



IRENA

INDEX

<i>Irena Zweifel</i>	1
Interview.....	2-19
<i>Gustav Gisler</i>	20
„Mä hed eppä gwisst, was äs vertlyt“.....	21-24
<i>Toni Marty</i>	
„Z'Alp auf dem Urnerboden: Wo sich Tradition, Tourismus und Biodiversität treffen“	25-30
<i>Analysis for the Interview of Irena Zweifel</i>	
Alp Cheese Production.....	31-34
„Wegen mühsamen Insta-Touristen- SAC-Hütte verliert ihre Hüttenwartin“.....	35-40
Annual Report SAV 2023.....	41-55
All Alps of Engi, Matt and Elm.....	56-58
All Alps of Luchsingen, Betschwanden, Linthal and Braunwald.....	59-60
All Alps of Sool, Schwanden and Haslen.....	61
Alpabzug 2024.....	62-63
Bergsturz 2024.....	64
<i>AXPO</i>	
General Information Pumpspeicherkraftwerk Limmern.....	65-79
Pictures Limmern and Linthal 2015.....	80-106
Inauguration Power Plant Muttssee.....	107-109
Inauguration Snowblower.....	110
Letter Josef Kohler to his Parish.....	111-112
Job market AXPO.....	113
Military.....	114-119
Annual Report Linth-Limmern 2022/23.....	120-153
Additional Information.....	154-

INDEX

Irena Zweifel

Large Scale Location:

Story of the dam and meaning for the region and Switzerland.

Location:

Alp of Irena [the one we visited]

Settlement Community:

The farm, alp, animals and the spring/water rights

Character, Group, Family:

Community of joint heirs

Human Scale Identity:

Connection to Linthal, The pass and the mountains.

Research:

FRAGEN FÜR IRENA

AXPO:

- WASSERZEIT
- ZEIT (SEIT WANN/UMD WEFOR?)
- VERHÄLTNISS EINWAHNER WASSERZEIT, LANDMARTSCHAFT & WEITERE QUANTIFIZIEREN?
- AXPO ALS POSITIVER ODER NEGATIVER PLAYER.
- VERÄNDERT SICH DIE VEGETATION DURCH RÜCKBLICK VON WASSER?

- TRADITION VRI ÜBERLEBET DA VIELE NIEMANEN SIEHEN?
- AARGERS BECKEN HINTERLAND

PERSONLICHES:

- ERBGETREUSCHAFT.
 - WIE GROSS
 - ALLES LANDWIRTSCHAFTLICH
- VERBUNDUNG ZU LIMITHA, DER AID UND DEM KLASSENPLASS.

- BAVERNBETRIEB:

- HOF - HÄUSEN - ALP?
- WAS FÜR TIERE
- WIE VIELE LEUTE ARBEITEN.
- ALLES EIGENE TIERE?
- AUSGLEICHSFÄCHEN MIT SPÄTZEREN TIEREN & FLORA?
- NACHTEL SIE KÄSE?
- BEZIEHUNG ZUM BERG.
 - GEFÜHL?
 - BERGSTURZE?
- ZUKUNFTSVISION?

WEITERES:

- STAND DER KIRCHE.
- TOURISMUS: HOPLANDEN
- NATURSPORT & VELO
- BEZIEHUNG ZUR PASSENGER
 - GERNE AUF DEN WÄHNER?
 - GIBT SIE SELBST AUF DEM MAS?

BODEN ALS IDENTIFIKATION

Transkript: Interview mit Irena Zweifel

Einführung, Irena stellt sich und ihren Hof vor.

I: ich bin hier aufgewachsen, bin 57 und der Bauernhof auf dem ich aufgewachsen bin ist weiter hinten Richtung Tierfeld, gegen Ende des Tales. Ich dachte immer «ja nie Bauer werden, nie einen Bauer heiraten und nie hier hinten leben». Dann verliebte ich mich in einen Bauern und bin jetzt schon seit 25 Jahren auf diesem Hof. Habe verschiedene Ausbildungen gemacht, als Praxis Assistentin, lösungsorientiertes Coaching, Konfliktmediation, also habe ganz Verschiedenes gemacht. Ich arbeite immer noch in dem Bereich, beim SRK.

Der Hof hat mich das ganze Leben begleitet. Seit fünf Jahren haben wir die Alp, da wurde ich zur Äplerin. Ich bin den ganzen Sommer auf der Alp, vom Anfang bis zum Schluss.

Die Alp ist von unserer Familie, mein Grossvater ist 64 Jahre lang auf die Alp gegangen, und jetzt machen wir das. Im Hintersand, welche eine Privatalp ist und jetzt einer Erbegemeinschaft gehört. Es ist eine Wahnsinnes schöne Alp. Im Sommer bin ich Äplerin und im Winter bin ich Konfliktlöserin. Meine Eltern hatten Milchkühe, aber wir haben 2005 auf Mutterkühe umgestellt., wegen der Flexibilität. Wir haben jetzt ca. 30 Kühe und 30 Kälber. der Sohn will vielleicht den Hof übernehmen, aber im Moment ist er sich noch nicht sicher. Die Schafalp oben ist verpachtet.

Min 4 - Irena erklärt die Standorte und staffeln der Alpen
Irena erklärt wie sie ihre Herde mit 60 Tieren handhaben. Je nach alter und Tier. 3-4 Wochen sind sie am Unterstaffel, danach sind sie 7 Wochen oben. "die ganze Herde hat oben sieben Wochen totale Freiheit". Bei einem Bergsturz wurden die Alphütten zerstört und danach hat man die neuen luxuriöse Hütten gebaut, im Unterstaffel. Der Oberstaffel ist rustikaler ohne Strom, halt mit solar Paneelen. Sie geht im Sommer ca. alle zwei Wochen runter und einkaufen. "unser Lebensmittelpunkt ist ganz klar auf der Alp."

Min 8:55 - Irena erklärt Mutterkuhbetreuung gegen Verwilderung, auch wegen Wanderwegen und für Behandlung "ich gehe jeden Tag zu jedem Tier und tu es bürsten, respektive anlangen und streicheln."

Min 11 – mögliche Gründe warum man Tiere auf der Alp behandeln muss

Min 12 – Wissensweitergabe von Traditionen oder mündlich, Erfahrungen, wenig Wissen wird mit System weitergegeben

Min 16:30 – (alpverein) Alpchat untereinander, jährliches treffen, Alpbegehungen, informeller Austausch ein bisschen, Alpkommission alle paar Jahre

Min 20 – Weidepflege, Unkraut, Verbuschung, Ziegen, pflanzen

Min 24 – Winter Futter vom eigenen Heu

Min 25 – Werkzeuge "Es {der Seilbahn} ist so eine uralte Maschine, die man halt solange braucht wie sie noch irgendwie funktionieren."

Min 31 – körperliche Anstrengung auf der Alp

Min 32 –selbstständige Reparaturen

Min 34 – Beziehung zum Berg

Min 35 – Alpfotobuch

Min 36 – Hunde-Erziehung

Min 37 – Einrichtung obere Hütte

Min 38 – Wasserkraftwerk Vertrag Wasserzinsen

Min 39 – Gefahren der Alpen, Steinschläge usw.

Genau, dort wart ihr ja. Der Stein, der hinter der Hütte ist, ist erst nach dem Bau der Hütte angekommen?. Er ist erst später gekommen und genau vor der Hütte stehen geblieben. Das ist fast wie eine Hexerei, sogar stückweit einen Schutz für die nächsten Steine.

E: Ich habe vor kurzen gelesen das früher die Hütten immer bis an die Felsen gebaut wurden.

I: Genau, die Steine sind wie Engel.

E: Die Firma Axpo ist ja schon auch ziemlich präsent bei euch 'obe'.

I: Ja das ist so.

E: ...unverständlich

I: Ja das ist so. Alles hat seinen Preis.

E: Wie hat das die Landschaft verändert? Ich nehme an, es hat jetzt weniger Wasser auf der Alp.

I: Ja. Es ist vorallem der Bach, das merkt man hinten dran..?. Von oben dran kommt das Wasser ja von hinten. Dort kommt einfach so viel wie kommt. Aber dann, das Wasser welches runterkommt, in die untere Alp, wird natürlich abgezwickelt. Da merkt man es wirklich. Im Frühlich hat es noch Wasser aber im Sommer ist das Bachbeet dann ganz trocken. Das merkt man schon und das finde ich auch schade.

E: ist das dedr Deal den man eingehen muss, wenn man das Wasser verzinst?

I: Ja das ist halt der Deal der eingegangen worden ist. Schlussendlich ja ist die Alp in Familienbesitz und es wurden gewisse Verträge gemacht. Und aus diesen Verträgen wieder rauszukommen oder diese irgendwie zu verändern ist halt schwierig. Also das kann man nicht. Die Verträge gelten. Und die AXPO hat ja noch mehr investiert jetzt mit Linthal 2015. Es ist ein Preis. Und das (Neue) ist ja auch eine Art Landschaft. Beim Bach dürfen wir absolut nichts machen. ZB. Bei der Alp Vordersand, also bei der Alp von Hansueli, macht man jetzt im Bach eine so eine scharfe Kurve (zeigt den Winkel), das war nicht immer so. Jetzt beginnt der Bach abzufressen(?). Die kleine Strasse, welche uns Zugang zur Seilbahn gibt, beginnt jetzt abzubrechen. Langfristig müssen wir einen Bogen machen. Vor 20 Jahren ist das Wasser mehr auf die andere Seite gekommen, was man auch in den wenigen Bilder dieser Zeit sehen kann. Er sieht jedes Jahr ein bisschen anders aus.

E: Ist das das Restwasser?

I: Nein, nein. Das hat nichts mit dem Restwasser zu tun. Das Restwasser wird erst ganz zuvorderst gesammelt, nicht oben. Man kann so sagen das der Bach hier entlang geht und erst zu vorderst sind die Stollwand, welche das Wasser von verschiedenen Orten zusammen nehmen. Aber wir hier oben haben manchmal viel Wasser, manchmal wenig Wasser, Wenn es heiss ist und die Gletscher Schmelzen hat es viel, wenn es kalt ist wenig. Die Tiere müssen ja über den Bach und wenn es viel hat dann Schwimmen die kleinen Kälber mit. Das haben wir auch gelehrt dass das eine Gefahr ist.

E: Vor fünf Jahren habt ihr begonnen anzulegen(??????). Was waren die Umstände, welche zu dem geführt haben?

I: Der Vater von Hansruedi hat in Hindersand eine Alp von seinem Grossvater geerbt. Er ist der Nachfolger von dem Vater sozusagen. Der ist 2018, nein 2019 verstorben und dann hat meinen Cousin gemeint beide Alpen seien ihm zu viel. Und dann hat er uns gefragt ob wir Interessen haben. Bei einer Alp ist es so dass wenn du die einmal ausschreibst, hast du sehr langfristige Machtverträge. So ein Normalfall ist 9 Jahre plus 6 Jahre Verlängerung. Also in 15 Jahre einem Äpler kündigen ohne wirklichen Grund ist sehr sehr schwierig. Vorallem mit einem Äpler welcher nicht so gut auf die Alp achtet. Den wieder loszuwerden ist nicht einfach. Als wir begonnen haben zu Alplen mussten wir unser ganzen Hof umstrukturieren, um mehr Tiere als vorher zu haben. Zum Beispiel mussten wir für die Abkalbung umstrukturieren, denn heute kommt fast täglich ein Kalb auf die Welt. Gerade dieses Wochenende haben wir 4 neue Kälber geboren. Das war ziemlich intensiv mit dem Infektionsdruck. Es ist bei so kleinen Tieren viel riskanter dass sie einen Virus bekommen.

E: Was meinst du allgemein zur Alpwirtschaft der Zukunft? Durch die Industrialisierung vom Betrieb von hier unten hat sich ja schon viel geändert wie man einen Hof führt, wie man hin und zurück von den Alpen reist und so weiter. Was hast du das Ge-

fühlt sich die Alpwirtschaftsindustrie in der Zukunft entwickeln? Wird es deiner Meinung nach weniger? Gespürst du einen Druck um dem Trend zu folgen?

I: Ich denke es kommt darauf an, ob der Stellenwert von allen Menschen in der Schweiz oder den Menschen, welche in der Politik mitbestimmen, behalten werden kann. Es war bisher immer so, dass es einen sehr hohen Stellenwert gehabt hatte und auch von der breiteren Bevölkerung unterstützt worden ist. Ich bin nicht sicher ob das auch einen kleinen Wandel erleben kann. Zum Teil durch die (demographische) Veränderung der Bevölkerung aber teils auch durch die Sozialen Medien, welche gleichzeitig einen Fluch oder Segen sein können. Weil wenn der Rückhalt der Bevölkerung verloren geht: Eine Alp kostet (Geld), das muss man sich einfach bewusst sein. Und es gibt nicht mehr allzu viele private Alpen, meistens wurden sie noch umgewandelt in Stiftungen oder so. Da die Investitionen um eine Alp zu nutzen einfach immense viel kosten. Wenn irgendwelche Ereignisse eintreffen, wie die Verschüttung des Wasserzugangs oder die Wassersicherheit verschwindet. Da sind wir sehr Privilegiert - solange es noch Gletscher hat. (sie lacht). So weit kann man momentan gar nicht denken. Es hängt stark davon ab, ob man diese Unterstützung, der Rückhalt behalten kann. Ich habe grad letztens mit jemandem gesprochen ob es das (Viehzucht) überhaupt braucht... Er würde lieber auf seiner Alp Soja pflanzen. Wir haben ziemlich diskutiert. Ich habe zu ihm gesagt: Wenn du schaust was wir wirklich für die Ernährung brauchen, wenn wir nur schon sagen würden, wir gehen mit unseren Tieren nicht auf die Alp, könnten wir viel weniger Tiere haben. Das heisst, wenn man die Alpflächen nicht mehr nutzt, und Tiere heisst nicht nur Fleisch, das sind auch noch viele andere Dinge und Produkte die da dazugehören. Die die sagen ich bin ja Vegetarier ich esse ja kein Fleisch, okay aber wie ist es mit der Milch, wie ist es mit dem Käse, wie ist es mit dem Jogurt, wie ist es mit... Und wenn wir alle Vegetarier seien würden, wo würden all diese Sachen angebaut, wie werden sie gedüngt? Es

ist so zusammenhängend, wenn du das mit jemandem diskutierst und viele sehen nur so ein kleines Puzzleteil und da must du mega viel Aufklärungsarbeit leisten und sehr viel erklären, auch dich erklären, dich verteidigen und ja. Ich denke wenn du schon nur zwei bis drei Jahre zu einer Alp nicht schaust, wie es runterwächst. Logisch kannst du sagen, das ist doch egal, haben wir halt überall Wald. Ja, aber das das dan bedeutet, dass wir weniger Nahrungsmittel produzieren können, wenn wir unsere Tiere den ganzen Sommer hier unten haben müssen, fressen die den Ganzen Sommer dieses Gras. Wir könnten viel weniger Heuen und entsprechen viel weniger Tiere haben. Mit den Milchkühen ist es genau das selbe, wenn du diese Weisen nutzen kannst, ist das schon ein Unterschied. Ich bin grundsätzlich Optimistin, ich hoffe das der Rückhalt bleibt.

C: Wir haben das auch diskutiert, wie fest es ein Bild in den Köpfen der Menschen ist, mit der Kuh auf der Alp, auf der Wiese, das dies garnicht wegzudenken ist. Auch Kulturell, das dies garnicht gehen würde, für das Verständnis so wie wir uns sehen, als Schweiz das aufrechterhalten wird.

I: Da wäre für mich der demographische Wandel, wo ich nicht sicher bin was der für ein Einfluss hat. Jetzt mit den Menschen die in der Schweiz leben, ist das ein Teil der Identität. Auch wenn du zum Teil gar nichts damit zu tun hast, es gibt Leute, denen bei Alpabzügen Tränen kommen, die sonst gar nichts damit zu tun haben aber sehr stark davon angezogen werden. All die Veranstaltungen, bei denen du Alpabzüge oder sonst was damit machst, wie zum Beispiel der Käsemarkt der gerade gestern in Elm war. Da hat es ein Publikum! Oder am 20. Oktober ist Äplerchilbi, da in Linthal, mit Umzug und allem darum und das Zieht extrem. Aber ich weiss nicht ob dies in 20. Jahren auch noch so zieht, das ist sehr schwierig zu sagen. Aber ich denke gerade auch juristisch gesehen, die Wandergebiete, die Alpen darunter, die so verwachsen, ist nicht mehr gleich. Oben ist ja sowieso immer gleich. Oben kannst du sagen, so ab 2000m ist

die Natur gleich, also kommt es nicht darauf an ob du Tiere hast oder nicht. Also sobald es nicht mehr verbuschen kann, kommst eigentlich nicht mehr so darauf an.

E: Obwohl auch das immer...(weiter nach oben geht mit dem Klimawandel)

I: Ja das wäre dann wieder das andere, das merken wir jetzt schon extrem, das jetzt schon die Verbuschung langsam über 2000m kommt. Wo es halt zuvor überhaupt nicht war, das halt die Erwärmung und die Klimaveränderung merkt man an dem auch extrem.

E: habt ihr generell auch schon auf der Alp Veränderungen die ihr jetzt schon merkt?

I: Permafrost, also der Ochsenstock, sagen sie zumindest, ich bin ja kein Geolog oder so. Sie sagen das dies (zerbröckeln) ganz viel damit zu tun hat, das der Permafrost nicht mehr zusammenhält und in dem Sinne dann Lottert. Also wenn man von dort oben herunterschaut wie das aussieht, muss man sagen, dürfte man nicht dort unten leben wo wir unsere Hütte haben. Aber du darfst nicht immer daran denken.

E: Sie produzieren ja wahrscheinlich kein Käse mehr, es sind ja jetzt nur noch Mutterkühe.

I: nein es ist eine Fleischproduktion, also unser Einkommen kommt nebst den Bundesbeiträgen auf verschiedenen Ebenen, kommt eigentlich aus Fleisch. Wir verkaufen unsere Tiere Coop Fianco, das heisst Coop Naturabeef. Wenn man Naturabeef ist, sind es Tiere aus diesem Label. Das sind strenge Vorgaben, wie lange und wann was geben musst, wie schwer, wie viel Fettanteil, wie viel... entsprechen gibt es sonst Abzüge. Es ist sehr wichtig, dass wir unsere Tiere so halten und so füttern, dementsprechend wie der Konsument gerne hat.

E: vielleicht darfst du das nicht sagen, aber weisst du wie viel du für eine Kuh bekommst bei Coop.

I: Da kann ich kurz mein Mann fragen, ich weiss das nicht genau. Doch er hat gesagt ich kann im anrufen. (Ruft an)...

Wir haben auch ein Alpchat, mit so 35...

Hallo Schätzchen, kleine Frage, so durchschnittlich wenn du ein Tier der Franco verkaufst, wie viel Durchschnittliche Einnahmen, gibt es für so ein Tier?

M: so etwa 2500 Franken

I: und das sind so 10.5 Monate alte Tiere, plus minus?

M: Genau

I: Gewichtmässig sind die etwa?

M: Ich weiss nicht genau was das Schlachtgewicht ist, etwa 230 kg im schnitt

I: Das reicht schon diese Info. Tschüssli.

E: Ist das hier der Transporter? (Zeigt auf Bild in Buch)

I: Nein das ist die Seilbahn die nach oben geht, der Transporter sollte auch irgendwo drauf sein. Wenn wir von der Alp herunterfahren ist es immer eine Grosse Truppe von Helfern, da wir mit allem Vieh gemeinsam herunter kommen, jedoch nach oben gehen wir mit drei verschiedenen Herden, verteilt auch Zeitlich.

...Also wir haben etwa 35 Leute in unserem Alpchat, das sind Familienmitglieder, Freunde und wenn wir nach oben gehen, schreibe ich dort und dann kommen sie helfen. Gerade so wie in dieses Jahr, wo wir ein Notabzug machen mussten, wir mussten am anstelle am 21. September am 14., wir hatten irgendwie 30, 40 cm Schnee gehabt. Und weil du die Mutterkühe nicht in den Gaden nehmen kannst, du kannst sie nicht im Gaden füttern. Das kannst du nicht längerfristig machen. Wenn du weisst dass es jetzt mehrere Tage so bleibt, da mussten wir runter. Wir mussten innert 2h Leute zusammenbringen um mit 68 Tieren durch den Schnee nachhause zu gehen. Da hatten wir ca. 16 Leute innert 2h zusammen gehabt, unter der Woche. Das ist sehr viel wert. Auch die Leute die das auch wirklich gerne machen und dann auch dort übernachten. Man sieht auch anfangs des Buches verglichen zum Herbst wie es aussieht, wenn die Natur ganz anders wirkt als im Frühling. Ein schöner Jahresverlauf. Es ist auch, es

gibt ein Buch von der Naturhistorischen Gesellschaft über wie viele Pflanzen und Tiere dort oben, das ist ganz extrem, es ist ausserordentlich was es da für eine Vielfalt hat.

Irena steht auf und sucht nach Büchern.

I: Unsere Alp ist hinten im Buch Nummer 77.

E: Wie ist das Verhältnis zum Pass, habt ihr da auch noch Land?

I: Nein nicht wirklich. Wir sind zwar eine Tourismusregion, aber wir haben natürlich zum Unterboden, also Uri aber auf Glarner Seite schon auch Kontakte. Und die Wanderer, von unserer Hütte kannst du natürlich schon auch zur Glaridahüte, Fiseten, da kommst du eigentlich durchs Urnen Alpgebiert durch automatisch, das ist sehr, nach beieinander. Also die Verbindung zum Urnerland, der Klausenpass gehört da dazu auch dazu.

E: Ich hatte das Gefühl, dass als wir auf dem Pass waren, es eine ganz andere Stimmung hatte, mit Töff fahren, Velo fahren... ..wie ist das bei euch hinten?

I: Ja, das wäre für uns, das sagt mein Mann und ich immer, einen Alp auf dem Klassenhass, niemals, also niemals mit dieser Strasse. Für uns ist es etwas vom wichtigsten, also es ist einer der wichtigsten Punkte, wir würden niemals wollen, dass man zu unserer Alp hinfahren kann, also bei der oberen Alp. Bei der unteren ist es praktisch, dass man dort hinkommt aber es hat auch Nachteile. Es fährt das Alpentaxi nach hinten, was wir nicht ganz so toll finden. Eigentlich haben wir die Leute am liebsten die zu fuss nach hinten kommen. Es gibt sehr viele Leute die mit dem Alpentaxi auf Hintersand fahren und sich auch wieder abholen lassen und so weiter.. Und ja... ist halt einfach so, da kann man nichts ändern. Aber wir sind extrem froh, wenn wir die sieben Wochen in Oberstafel, also in Obersand sind wo wirklich nicht mehr jeder hoch kommt. Weil es relativ anstrengend ist und das ist genau was wir schätzen.

E: Und habt ihr gerne Besuch wenn mal wer raufkommt?

I: Wir haben sehr gerne Besuch, wenn es unsere Leute sind, unsere Freunde, unsere Familie. Aber ich muss auch ganz ehrlich sagen, dass seit dem Instagramtourismus der seit etwa einem bis zwei Jahren extrem zugenommen hat, sind wir Touristen gegenüber ein wenig zurückhaltender geworden. Einfach die Menge, die macht es aus. Wenn zwischendurch mal jemand kommt, aber sobald jemand bei dir vor der Hütte steht und fragt habt ihr Käse, habt ihr dieses und jenes, oder sein Zelt vor der Hütte aufstellt oder inmitten des Weidegebietes in den Tieren, das sind so Dinge...Ja... Tourismus ist nicht nur bei uns, sondern überall wo es Hotspotmässig ist und wir haben den Hotspot Muttenkopf, wo sich natürlich genau zu uns nach hinten. Und jetzt ist neu, weil sie im Muttenkopf solche Wartezeiten haben um mit der Bahn hochzugehen, gehen sie nun nach hinten, die die nicht können und jetzt ist der Tödi der neue Punkt. Letztens war ich wieder hinten an einem Tag mit schlechtem Wetter, und dachte ich werde alleine sein. Aber he, 30er Gruppe, nur dort um ein Bild vom Tödi zu machen, dann sind sie wider umgedreht. Beim Muttenkopf das selbe, ein Bild und wider gehen. Das ist eine Art Tourismus, der schon einen speziellen Geschmack hat.

E: Profitiert ihr auch vom Tourismus mit der eigenen Alp?

I: Nein, wir würden dies auch nicht wollen. Früher habe ich gedacht, bevor ich zur Alp ging, das wenn ich mal würde, würde ich irgend eine Beiz eröffnen. Aber bitte nicht! Ich hab lieber Keine Leute und bin lieber bei den Tieren und in der Natur. Menschen habe ich inn der Ganzen Phase wo ich Arbeite als Konflikttrainerin, bin ich so viel unter Menschen, in der Zeit in der ich auf der Alp bin, mag ich viel Ruhe. Es gibt ganz tolle Gespräche manchmal. Es gibt wirklich tolle Menschen die du kennenlernen kannst, aber es ist eine Frage der Masse. Wir haben das Glück, dass auf der Oberalp der Wanderweg auf der anderen Seite des Weges verläuft. Und bei der Unteralp eigentlich auch, aber es gib einfach sehr viele die um die Hütte herum gehen. Bei uns ist

es wirklich so, dass wenn du um die Hütte herum gehst, bist du wirklich fast bei uns drin. Du hockst irgendwo und eine Haufen Menschen kommen und du hast fast das Gefühl als würden sie in dein Wohnzimmer hereinkommen. Es ist immer sehr schwierig und Grenzüberschreitend. Manchmal gibt es Leute die das auch garnicht merken und das Gefühl haben auf 2000m darf man durch wo auch immer man will.

E: Sind es viele Touristen aus der Region oder aus dem Ausland?

I: Ich würde sagen schon früher hatten wir relativ internationalen Tourismus gehabt, gerade mit dem Tödi waren es viele Bergsteiger, wir hatten viele Deutsche, viele aus verschiedensten Ländern, Engländer usw. Jetzt, gehen sie zwar nicht mehr ganz nach oben, so weit laufen sie nicht im allgemeinen. Was ich jetzt ganz viel sehe, viele aus Indien, aus Asien, das hatten wir zuvor nicht. Ukrainer und Russen. Ukrainer haben wir sehr viele, die sind sehr angenehm, die mögen es wirklich einfach Laufen zu gehen. Ich glaube die mögen es einfach miteinander Laufend zu gehen. Aber Menschen aus Indien und Asien, das ist sehr Foto-lasstig. Da sind die Klischees auch nicht ganz unwahr.

A: Weisst du ob es auch so ein Buch (Alpenbuch) vom Urnerland gibt, ist das Tradition?

I. Ja! Das habe ich sogar. Es ist nicht ganz gleich wie jenes zum Glarnerland. Es sind sehr viele Bilder und nicht direkt Portraits. Das ist bei Jemen zum Glarnerland ein bisschen speziell. Von 10 Jahren wurde es zum ersten mal gemacht, dieses Buch habe ich leider auch nicht hier, da wir es auf der Alp haben und sehr gerne Anschauen. Es ist ein spannender vergleich. Wie sieht die Alp aus, wo sind die Kinder jetzt in der Alp, wo hat das Zepter die Hand gewechselt? Also wenn Bücher in diese Richtung erscheinen, gehe ich sie meist kaufen. Die ganze Familie meines Mannes kommt aus dem Urnerland, Klassenpass und Urnerboden, so sind wir mit dem Urnerland auch irgendwie verbunden.

A: Ich bin gerade erstaun wie in dem Buch zum Glarnerland die Alpen portraitiert sind.

I: Ja wie viele Stösse, welche Erzeugnisse usw. Wem gehört sie, Hektare, wie gross, es ist also alles dabei. Das ist natürlich extrem Spannend.

E: Wie viele seit ihr in der Erbegemeinschaft?

I: Äh, da muss ich kurz durchzählen. Mein Onkel ist noch der einzige der lebt. Wir sind mit den cousins und der Gotte, 8 Leute.

E: Die kommen aber nicht alle auf der Alp arbeiten?

I: Nein, also mein Cousin, der auch dazugehört, hat seine eigene Alp, wir haben unsere eigene Alp in Anführungszeichen. Wir sind ja jetzt Pächter. Ich bin ja Besitzerin und Pächterin. Das ist ein wenig speziell. Aber ich hab nicht mehr zu sagen, was für Investitionen etc. Als Erbegemeinschaft musst du eine Einheit bilden. Alle müssen damit einverstanden sein. Zumindest wenn was Grösseres kommt. Momentan geht es noch.

E: Noch einen Frage für die Zukunft. Beim heraushören hate ich das Gefühl es ist oft von den Werkzeugen oder von denn Leuten, die Qualität ist was verankert ist und was schon lange dort ist und viel benutzt wird. Hast du beobachtet, das neue dinge die auf die Alp kommen auch was frisches beifügen oder ist das Altbewährte das was bleibt?

I: Digitale Medien, das heisst, dass man Zugang hat oder Wlan. Viele Alpen haben ein eigenen Account oder eine eigene Seite und berichten dort. Ich berichte über WhatsApp eigentlich den ganzen Sommer was wir so machen, und zwar nicht nur bei schönem Wetter. Alle arbeiten dokumentiere ich ein wenig und poste sie. Instagram nicht, das ist mir zu viel. Das ist was, dass sich extrem weiterentwickelt und in Bezug auf die Frage zur Zukunft und wie die Alpen getragen werden, sind eindrücke und Bilder auch für Junge wichtig und man kann irgendwo ein Bezug dazu aufbauen. Das spielt schon auch eine Rolle. Sonnst auch weitere technische Möglichkeiten, Solar mit Batterien verändern

natürlich denn Komfort. Alphütten bei denen vor zwanzig Jahren nur jede Zweite diese Ausstattung hatte, veränderte sich nun die Ansprüche schon auch. Ich weiss jetzt nicht wie es in anderen Kantonen ist, aber bei uns wenn eine Alp ausgeschrieben wird, streiten sich die Menschen darum.

A: Aber Leute von hier oben?

I: Nein, nein also das ist wirklich wahnsinnig, wenn eine Alp ausgeschrieben wird und da ist es wirklich egal was für Konditionen es sind, z.B. mit einer grauenhaften Hütte oder so. Also die Meisten Alpen gehören den Gemeinden und das ist ein grosses Ding mit zum Teil juristischen Nachspielen. Die die den Zuschlag nicht bekommen fangen dann an juristisch Einsprache zu erheben. Und bei Pachtboden ist es genau das selbe. Die gemeinden haben relativ viel eigenen Boden den sie den Bauern verpachten. Und wenn nun ein Bauer aufhört oder stirbt und der Boden neu verpachtet wird, dann lernst du Bauern wirklich kennen. Das ist schlimm. Das ist Katastrophal. Wenn's um den Wolf oder Pachtboden geht, schäme ich mich manchmal für die Bauern. Das ist eine Seite die viele dann zeigen, mit der ich mühe habe.

A: Was denkst du, was bringt diese Seite hervor, sind es Existenzängste oder Macht...?

I: Boden ist absolut etwas das extrem wichtig ist. Nicht nur bei uns, ich kenn es auch aus der Region nach unserem Kanton. Das wichtigste für den Bauer ist der Boden. Alles auf dem Hof richtet sich daran aus, was du für Boden hast. Was du für Tiere haben kannst, was du für Landwirtschaft betreiben kannst, wie gross du werden kannst. Auch die Limitierung was du machen kannst. Was wollen wir für ein Gaden bauen? Das nützt die nichts wenn du den Boden nicht hast. Das ist glaube ich so grundlegend im Bauer verwurzelt. Und eine Also ist normalerweise für einen Hof einerseits eine extreme Erweiterung, Bereicherung und Entwicklungsmöglichkeit und andererseits ist es ein Sehnsuchtsort auch für viele die keinen Bauernhof haben. Es gibt viele die eine Alp wollen, die jedoch kein Bauernhof haben.

A: Die kommen dann aus dem Zürcher Umland hierhin?

I: Ja das gibts auch. Aber es sind häufig solche von weit weg die sich bewerben, Bauern die eine Hof zum Beispiel im Thurgau haben und dann eine Eingabe für eine Alp im Glarnerland machen. Da staunen wir immer wieder. Es gibt auch solche, bei denen wir denken dass die so viel zu tun haben, und dann pachten sie noch hier auf der Alp obwohl sie dazu noch einen eigenen Hof haben.

E: Wenn du vom Alpsommer erzählst muss ich auch zugeben dass es nicht schlecht tönt.

I: Ja bei mir war es ja auch so. Vor fünf Jahren. Ich war damals über 50 und dachte mir dass ich nochmal etwas in meinem Leben ändern will. Also auch auch Jobtechnisch. Und dann kam die Alp und hat alles verändert. Es war Chaos aber auch Abenteuer pur. Aber dass heisst ja auch nicht direkt dass das einem längerfristig gefallen wird, und die Vorstellung für mich nicht mehr auf die Alp zu gehen, ist unvorstellbar für mich. Nach der Fusion der 3 Gemeinden zu unserer jetztigen kamen auch viele neue Regelmente dazu (in allen Bereichen). Früher konnte die Gemeinde selber entscheiden, falls irgend einnen aus dem Thurgau entschied, er wolle die Alp pachten konntest du ja sagen und gut war. Aber jetzt mit der grossen Gemeinde gibt es ein Gremium wo nach eine bestimmten Procedere vorgegangen wird. Und wenn jemand im Glarus nord lebt und der Sohn vom pensioniertem Vater die Alp übernimmt. Aber im Regelment steht das Glarussüdlebende Vorrang zum pachten haben. Durch das neue Regelment wurde extrem viel verkompliziert.

E: Hattet ihr früher auch Milchküche? Habt ihr auch Käse gemacht?

I: Ja das war alles noch vorhanden, aber es ist wirklich lange her. Käse produziert wurde hier zuletzt vor etwa 50 Jahren. Meine Mutter kann sich daran noch erinnern. Dann wurde lange Butter hergestellt. Danach hat mein Onkel immer so gealpt, dass er die Milch ins Tal gebracht hatte. Das ist ökologisch und ökon-

omisch sehr fragwürdig. Wenn man die aufgewendete Zeit und den Milchpreis verglich, hat sich das gar nicht mehr gelohnt und darum hat auch der Hansruedi auf Mutterkühe umgestellt?

E: Und was ist mit dem (Bau-)Bestand passiert?

I: Also der ehemalige Käsespeicher wird nun als Pfostenlager benutzt. Alle Räume wurden umgenutzt oder zum Teil wirklich nicht gebraucht. Die Infrastruktur für Mutterkühe ist deutlich einfacher zu bewirtschaften und benötigen weniger Investitionskosten. Auch mit allem Belüftungsanlagen und den Boden. Bei Milch und Käse ist die Infrastruktur entsprechend sehr gross. Ich denke das Ziel ist es für die Gemeinde ein Alpkonzept zu haben wo eine Alp dieses und die andere Jenes besitzt. Langfristiges Denken wird gefordert.

E: Das heisst also hier könnte man eine kleine Milchproduktion starten?

I: Ja klar auf jeden Fall. Es ist natürlich immer die Frage ob man davon Leben will oder die Produktion mehr als Hobby führt. Bis zu einer gewissen Grösse ist man ein Nebenbetrieb, wo man Freude hat, aber nicht als sichere Einkommensquelle dient.

E: Also so ein wenig wie bei dir?

I: Also ich denke der Hof alleine würde schon genug erzeugen dass wir als Familie davon leben können. Und ich wollte schon immer selbständig sein und selbst verdienen. Wir haben das auch getrennt, also ich habe mein eigenes Konto schon seit immer und mein Mann finanziert sei Hof wirklich aus seinen Einnahmen und so subventioniert er mein Einkommen.

E: Du arbeitest aber auch hier auf dem Hof oder gar nicht?

I: Ja ich helfe zwischendurch schon auf dem Hof aber ich bin eher die etwas moderne Frau eines Bauers gewesen. Zum Beispiel ging ich öfters mit den Kindern in die Ferien im Sommer oder haben Dinge gemacht zusammen, auch mit Kolleginnen. Ich würde sagen ich habe immer viel gearbeitet auswärts, hatte den Haushalt und die Kinder und alles. Aber jetzt mit der Alp ist es anders. Auch normalerweise strengere Arbeiten machen hier

Freude und mache ich gerne. Ja das ist wirklich ein Geschenk.

E: Gibt es etwas das du ändern würdest bevor du den Hof deinen Kindern zum Beispiel weitergibts?

I: Definitiv das Umstellen auf Bio, das wär für mich wichtig. Und allgemein auch Biodiverstität und solches. Dass wir wirklich alles daran (Klimakrise) beitragen wozu wir fähig sind. Für unsere Kinder und Zukunft. Da würde ich jetzt mehr ändern als mein Mann bereit wär. Aber er muss ja auch davon Leben. Ich denke dass ist manchmal die grösste Herausforderung der Bauerrei. Dass es manchmal schön wäre sich mehr Zeit zu nehmen aber man nicht immer die Zeit hat. Manchmal fehlt die einem wenn man die Stunden summiert. Man hat ja auch noch einen Haushalt zuhause. Mann könnte von früh bis spät auf der Alp sein, aber es sollte nicht der gleiche Druck sein wie zuhause.



Mä hed eppä gwisst, was äs vertlyt

Gustav Gisler

Ich wurde am 1. März 1919 in Erstfeld geboren. Bis ich sechs Jahre alt war, wohnten wir im Winter in Erstfeld und im Sommer waren wir auf dem Urnerboden z Alp. 1925, in der Zeit der Wirtschaftskrise, zogen meine Eltern mit uns Kindern auf den Urnerboden.

In der Schule auf dem Urnerboden hatten wir ein wenig Rechnen und Schreiben, andere Fächer wie Zeichnen gab es nicht. Ich lernte nicht so gerne, aber im Schriftlichen war ich gut. Wir hatten immer nur halbtags Schule, jeweils am Vormittag und nur im Winter. Vom 1. Oktober bis Anfang Mai. Beim Kaplan Gisler lernten wir Rechnen, da war er ausgezeichnet, aber von anderen Dingen verstand er nicht viel. Eine Lehre habe ich nie gemacht.

Gäld isch dr ganz Winter ä käis iggangä. Es war oft so, dass wir nur noch 20 Franken im Haus hatten. Viele Familien konnten die Lebensmittel nicht bezahlen und sie mussten im Laden anschreiben lassen bis im Frühling. Nach der Schneeschmelze konnte man in den Fritteren *scheenä*. Das gab 13 oder 14 Franken Taglohn, und die Schulden bei der Bäckerei Gisler konnten beglichen werden.

Im Winter hatten wir eine Kuh und ein paar Geissen. Den Sommer über nahmen wir acht bis neun Kühe z *Leen* und wir mussten *gäisserä*. Mit unseren 180 Geissen mussten wir schattenhalb in die Geissweiden Richtung Gemfsairen. Im Frühling konnten wir die Geissen schon im April weiden lassen. Auf dem Boden gab es dann bis 400 Geissen. Nicht nur von den Winterbewohnern, sondern auch von Bauern ennet dem Pass. Wenn die Schächentaler bei Glarner Bauern die Weiden schönten, nahmen sie ihre Geissen mit.

Arbeit und etwas Verdienst gab es das ganze Jahr. Den Winter über ging ich ins Holz und arbeitete als Schreiner. Im Summer han i nur ghäiwet, da bin i Püür gsy. Dahia hëmmer eppän äs Plätzli gha, äs Ryttäli, und eppä säx oder sibä Gäiss. D Fräuw hed äs paar Hiänder und ä Süü gha. Eppän annä 34 bis annä 44 bin ich im Wildhäiw gsy, ännet em Fisetägraat. Vom 10. August bis Anfang Oktober waren 50 bis 60 Wildheuer in den Planggen. Sogar Honig hatten wir selber: Ich ha 68 Jaar byyjelet und hatte bis zu zehn Bienenvölker. Im Herbscht hëmmer alligs äs Süüli gmetzget und eppis Obscht ikälleret, wo mä züächä ghäüft het. Neben dem Garten, in dem wir ein bisschen Gemüse pflanzten, hatten wir weitere Pflanzplätze mit Kartoffeln. Wir assen Poläntä und Fläischsupp. Das Leben war einfach und trotzdem schön. Man war frei, war nicht unter Druck wegen der Arbeit.

Vor meiner Heirat baute ich mein Haus. Es war das erste. Im Winter habe ich das Holz aus dem Wald geholt und bearbeitet. Mid em Biäl gschnätzet. Die Schreinerarbeiten musste ich alle von Hand machen, erst um 1960 gab es hier Strom. Auch die Fenster habe ich selber gemacht. Wasser hatten wir schon seit 1944 im Haus, dank der Wassergenossenschaft Mättenwang. Und dè hani agfangä Sanitär machä, eppän überall hani miässä Wasserläitigä machä und flickä. Danach bekam ich Jahr für Jahr immer mehr Aufträge, etwa für den Bau von Alphütten. Die Pläne machte ich selber. Mä isch ds ganz Jaar da gsy, da het män eppä gwisst, was äs vertlyt, wiä starch äs müäss syy fir ä Winter. Wie bei den Gebäuden in der Vorfrutt, die den ganzen Winter meterhoch mit Schnee zugedeckt sind. Beim Bau des Hotels Urnerboden hatte ich ein paar Arbeiter, sonst war ich immer allein. Meist hat der Arbeitgeber mitgeholfen. Maschinen gab es keine. Nur Schaufel und Pickel. Mit der Bauerei war es nicht einfach. Die Leute hatten kein Geld und ich musste manchmal jahrelang warten, bis ich mein Geld bekam. Besser wurde es erst, als mir der Bund das Geld für die Subventionsställe direkt auszahlte. Hier auf dem Boden habe ich acht Häuser gebaut: zwei für Walkers auf dem Port, darunter das Restaurant Urnerboden, zwei beim Hotel Tell, zwei im Mättenwang und eines im Argeeli. Haus und Stall. Im Ganzen baute ich über 100 grössere und kleinere Gebäude.

Ich bin noch heute fasziniert von der Technik, habe immer gerne getüftelt. An der Fasnacht habe ich jeweils mit meinen Erfindungen die Leute verblüffen können. Als es noch keinen Strom auf dem Urnerboden gab, produzierte ich schon Strom mit meiner Erfindung. Ich sass für die Leute unsichtbar in einer Holzkiste auf meinem *Horäschlittä* und brachte mit Hilfe von Riemen, Velorädern und einem Dynamo eine Velolampe zum Leuchten. Auch die Dängel-Maschine, die mehrere Senseblätter «selbstständig» mit einem Hammer bearbeiten konnte, verblüffte; und niemand konnte sich so recht erklären, warum der Hammer schlägt und diä Mässer äso gaant.

Am 12. Dezember 1940 hat eine gewaltige Lawine den Weiler Hintere Hütten zusammengeschlagen. 14 Menschen wurden verschüttet, vier Menschen starben. Ich habe die Särge aus rohem Holz von Hand gehobelt. Die Telefonleitung nach Linthal war zerstört. Wegen der Lawinengefahr konnten wir erst am Sonntag, fünf Tage nach dem Unglück, Rettungskräfte alarmieren. Fast eine Woche war vergangen, kein Mensch wusste, was hier passiert war. Es war das schlimmste Lawineninglück auf dem Urnerboden.

1945 kamen Anna und ich in eine Lawine. Es war am Fasnachtsdienstag, einem spiegelheiteren Tag. Anna und ich hatten zu wenig Holz und stiegen im Mättenwang die Planggen hoch – da löste sich unmittelbar über uns eine Lawine. Wir waren beide im Staub. Meine Frau, im dritten Monat schwanger, erlitt einen Schock. Ich musste sie auf dem *Horäschlittä* nach Hause bringen. Das Kind ging verloren. Von diesem Unglück hat sich Anna nie mehr erholt. Ich durfte nie mehr mit ihr darüber sprechen. Wir blieben kinderlos.

Im Oktober 1957 war ich unterwegs zu Geissen, die sich im Gebiet des Chamerstocks in den Felsen verstiegen hatten. Ich stieg höher und höher, bis ich die Geissen unter mir entdeckte. Ich wollte sie nach unten treiben. Lief über ein schmales Felsband. An einem Felsvorsprung blieb ich hängen, verlor das Gleichgewicht und stürzte 18 Meter ab. Da isch dünnä äs Tanndli gsy, ich bi i diä Escht appäghyt und dè hets mi üff ä Stüüdä duräggräart. Drum han ich nit äson ä hertä Schlag bërcho. Susch wäär ich nimmä daa. 18 Meter. Sie haben es nachher noch gemessen. Ich musste drei Wochen nach Rapperswil ins Spital. Noch heute habe ich Schmerzen im Rücken davon. Besonders am Morgen. Ich muss jeden Tag den Rücken einreiben. Der Arzt wollte mich schon in ein Pflegeheim schicken. Aber ich kann mir selber helfen. Mit einem Bürstchen kann ich die Salbe auf meinem Rücken einmassieren.

Ich habe mindestens 20 Wachstuchhefte mit Wetteraufzeichnungen seit den 1950er-Jahren. Einmal kamen die Meteorologischen und nahmen ein paar Hefte mit, die sie mir nicht mehr zurückgegeben haben. Jetzt fehlen mir zwei oder drei Jahre. In diese Hefte habe ich auch eingetragen, welche Arbeiten ich tagtäglich erledigt habe. Ich lese immer wieder darin und kann mich darum auch an so vieles, was früher war, erinnern.

Jeden Tag habe ich etwas zu tun, es wird mir nicht langweilig. Ich gehe andert-halb Kilometer zu Fuss ins Dorf zum Einkaufen. Ich arbeite in meiner Werkstatt, schnitze Kerzenhalter in Form von Tulpen. Sie sind fast in jeder Alphütte zu finden. Auch die kaputten Fenster bringen sie mir noch heute zum Glasen.

Ich bi dr äinzig, wo daa plüübän isch. Miär sind fyf Büübä gsy und äis Mäitli: Hans, ich, Franz, Walter, Sepp und Anna. Franz und Walter wurden Dachdecker, Sepp Spengler, Hans Bauer und später Kirchensigrist in Erstfeld. Von unserer Familie leben nur noch der Sepp und ich.

In den Zwanzigerjahren waren bis zu 190 Personen auf dem Urnerboden, etz simmër eppä 24 oder 25 Stuck. Im Mättenwang lebten früher 30 Personen, jetzt sind wir nur noch vier, die das ganze Jahr da sind. Das sind der ehemalige Strassenmeister und seine Frau, und än Altledigä, der Müller Richard, und ich.

Gustav Gisler, 1919 geboren in Erstfeld, wohnt seit 1925 im Mättenwang auf dem Urnerboden. Er war Bauer, Holzer, Schreiner, Glaser und Baumeister von über 100 Gebäuden. Bild: Gustav Gisler in seiner Schreinerwerkstatt im Mättenwang.

48 *Aufmerksame Schüler. Die Buben und Mädchen des Urnerbodens sind aufmerksame Schüler, die bestrebt sind, etwas zu lernen.*

Einführung der Schule

Was für die Kaplanei galt, galt auch für die Schule: Die ganzjährige Bewohnbarkeit des Urnerbodens und die neue Strasse mit der zunehmenden Bevölkerung riefen auch der Einführung der Schule auf Urnerboden. Bis anhin mussten die Kinder nach Spiringen zur Schule, sofern sie auf dem Urnerboden sich aufhielten. Dies brachte stets einige Beschwerden mit sich. Viele Male mussten sich die Schulbehörden mit den Kindern des Urnerbodens befassen. So erliess der Erziehungsrat, der damals dem Regie-

rungsrat gleichgestellt war, am 21. Juli 1875 die Aufforderung an die Gemeinde Spiringen, die in Ennetmarcht wohnenden Kinder gleich ändern zum rechtzeitigen Schulbesuch bei deren Beginn zu verhalten. Am 22. September 1876 erliess der Erziehungsrat eine erneute «ernstliche Aufforderung» an den Gemeinderat Spiringen, dass die schulpflichtigen Kinder in Ennetmarcht mit Beginn des Schuljahres in die Schule eintreten und darin bis zum Schlusse des Jahres verbleiben und dass eventuell die gesetzlichen Straf-



DE FR IT

Spenden Mitglied werden Medien Alpen-Shop



**iniziativa
da las alps**

Aktuell

Alpenschutz

Verkehr

Klima

Mitmachen

Über uns

Kontakt



Z'Alp auf dem Urnerboden: Wo sich Tradition, Tourismus und Biodiversität

Beiträge zu
den Themen

Klimaschutz-Gesetz

Ausweichverkehr

Freizeit- und
Tourismusverkehr

Gletscher-Initiative

Klimaneutraler
Güterverkehr

2. Röhre

treffen

Echo: 19.09.2023



Kuhglockengeläut und heulende Motoren: Mitten durch die imposante Landschaft und das Weideland führt die Passstrasse auf den Klausen.

Während rund 14 Wochen, ab Schneeschmelze bis Mitte September, ziehen in der ganzen Schweiz Bauernfamilien mit ihren Kühen auf die Alp. Ein Besuch auf dem Urnerboden – der grössten Alp der Schweiz.

«Magsch äü äs Kafé?» Mit diesen Worten und einem starken Händedruck begrüsst mich Toni Marty in seiner Alphütte. Er zieht den Kopf ein, um ihn nicht am tiefen Balken des Türrahmens anzuschlagen und führt mich in die Stube – vom Kachelofen geheizt, gemütlich warm. Der Kaffee ist nicht so stark wie der Händedruck, eben ein «Schächätalerkafé» wie ich lerne. Ein dünner süsser Kaffee oder in Tonis Worten «Abwaschwasser mit Zucker», in den eigentlich noch ein Schuss Träsch – also ein Kernobstschnaps – gehört. Mit am Tisch sitzen Tonis Schwester Pia und seine Tochter Tanja.

Alpentransitbörse

AlpInnoCT

Ausgleichszahlungen für die Schiene

Axenstrasse

Gefahrguttransporte

Infrastruktur für die Schiene

Innovationen im Güterverkehr

Klima

LSVA (Toll+)

Megatrucks

Sicherheit / Kontrollen

Social Dumping

Strassenausbauverbot

Umweltbelastung

Unsinnige Transporte

Verein

Verlagerung

Sie alle sind erfahrene Äpler, die von Kindsbeinen an den Sommer hier oben verbringen. Man schätze das Haus aufgrund der Bauweise auf über 400 Jahre, natürlich wurde «immer epä epis gmacht». Gekäst wird heute nicht mehr hier, die Milch bringt Toni zur Verarbeitung in die nahegelegene Alpkäserei. So befindet sich da, wo früher das Käsekessi war, heute hinter einem orangen Vorhang ein WC. Tanja erinnert sich noch an die Zeit davor, als sie sich als Kind in der Nacht jeweils mindestens zweimal überlegt hat, ob sie tatsächlich den Weg zum Plumpsklo neben dem Gaden auf sich nehmen muss. Auch heute ist die Einrichtung noch einfach, der Alltag naturnah. Das sei es mitunter, was das Leben auf der Alp ausmache. Deshalb packt die Lehrerin auch dieses Jahr mit an und verbringt die Sommerferien mit ihren drei Söhnen hier oben – ganz zur Freude von «Groosstädi Toni» und Grosstante Pia.



Tanja Marty, Lehrerin
und Äplerin

*« Die Einfachheit und die Nähe
zur Natur macht die Arbeit auf
der Alp aus. »*

Tourismusmagnet Passstrasse

Der Alpbetrieb hat nicht nur in der Familie Marty eine lange Tradition, sondern ist auch sonst seit Jahrhunderten ein wertvolles kulturelles Erbe, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Hier auf dem «Ürnerbodä» sind es knapp fünfzig Äplerfamilien, die jedes Jahr z'Alp gehen. Den etwa tausend Kühen stehen achtzehn Quadratkilometer Weide zur Verfügung, was den Urnerboden zur grössten Alp der Schweiz macht. Eingebettet in die beeindruckende Berglandschaft der Glarner Alpen ist die Region seit jeher auch ein

touristisches Ziel – nicht zuletzt der spektakulären Passstrasse wegen, die über den Klausenpass die Kantone Uri und Glarus verbindet. Gerade in den Sommermonaten zieht diese Route unzählige Ausflügler an, insbesondere Sportwagen, Töff und Velofahrende. Und so wird das Alpenidyll immer wieder von heulenden Motoren unterbrochen.

Verkehr hat sich verändert

Verkehr habe es immer gegeben, meint Toni pragmatisch und fügt an: «Was sich aber wesentlich verändert hat, ist die Vernunft der Auto- und vor allem auch der Töfffahrer. Eine Passstrasse ist keine Rennstrecke.» Vielen scheint nicht bewusst zu sein, wo sie sich hier bewegen und dass sie sowohl auf die Kühe als auch auf die Äpler, die die Milch in die Käserei bringen, Rücksicht nehmen sollten. Daran ändern auch die zahlreichen Schilder entlang der Strasse nichts, die auf offenes Weidegebiet hinweisen, «Wer wagt – verliert» mahnen oder mit «Laut ist out» an einen vernünftigen Fahrstil appellieren. Dennoch sind sich alle drei einig, dass der Tourismus dazugehört und auch erwünscht ist – wenn man denn auch die lokale Wirtschaft mit einem Besuch im Restaurant oder einem Einkauf in der Käserei unterstütze.



Toni Marty, Landwirt und Äpler

« Verkehr gab es schon immer – er hat aber zu und die Vernunft abgenommen. »

Mutterkühe auf Oberstafel

Szenenwechsel. Nach unserer Schächälerkafe-Unterhaltung und

einem Besuch bei den Rindern auf der gegenüberliegenden Strassenseite machen Tanja, die beiden grösseren Buben und ich uns auf den Weg zur Oberstafel. Hier oben verbringen zehn Mutterkühe den Sommer. Mit im Gepäck, in einem ausgedienten Militärrucksack, ein «Ggläck» – ein gut zehn Kilo schwerer Salzleckstein. Etwa zwei bis drei Mal pro Woche wandert Tanja hier hinauf, um zu den Kühen zu schauen und wie heute einen ergänzenden Leckerbissen vorbeizubringen. Rund eine Stunde wandern wir über das Weideland an unzähligen «Munggälecher» vorbei den Berg hinauf. Es liegt nicht nur an den beiden Kindern, die freudig auf die vielen verschiedenen Blumen, Raupen, Schmetterlinge, Käfer und Pilze hinweisen, die Vielfalt an Tier und Pflanzenarten scheint hier tatsächlich immens.

Hotspot der Biodiversität

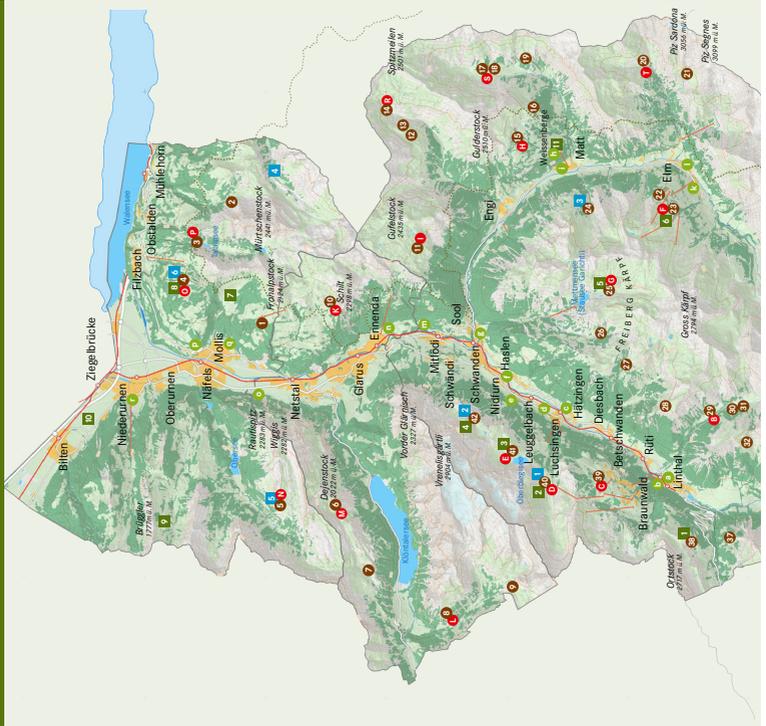
Tatsächlich ist der Urnerboden von grosser kulturlandschaftlicher und ökologischer Bedeutung. Insbesondere liegt hier eine Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Diese scheinbar unscheinbaren Feuchtgebiete sind unverzichtbarer Lebensraum für eine Vielzahl von seltenen und bedrohten Tier und Pflanzenarten und spielen eine entscheidende Rolle für die Biodiversität. Darüber hinaus binden Moore grosse Mengen an Kohlenstoff und wirken damit der Klimaerwärmung entgegen. Speziell für das Gebiet ist ausserdem sein grosser Reichtum an Lebensräumen, wie riesige Trockenwiesen und Weiden von nationaler Bedeutung, Auenbereiche und Felsflächen.

Wertvolles Wasser

Die zehn Mutterkühe sind alle wohlauf und die Viehtränke mit Wasser gefüllt. Trockenheit und Wassermangel, wie man ihn von anderen Alpen kennt, sei hier schon auch ein Thema. Allerdings nicht so prekär, dass man je den Beschluss fassen musste, früher ins Tal zurückzukehren. Tanja befürchtet aber, dass sich dies in den nächsten Jahren ändern könnte: «Auch wenn die Kühe feuchtes Gras fressen, trinken sie doch noch gute vierzig Liter Wasser pro Tag – an heißen Tagen mehr.» Ohne Niederschlag und nach schneearmen Wintern mit wenig Schmelzwasser dürfte es schwierig werden, diese Mengen in die Tränke auf den Alpen zu bekommen.

Für mich wird es Zeit für meinen persönlichen «Alpabzug». Während ich Richtung Linthal fahre und Schächätalerkafes, Raupen und Mutterkühe gedanklich Revue passieren lasse, werde ich in einem Halsbrecherischen Manöver und mit heulenden Motoren von zwei Töfffahrern überholt. Laut scheint bei ihnen leider gar nicht out. Und ich muss an den Wunsch unserer drei Älpler nach mehr Vernunft denken.

Übersichtsplan



6
Beizli Alp Nideren, Mettmen
 Auf der Wanderung zur
 Legliemütte SAC/Mettmen -
 Nideren - Charpfrugg -
 Legliemütte SAC
Bewirtschaftet:
 Elisabetha Schuster
 Telefon +41 79 75053 74 oder
 +41 79 5803400



4
Beizli Alp Guppen
 Auf der Wanderung Schwändl -
 Guppen - Oberlegisee -
 Bösböchi - Braunwald
Bewirtschaftet:
 Peter F. Eber, Nideren
 Telefon +41 79 58421 84
 Mobil +41 79 201 2529



9
Beizli Alp Oberbegli
 Auf der Wanderung
 Luchsingen - Oberlegisee -
 Bösböchi - Braunwald
Bewirtschaftet:
 Peter F. Eber, Nideren
 Telefon +41 55 643 15 70
 Mobil +41 79 6460603



11
Bergstaus Edelwys
 Baumprodukte im
 Centre Edelwys auf
 den Weissenbergen
Kontakt Edelwys:
 Familie Heini und Alicia Marg-Hätschhauser
 Weissenberge, 8766 Matt
 Telefon +41 79 2 52 58 55
 Mobil +41 79 2 52 58 55
 Mit Edelwys: Holzbau
 info@bergstaus-edelwys.ch
 www.bergstaus-edelwys.ch



10
Talboiz Schmidhof, Bilten
 Das Bierhüchli auf der
 Sommerterrasse Bilten -
 Sommerterrasse auf
 dem Vorberg Bilten - Niderurnen.
 Geöffnet: Do - Mo ab 8.30 Uhr.
 So ab 9.30 Uhr, Di / Mi Ruhetag
Bewirtschaftet:
 Marco Landolt
 Familie Heini und Taty Schind-Oswald
 Weissensteine 11, 8865 Bilten
 Telefon +41 55 6152737
 Mobil +41 79 201 2529



8
Beizli Alp Stattenoden
 Auf der Wanderung
 Nieder Töl - Wänflirggel -
 Brüggler (T4 - blau-weiß) -
 Stattenoden - Schwändl
Bewirtschaftet:
 Marco Landolt
 Mobil +41 79 469 64 81



AGROTURISMUS

Vom Käsekessi bis zum Alpabzug

semmerisch, urig, naturnah



Glarnerland

Touristinfo Glarnerland

Rasistrasse 43
 CH-8607 Niedermosen
 Telefon +41 55 610 21 25
 info@glarnerland.ch

www.agrotourismus-gl.ch
www.glarnerland.ch



Willkommen

Grüezi und herzlich willkommen bei Agrotourismus Glarnerland

Andere Regionen sind zwar grüner, nur wenige aber sind so vielfältig und abwechslungsreich wie das Glarnerland. Mit 350 Landwirtschaftsbetrieben, rund 90 Alpen und einer traditionellen Alpkultur bietet das Glarnerland ein grosses Spektrum an landwirtschaftlicher Vielfalt.

Die Glarner Bergwelt entdecken, mit Ihren lyfischen Alpbetrieben.

Herzlichst

Ihr Agrotourismus Glarnerland



Drei Leichte, pure Alpabzüge im Glarnerland



Alpbeizli

Auf einer Wanderung in den Glarner Bergwelt entdecken Sie verschiedene kleine Alpbeizli, oft in Selbstbedienung, zu einer Einkehr ein. Geniessen Sie die frischen alp- oder hofeigenen Produkte an wunderbaren Plätzen und lassen Sie es sich dabei gut gehen.

Ganz besonders gut schmeckt ein Stück Glarner Alpkäse direkt vor Ort – denn von jeder Alp ist er ein bisschen anders. Der Glarner Alpkäse wird im Sommer direkt auf den Alpbetrieben hergestellt. Die frische, geschmackvolle Rohmilch wird noch traditionell verkäst.



1

Sonnenerasse Unterferrera

Auf der Wanderung Braunwald – Nussbühl – Frittern – Unerboden
Bewirtschafter:
 Heidi Schürmann
 Chausée Dore und Frittern 10/60
 Telefon +41 79 484 25 46



7

Müller's-Beizli

Auf der Wanderung Habers-Emäschli Ober- u. Pleus-Willmad – Meitren
 Rundwanderung Mülren

Bewirtschafter:
 Newa Fischer, Anni Wenzler
 Mühle +41 79 659 79 50
www.hies-and-herz.ch



2

Alp-Bewirtschaffung Bisibächli

Auf der Wanderung
 Luchsängen – Oberblegise – Bösibächli – Braunwald
Kontakt alpbewirtschaffung:
 Heidi Schürmann
 Chausée Dore und Frittern 10/60
 Telefon +41 55 643 1787

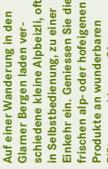


8

Beizli Mittler und Ober Nüen

Auf der Wanderung
 Filsch – Hohlbergwand – Mittler und Ober Nüen
 Nüencharn – Fibzbach

Beizlihalter:
 Christian und Sabal Boffinger-Urner
 Telefon +41 79 402 81 36
www.alpbeizli.ch



1

Sonnenerasse Unterferrera

Auf der Wanderung Braunwald – Nussbühl – Frittern – Unerboden
Bewirtschafter:
 Heidi Schürmann
 Chausée Dore und Frittern 10/60
 Telefon +41 79 484 25 46



7

Müller's-Beizli

Auf der Wanderung Habers-Emäschli Ober- u. Pleus-Willmad – Meitren
 Rundwanderung Mülren

Bewirtschafter:
 Newa Fischer, Anni Wenzler
 Mühle +41 79 659 79 50
www.hies-and-herz.ch



2

Alp-Bewirtschaffung Bisibächli

Auf der Wanderung
 Luchsängen – Oberblegise – Bösibächli – Braunwald
Kontakt alpbewirtschaffung:
 Heidi Schürmann
 Chausée Dore und Frittern 10/60
 Telefon +41 55 643 1787



8

Beizli Mittler und Ober Nüen

Auf der Wanderung
 Filsch – Hohlbergwand – Mittler und Ober Nüen
 Nüencharn – Fibzbach

Beizlihalter:
 Christian und Sabal Boffinger-Urner
 Telefon +41 79 402 81 36
www.alpbeizli.ch

Die Mitglieder des Verein Jus-Us-En-Us, September.
 Generative Infos zu den Alpbeizli gibt's auf:
www.agrotourismus-gl.ch in der Rubrik Alp- & Berghof-Bisiten

Die Glarner Hoflädeli – feine Produkte direkt von z Alp oder dem Bauernhof



9

Ein abwechslungsreiches Angebot an frischen, regionalen und hochwertigem Lebensmittel gibt's in den Hoflädeli in Selbstbedienung zu münden. Je nach Saison kann das Angebot



10

Schweiz Tourismus Mühsame Touristen: SAC-Hüttenwartin tritt per Saisonende zu



Der Limmerensee ist ein beliebtes Sujet für Instagram-Posts.
Quelle: Keystone

Wegen mühsamen Insta-Touristen – SAC-Hütte beim Lim- merensee verliert ihre Hüttenwartin

Nach vier Jahren tritt die Hüttenwartin der Muttersee-
hütte im Glarus zurück. Gründe seien an-

strengende Gäste und die langen Arbeitstage.



Claudia Freitag arbeitete für vier Jahre als Hüttenwartin für den Schweizer Alpen-Club (SAC) in der Muttseehütte oberhalb von Linthal im Glarus, nun hat sie ihre Stelle gekündigt.

Gegenüber den Glarner Nachrichten beschreibt sie ihre Zeit in der Hütte als sehr intensiv und wertvoll. Dennoch hat die anspruchsvolle Arbeit, die oft 15-Stunden-Tage beinhaltete und sieben Tage die Woche umfasste, ihren Tribut gefordert. «Die Arbeit braucht viel Energie, die ich nicht wieder zurückholen kann», erklärt sie. Deshalb habe sie beschlossen, ihre Stelle zum Ende der Saison aufzugeben.

Sie hoffe, in den Bergen in Zukunft wieder Erholung finden zu können.

SAC-Hütte wird immer beliebter

Die Beliebtheit der Muttseehütte ist in den letzten Jahren stark gestiegen, was sich auch in den Übernachtungszahlen zeigt: Seit 2013 sind die Übernachtungen um 124 Prozent gestiegen und trotz Corona wurde bereits 2023 das Niveau von vor Corona erreicht.

MEHR «SCHWEIZ»

Parteilung scheitert kläglich: SVP-Delegierte beschliessen Ja zur Gesundheitsreform

Die Schweiz kauft für die Ukraine Minenroboter für 5 Millionen Franken

Vergesst die «Notbremse»: Diese 5 «Schutzklauseln» hat die Schweiz der EU schon...

UBS stellt Parteispenden der CS ein: Das hat Folgen von der SVP bis zur SP

Der Limmerensee, der von der Mutsee-
hütte aus sichtbar ist, zieht viele Gäste
an, die oft nur für das «perfekte» Foto
für ihre Social-Media-Profile kommen. Laut
Freitag würden aber viele dieser Besu-
cher nicht wissen, wie man sich in den
Bergen verhalte. Oft seien sie unzurei-
chend ausgerüstet und trügen schlechte
Schuhe.



Die Aussicht auf den Limmerensee.

bild: keystone

Das mangelnde Verständnis für die Gege-
benheiten der Schweizer Alpen ist ein
häufiges Problem. Viele Touristen sähen
keinen Unterschied zwischen einer nor-
malen Gaststätte im Tal und einer SAC-
Hütte. «Diese Menschen sind in der Regel
an einen ganz anderen Lebensstil ge-
wöhnt und wissen es einfach nicht bes-
ser», sagt Freitag.

Wie Freitag erklärt, sei den Gästen oft
nicht bewusst, welchen Aufwand die Hüt-
tenwartin und ihr Team betreiben müss-
ten. Dazu gehört unter anderem der kom-
plizierte Abtransport von Abfällen oder
das Kochen in der nicht perfekt ausgerüs-
teten Küche.

Einheimische bleiben fern

Laut Freitag entsteht der eigentliche Stress für das Hütten-Team durch die wachsenden Ansprüche der Gäste, insbesondere in Bezug auf das Essen. Allergien und Lebensmittelintoleranzen seien heutzutage weit verbreitet.

Dazu kommt, dass viel Restaurantgäste zu spät ankommen. Um 16 Uhr möchten sie dann etwas Warmes essen, während die Bahn nur bis 18 Uhr fährt. Daher hat Freitag das Küchenangebot angepasst: Warme Speisen werden nur bis 16 Uhr serviert, danach wird nur noch für Übernachtungsgäste gekocht.



Nico und Reto sind da übrigens auch schon hochgewandert:

Ja, dieses Bild ist wirklich aus der Schweiz (Nico hat's getestet – und verflucht)

Ein weiteres Problem sei, dass weniger Einheimische die Muttseehütte besuchen. Diese könnten oft mehr Verständnis für das Leben in den Bergen aufbringen und dem Team die Arbeit erleichtern. Freitag berichtet von langen Wartezeiten an der Seilbahn, wo Wanderer bis zu zwei Stunden anstehen, um zur Hütte zu gelangen. «Einheimische tun sich das nicht an, verständlicherweise», sagt sie.

SAC zeigt Verständnis

Wie Bruno Lüthi, Fachleiter Hüttenbetrieb des Schweizer Alpen-Clubs (SAC), gegenüber dem «Blick» erklärte, hätten viele Menschen während der Pandemie erstmals eine SAC-Hütte besucht, was die Besucherzahlen erfreulich steigerte. Hütten in der Nähe von Seilbahnen, wie die Cabane du Mont Fort oder die Weissmieshütte, hätten diesen Anstieg besonders gespürt. Allerdings bringen diese neuen Gäste oft hohe Erwartungen mit, wie À-la-carte-Menüs, Doppelzimmer mit täglichem Bettwäschewechsel, Duschen und öffentliches WLAN.



Die Muttseehütte hat jeweils nur 76 Plätze pro Nacht. Hier ein Bild der Hütte aus dem Winter.

Lüthi betont jedoch, dass SAC-Hütten einfache Gebirgsunterkünfte bleiben, die nicht an öffentliche Strom-, Wasser- oder Abwassernetze angeschlossen sind. Deshalb muss sparsam mit Ressourcen umgegangen werden.

Viele Gäste seien sich dessen nicht bewusst, was zusätzlichen Erklärungsaufwand erfordere. Zudem hebt Lüthi hervor, dass es wichtig sei, sich rechtzeitig abzumelden, wenn etwas dazwischenkommen sollte. Bis zu 10 Prozent der Gäste tun dies nicht. Dies sei ärgerlich, da die Plätze dann ungenutzt bleiben, obwohl andere Gäste sie gerne belegt hätten. (ear)

Mehr zum Thema:

[Die SAC-Hütten hatten den besten Sommer ihrer Geschichte](#)

[Schlechte Nachrichten für Schweizer Wanderer](#)

[Diese 8 Bergseen sorgen während diesen Hitzetagen für Abkühlung](#)



Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband
Société suisse d'économie alpestre
Società svizzera di economia alpestre

JAHRESBERICHT RAPPORT ANNUEL 2023



Winkler

since 1905

Nach der Alpsaison
ist
vor der Alpsaison

Bestand aufnehmen
und Geräte für den
nächsten Anflug
fit trimmen

Kaserei- / Molkereibedarf / Equipment latiter / 031 790 90 90

agrisano

Für die Landwirtschaft:
All-Weatherprognosen und Wetterradar

Unsere Kern-
kompetenz für
den perfekten
Versicherungs-
schutz.

Gesamtberatung

Jetzt Termin
vereinbaren!

Kontaktieren
Sie Ihre
Regionalstelle:

Inhalt | Contenu

Vorwort des Präsidenten	4	Preface du Président	5
Jahresrückblick 2023	6	Rétrospective de l'année 2023	10
Ausblick	13	L'économie alpine et les chiffres-clés	14
Alpwirtschaft in Zahlen	14	Perspectives	15
Bericht der Dachmarke	18	Rapport de la marque latitière	19
Schweizer Alpkasse	18	Fromage d'alpage suisse	19
Finanzen	20	Finances	20
Alpberufungen	22	Détachements d'éleveur	22
SAV Organe	24	Organes de la SSA	24
Rétrospectiva dell'anno (rassunto)	26	Rétrospectiva dell'anno (rassunto)	26

Impressum

Schweizerischer Alpenwirtschaftlicher Verband (SAW)
Société suisse des éleveurs alpins (SSÉA)
Belletstrasse 26
3007 Bern / Berne
info@alpwirtschaft.ch
www.alpwirtschaft.ch / www.ssws.com/alpwirtschaft

Korrektur | Correction: Ernst Roth, KÖTH-Stiftung Burgdorf
Übersetzung | Traduction: Jean-Marc Dixot
Grafik | Graphisme: andeOuer, Stiefelung
Druck | Impression: Kopernik, AG, Alpinen Dorf
Titelbild | Cover image: Bussalp, BG

swisscom

Bereit.

Auch in den Alpen

Swisscom sorgt für das Netz der Schweiz. Überall im Land, auch auf hohen
und Bergen. Wir freuen uns, als Partnerin Ihre Kommunikation zu sichern.

www.swisscom.ch

Vorwort des Präsidenten

Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, ist es gerade richtig Frühling geworden – wegen des Frühlingsschnees und des nassem Wetters etwas später als sonst. Wenn ich in die Höhe wandere, sehe ich und um mich herum die Bergwälder mit den schönen Alpenblumen. Nun ist der Moment gekommen, wo es mich förmlich auf die Alp zieht. Auf die Alp ist die Natur und zu den Themen einzigartig und für mich persönlich doch nichts zu ersetzen. Die Alpwirtschaft erbringt aber auch sehr wichtige Leistungen, die der ganzen Gesellschaft zugutekommen. Hier nur zwei Beispiele: Die Alpwälder sind Hotspots der Biodiversität, indem wir Alpenleinen und Alpler diese pflegen und vor Verbuschung schützen, tragen wir zum Erhalt vieler Pflanzen- und Tierenarten bei. Unser Alpbäse ist unser Märkenzeichen, hergestellt in jeder Region und auf jeder Alp mit einer ganz besonderen Note. Die Alpkennproduktion trägt dank der guten Wertschöpfung zur dezentralen Beschäftigung bei. Schlussendlich sind unsere Alpen aber auch ein Kulturgut, jahrhundertlange standortangepasste Bewirtschaftung unter vielen sehrharten Bedingungen und Weitergabe des Wissens von einer Generation zur anderen haben einen einzigartigen Lebensraum in den Alpen geschaffen. Diese Tatsache wurde uns auch international anerkannt: Am 5. Dezember 2023 wurde die Alpwirtschaft auf die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO gesetzt. Wir freuen uns ausserordentlich über diese Anerkennung! Sie soll motivischer Lohn sein für alle Alpenleinen und Alpler, Hirteninnen und Hirten, Senninnen und Sennern, aber auch für alle, die sich in sonst einer Art und Weise für die Alpwirtschaft eingesetzt haben und weiter einsetzen. Auch ich danke allen ganz herzlich!

Nicht vergessen dürfen wir, dass wir diesem Kulturgut Sorge tragen und die Probleme angehen müssen. Der Wolf ist eine grosse zusätzliche Belastung (nur mit massiver Regulierung kann die Situation entschärft werden). Wegen den Klimawandelungen wird das Wasser auf manchen Alpen knapp. Es wird immer schwieriger, Alppersonal zu finden. Die Einkommen im Berggebiet sind zu tief. Es ist mit ein grosses Anliegen, dass der SVM seinen Einfluss in der Politik geltend macht und zusammen mit Partnern, Organisationen, Behörden, Beratung und Forschung die Suche nach Lösungen rasch und pragmatisch vorantreibt.

Etwas Sorge macht mir der Umstand, dass die Probleme immer komplexer werden. Auch die Politik wird immer angriffsanfälliger. Deshalb nimmt auch die Interessensvertretung einen immer grosseren Stellenwert ein. Dies ist der Moment, um auch Ihnen zu danken, die Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten. Vielen Dank, dass Sie bereit waren, den wichtigen Bericht unserer letzten Hauptversammlung mitzulesen, vielen Dank, dass Sie die Beiträge trotz der beschlossenen Erhöhung bezahlt haben, um damit Mitglied in unserem Verband zu werden. Ich bin überzeugt, dass die Hauptversammlung richtig entschieden hat – nur solidarisch und gemeinsam und mit der nötigen Schlagkraft ausgestaltet – können wir die Alpwirtschaft weiterbringen!

Erich von Seidenthal
Präsident SVM




Erich von Seidenthal
Präsident SVM | Präsident SSEA

Préface du Président

Au moment où j'écris ces lignes, le printemps vient de commencer pour de bon – plus tard qu'à l'accoutumée en raison des chutes de neige tardives et du temps massifs. Quand je me promène sur les hauteurs et que je vois fleurir les pâturages, je me sens irrésistiblement attiré par la montagne et les paysages. L'haut, la prairie, le bœuf, le cheval et les animaux est sans pareille. Elle est pour moi irremplaçable. Mais l'économie alpine n'est pas qu'une simple façade culturelle de la Suisse. Le pays d'entre profil de ses précieux apports: la riche biodiversité des pâturages d'alpage et la production de produits laitiers de haute qualité, pour n'en citer que deux. En effet, en soignant les prairies et en les préservant de l'emboisement, les alpagistes assurent la conservation d'une flore et d'une faune uniques. De même, nos fromages d'alpage et leurs arômes spécifiques à chaque région et même à chaque alpage ont valeur d'héritage, de marque, l'impromptu, valeur ajoutée découlant de la production fromagère contribuant à l'occupation désertifiée du territoire. Mais nos alpages sont assurément aussi un bien culturel, des sites de production en harmonie avec la nature, souvent dans des conditions très dures, et la transmission du savoir-faire de génération en génération ont forgé un cadre de vie unique dans les Alpes et la chaîne du Jura. Cette valeur vient d'obtenir une reconnaissance internationale: la saison d'alpage a été admise dans la liste du patrimoine immatériel de l'UNESCO. Cette distinction nous réjouit à plus d'un titre. Elle est une de nos fiertés, elle nous encourage à investir dans le développement durable, à protéger et à promouvoir le patrimoine immatériel de l'UNESCO. Cette distinction nous réjouit à plus d'un titre. Elle est une de nos fiertés, elle nous encourage à investir dans le développement durable, à protéger et à promouvoir le patrimoine immatériel de l'UNESCO. Cette distinction nous réjouit à plus d'un titre. Elle est une de nos fiertés, elle nous encourage à investir dans le développement durable, à protéger et à promouvoir le patrimoine immatériel de l'UNESCO.

Nous ne devons toutefois pas oublier que nous devons prendre soin de ce bien culturel et nous soucier des problèmes. Le bœuf alpage a une charge supplémentaire (que seule une régulation efficace pourra alléger). A cause du changement climatique, l'eau se trouve sur certains alpages, moins. Trouver du personnel devient toujours plus difficile et les revenus en zones de montagnes sont modestes. Il me tient à cœur que la SSEA use de son influence en politique et qu'elle œuvre pour des solutions rapides et pragmatiques, ensemble avec les organisations partenaires, la vulgarisation et la recherche.

Toutefois, la complexité croissante des problèmes est préoccupante et trouver des solutions politiques satisfaisantes devient toujours plus difficile. C'est pourquoi il est si important que jamais de bien défendre nos intérêts. Je profite de l'occasion pour vous remercier, vous qui lisez ce rapport annuel, d'avoir soutenu l'importante décision de notre dernière assemblée. Merci aussi d'avoir voté la cotation malgré la majoration et de continuer ainsi à être membre de notre association. Je reste convaincu que l'Assemblée générale a pris la bonne décision – en agissant ensemble et solidairement, et dotés des ressources nécessaires, nous serons à même de faire progresser l'économie alpine!

Erich von Seidenthal
Präsident der SSEA



Jahresrückblick 2023

Das Alpina 2023

Wegen der geringen Schneemengen im Winter 2022/2023 musste mit einem grossen Wasserdéfilé ins Jahr gestartet werden. Der ausgiebige Regen im Frühling hat die kritische Situation auf den Alpen gleichwertig entschärfen können. Dank der Stabilisierung der Weilerlage Mitte Mai konnten die Abfahrtse zu einem üblichen Zeitpunkt stattfinden. Auf den Alpen war viel Gas vorhanden. Auch auf den Heimtrittchen in höheren Lagen konnte sehr viel Heu oder Silo in ausreichender Qualität eingebracht werden. Das Füllengebot überstieg gegen Mitte Saison zuweilen den Bedarf, so dass das Gas auf den Alpen zum Teil überständig wurde und die Milchleistungen der Kühe etwas zurückgingen. Weil die kurze Schnee-innemezzo Anfang August rasch wieder von sehr hohen Temperaturen abgelöst wurde, konnten die meisten Tiere bis zum vorgesehenen Termin oder sogar darüber hinaus auf den Alpen bleiben. Auf den Alpen konnten rund 130 Tönnen mehr Alpkäse als im Vorjahr hergestellt werden.

SNV-Hauptversammlung in Lugern: Entscheid zum neuen Innesso

Rund 140 Mitglieder und Gäste fanden den Weg in die unterschiedlichen Räumlichkeiten des Restaurants Cantina Cavena in Lugern. Die von Vorstand vorgeschlagene Statutenrevision und die Revision des Beitragsreglements wurden einstimmig angenommen. Ab 2024 werden somit alle Bewirtschaftern und Bewirtschaftler von Sammelungsgebieten von Identitas im Auftrag von SNV und Schweizer Bauernbund (SBB) eine Rechnung erhalten. Dagegen, die die Rechnung bezahlen, werden saisonalliche SNV-Dienstmittel und erhalten ein Stimmrecht an der Hauptversammlung. Das Delegiertenystem über die Sektionen erhält. Die aktive Alpwirtschaft erhält so Verhandeln mehr Gewicht. Die Mitgliederbeiträge wurden auf 60 Bappen pro Normalkass angehoben. Ebenfalls gültigereisen wurde ein neuer Beitrag der Sommergebühre an den SNV von 40 Bappen pro Normalkass. Der SNV verspricht sich damit eine bessere und gebündelte Interessensvertretung der Alpwirtschaft – unabdingbar, um auf die aktuellen Herausforderungen, mit denen die Alpwirtschaft derzeit konfrontiert ist, reagieren zu können.

Toni Guljin (GR) und Alessandro Corti (TI) traten aus dem Vorstand zurück. Sie wurden sehr herzlich verabschiedet und für ihr Engagement dankt. Als neue Vertretung für den Kanton Graubünden wurde Karin Ehrensperger aus Davos gewählt. Der Kanton Tessin wird neu von Roman Marchi vertreten, der im Bereich alpinen Milchwirtschaftsbetrieb mit eigener Hofkäserei führt. Er gehört bereits dem Vorstand des SNV an und wird ab sofort die Interessen der Alpwirtschaft beim SNV einbringen. Der SNV dankt der Sektion Obwalden für den gelungenen Anlass und die ausgezeichnete Organisation!



Festrede von Bundespräsident Alain Berset in Balla | Discours du Président de la Confédération Alain Berset à la tête de l'UNESCO à Balla

Die Alpwirtschaft ist immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Am 5. Dezember 2023 hat die UNESCO die Alpwirtschaft auf die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Mit thematischen Workshops und einem grossen Fest mit viel nationaler Prominenz wurde die Anerkennung in Balla gefeiert. Der SNV dankt dem Kanton Freiburg – als Organisator des Festes – und allen Beteiligten für ihr Engagement. Das Bundesamt für Kultur kann Projekte, die die Alpwirtschaft stärken, finanziell unterstützen. Dem SNV wurde in einem breiten Konsens die Koordination der Umsetzung übertragen. Der SNV ist sehr motiviert, diese Chance zu packen – der Nutzen der Anerkennung soll direkt den Alpwirtern und Alpwirterinnen zugute kommen. Danken möchte der SNV den zuständigen Mitarbeitenden und Mitarbeitenden des Bundesamts für Kultur für deren Offenheit gegenüber der aktiven Alpwirtschaft und die kompetente Beratung.

Grossrauhlure: Ausgeschöpfte Mittel bei den Störmassnahmen und präventive Wolfsergütterung

In der Wintersession 2022 hat das Parlament das neue Jagdgesetz verabschiedet. Die auf den 1. Dezember 2023 in Kraft getretenen Ausführungsbestimmungen erlauben erstmals eine präventive Ergütterung der Wolfsbestände im Winter 2023/2024. Trotz der in vielen Kantonen guten Zusammenarbeit mit den Jagdverwaltungen, der Wildhut und der Jägerverbände, muss insbesondere in den Kantonen Graubünden, Fessin, Waadt und Glarus ein erheblicher Nachschub geordert werden. Es ist mit keiner grossen Entlastung für den Alpwinter 2024 zu rechnen. Die Finanzmittel zur Unterstützung der Heideschutzmassnahmen waren Anfang Saison bereits ausgeschöpft. Zusammen mit dem SNV konnte erreicht werden, dass das Parlament einen Nachschub bewilligt, und die unbefriedigende Situation etwas entschärfet werden konnte. Ohne massive Reduktion der Wolfsbestände ist die lebenswichtige Bewirtschaftung der Alpen nicht mehr gewährleistet.

Innerhalb der Dialogplattform Wiedermanagement und Grossrauhlure, deren Trägerverbände neben dem SNV die Schweizerische Alpwirtschaft sind, für die Bergregione (SÄ) und der SNV sind, wurde im November 2023 eine öffentlicheragung durchgeführt. Ziel der Dialogplattform ist es, die Lösungsfindung durch Dialog und Erfahrungsaustausch zu fördern.

Photovoltaik im Sennemugggebiet

Im September 2023 hat das Präliminar zum «Sähenpress» (Art. 71a des Energiegesetzes) veröffentlicht und somit die Möglichkeit für den Bau von alpinen Photovoltaik-Grossanlagen von nationalem Interesse geschaffen. Das Gesetzänderung und die damitfolgende Einführung haben bei den Sennemuggbetriebern grosse Unsicherheit ausgelöst. Dem SWV ist es ein Anliegen, dass die Alpbewirtschaftlerinnen und Alpbewirtschaftler über die nötigen Informationen verfügen, damit aussagefähige Entscheidungen getroffen und die Verhandlungen mit den Anlagenbetreibern auf Augenhöhe erfolgen können. Die Entscheidungsgänge und Verträge für die Alpbauern und Alpbier müssen klar sein. Der SWV hat deshalb Ende 2023 Agrarporträt beauftragt für juristischen Grundrissen auszuarbeiten und daraus konkrete Empfehlungen für die Alpbirtschaft abzuleiten. Das Agrarpapier konnte im April 2024 veröffentlicht werden und ist zusammen mit einem Rechtsopinionar auf der SWV-Mitgliederseite einsehbar. Das Hauptziel des SWV bleibt die produzierende Alpbirtschaft durch die von wirtschaftlichen Interessen verdrängt werden!

Branchenleitlinie erstes Umsetzungsjahr

Der Rückblick auf das erste Umsetzungsjahr 2023 der neuen Version der Branchenleitlinie für die Alpkäseproduktion ist positiv; die Zusammenarbeit zwischen Lizenznehmern, Beratung und kantonalen Laboratorien hat sehr gut funktioniert. Der SWV bietet in regelmässigem Austausch mit der Alpkäse-Referatung. Dank dem Lizenzsystem können jährliche Rückstellungen getriggert werden, die eine laufende Revision des Regelwerks ermöglichen.

Forschungsprojekt Alpbersonal

Die Suche nach Alpbersonal wird für viele Alpen zu jährlichen Zitterpartie. Zusammen mit der HAFI hat der SWV deshalb ein Forschungsprojekt auf die Beine gestellt mit folgenden zwei Hauptfragestellungen: Welche Faktoren beeinflussen die Loyalität des Alpbersonals? Welche beruflichen Kombinationsmöglichkeiten gibt es für Alpbangestellte im Winterhalbjahr? Das Forschungsprojekt konnte im August 2023 starten. Erste Resultate aus Umfragen und Gesprächen mit Alpbangestellten werden für den Herbst 2024 erwartet. Aus den Resultaten werden anschliessend konkrete Handlungsempfehlungen, beispielsweise für Alpbearbeitende, abgeleitet.

Präsenz des SWV an der FACE-Conference (Farmhouse and Artisan Cheese & Dairy Meeting)

Auf Einladung von Formate und Agrarscope hat der SWV an der FACE-Conference im Oktober 2023 in Groningen eine teilgenommene. Er war mit einem Informationsstand zur Branchenleitlinie und der Schweizer Alpbersonalsituation präsent. Die FACE-Conference ist die europäische Jahreshauptversammlung der Höfikerinnen und gewerblichen Käseereien.

Das Wissensportal Alpbirtschaft wächst weiter

Auf dem digitalen Wissensportal, Gemeinschaftsprojekt von SWV und Agridea, werden alle wichtigen Maßnahmen rund um die Alpbirtschaft gesammelt und verlinkt. Die Benutzerinnen und Benutzer gehen via das SWV-Homepage auf die Einzelteile der Wissensportal. Im 2023 kamen erste Forschungs- und Beratungsthemen auf der Plattform angeschaltet und präsentiert werden. Die Wissensportal ist nun auch auf Französisch verfügbar und die Struktur wurde verbessert. Das Wissensportal wird laufend erweitert und aktualisiert.



E von Scheinwald, 100, viel Konzentration, das Gespräch. Ein Foto von einem Treffen der Alpbewirtschaftlerinnen und Alpbewirtschaftler. Foto: SWV / Simon Weber, 10/2023. Ein Foto von einem Treffen der Alpbewirtschaftlerinnen und Alpbewirtschaftler. Foto: SWV / Simon Weber, 10/2023.

Wissensvermittlung

Durch den neuen Finanzhilfevertrag mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) erhält der SWV eine wichtigere Rolle bei Beratung und Wissensvermittlung Wertvolle, praxisorientierte Projekte, wie beispielsweise das Wissensportal Alpbirtschaft oder das Forschungsprojekt Alpbersonal, können dank diesem Vertrag umgesetzt werden. Der SWV bedankt sich beim BLW für die sehr konstruktive Zusammenarbeit!

Der SWV unterstützt das Alpbion

Wie bereits in den Vorjahren hat der SWV das Alpbion, das von der IG Alp betrieben wird, auch 2023 finanziell unterstützt. Das Alpbion ist eine Hotline für Alpbauern und Alpbier, vermittelt bei Personalfragen und unterstützt bei allgemeinen Fragen rund um Käsen, Tierpflege oder Anstellung. Das Alpbion wurde im 2023 156-mal und damit rekordhoch in Anspruch genommen. Die Suche nach Ersatzpersonen (via auf Schiltpöpp) war das Hauptanliegen. Der SWV dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Alpbions für den wichtigen Service!

Neues Newsletterformat

Der SWV-Newsletter hat ein neues und moderneres Format erhalten. Der Newsletter erreicht jetzt breiter in der Landwirtschaft und wird und verlinkt aktuelle alpbirtschaftliche Informationen aus dem Vorstand und der Politik sowie aus Beratung und Forschung. Der Newsletter kann über die SWV-Internetseite abonniert werden.

Rétrospective de l'année 2023

La saison d'estivage

La saison des faibles quantités de neige tombées durant l'hiver 2022/2023, la saison a débuté avec un important déficit en eau. Les abondantes pluies du printemps ont heureusement permis de désamorcer une situation qui s'annonçait critique pour les alpages. Grâce à la stabilisation de la météo à la mi-mai, la montée à l'alpage a eu lieu aux dates usuelles. Les prairies d'alpage ont produit du fourrage en abondance, idem pour les exploitations de base en zones de montagne qui ont engagé beaucoup de foin et de silo de bonne qualité. Vers la mi-saison, le fourrage disponible a même dépassé les besoins, entraînant un vieillissement de l'herbe qui s'est traduit par un recul de la production de lait. Le bétail intermédiaire emmagé de début août a été suivi de températures élevées, ce qui a permis de garder le bétail sur l'alpage selon l'agenda prévu et même au-delà. La production de fromage d'alpage a dépassé de 100 à 130 tonnes celle de l'année précédente.

Assemblée générale de la SSEA à Longrenn : adoption d'un nouveau système d'élevage

Quelque 140 membres et invités se sont retrouvés dans les locaux souterrains du restaurant Carina Cenera à Longrenn. La réunion des statuts proposée par le Comité et la révision du règlement des constitutions ont été acceptées à l'unanimité. À partir de 2024, les responsables exploitations deshergées rejoignent une fédération de la part d'hergistes. SA, sur mandat de la SSEA et de l'Union suisse des paysans (USP), le paiement de cette facture confie, automatiquement la qualité de membre direct de la SSEA et corréle droit de vote à l'assemblée générale. De même, le système de délégués des sections a été supprimé. Ainsi, l'exploitation alpine en tant que telle a davantage de poids dans l'association, les cotisations de membres ont passé à 60 centimes par paquer normal effectif. Une nouvelle cotisation de 40 centimes à l'USP par paquer normal pour les exploitations de mieux dotées a également été adoptée. Le comité de la SSEA espère que cette collaboration permettra de mieux défendre les intérêts de l'économie alpestre et d'une manière coordonnée – une démarche indispensable pour faire face aux défis actuels auxquels elle est confrontée.

Toni Guljan (GR) et Alessandro Corti (TI) ont quitté le comité. Ils ont été chaleureusement remerciés pour leur engagement. Karin Empenberger, de Davos, a été élue en qualité de nouvelle représentante des Grisons. Le Tessin sera désormais représenté par Roman Marchi, lequel dirige une exploitation battlée dans le Val Blenio, dotée d'une propre fromagerie. Un membre supplémentaire a été élu au comité en la personne de Peter Seiler, de Sarnen, étant également membre du comité de l'USP. Il pourra dès à présent y défendre les intérêts de l'économie alpestre.

La SSEA remercie la section Obwald pour la réussite de la manifestation et l'excellente organisation

La saison d'alpage patrimoine culturel immatériel de l'UNESCO

Le 5 décembre 2023, l'UNESCO a inscrit la saison d'alpage sur la Liste représentative du patrimoine culturel immatériel de l'humanité. Dans le cadre d'une journée dédiée, ponctuée d'ateliers et de réflexions, cette reconnaissance a été dignement célébrée à Bulle, en présence de nombreux participants, politiques nationaux. La SSEA remercie le canton de Fribourg, organisateur de la fête, ainsi que toutes les personnes impliquées de leur engagement. L'Office fédéral de la culture est disposé à soutenir financièrement des projets susceptibles de contribuer à l'essor de l'économie alpine. La SSEA a un commun accord, s'est vu confier la coordination du suivi. La SSEA est assurée à saisi cette chance – ce sont les alpages qui doivent pouvoir profiter en premier lieu des bénéfices de cette reconnaissance. La SSEA tient à remercier les collaborateurs et collaborateurs et l'Office fédéral de la culture de leurs ouvertures malgré l'envie de l'économie alpestre active et de leurs conseils compétents.

Grands prédateurs : financement des mesures urgentes épuisées et régulation préventive du loup

Durant la saison d'hiver 2022, le Parlement a adopté la nouvelle loi sur la chasse. Les dispositions de réduction entières en vigueur. Le 1er décembre 2023 ont permis une régulation préventive de la population de loup pour l'hiver 2023/2024. En dépit d'une bonne collaboration entre l'administration de la chasse, les gardes-faune et les chasseurs dans plusieurs cantons, le bilan est décevant, notamment dans les cantons des Grisons, du Tessin, du Val d'Aoste et de Glaris; on ne doit pas s'attendre à de grands progrès pour la saison d'estivage 2024. Par ailleurs, le financement de soutien aux mesures de protection des troupeaux était déjà épuisé au début de la saison. Ensemble avec l'USP nous sommes parvenus à obtenir l'adoption par le Parlement d'un crédit supplémentaire pour améliorer quelque peu cette situation insatisfaisante, sans une réduction massive de la population de loup. L'exploitation de l'ensemble des surfaces agricoles alpines n'est plus garantie!

La plate-forme de dialogue Gestion des pâturages et grands prédateurs, dont la SSEA est l'une des organisations responsables aux côtés du Groupement suisse pour les régions de montagne (SvRG) et de l'USP, a mis sur pied une conférence publique en novembre 2023. Cette plate-forme de dialogue a pour objectif de promouvoir le dialogue et les échanges d'expériences.

Installations photovoltaïques dans les régions d'estivage

En septembre 2022, le Parlement a adopté la loi urgente Solar-Express (art. 71a de la loi sur l'énergie), donnant la possibilité de construire de grandes installations photovoltaïques direct et national dans les Alpes. Cette mesure législative et technique qu'elle a déclenchée ont créé un climat d'incertitude dans les régions d'estivage. La SSEA tient à ce que tous les exploitants et exploitants d'alpages disposent des informations nécessaires permettant une prise de décision équilibrée et que les négociations avec les exploitants des installations soient s'adressent de manière égale à égal. Les contrats d'exploitation et les indemnités pour les alpages doivent être équilibrés. C'est pourquoi la SSEA a mandaté Agriexpert (fin 2023) d'analyser les bases juridiques, afin de formuler des recommandations pour l'économie alpestre. Le document de travail qui en résulte a été publié en avril 2024. Il peut être consulté sur la page Internet de la SSEA. Tout comme la position de la SSEA. Dans ce contexte, la profession de loi de la SSEA reste inchangeable: l'économie alpestre productive ne doit pas être évincée par des intérêts économiques!

Le guide des bonnes pratiques première année d'application

Le bilan que ton projet tire de cette première année d'application du guide des bonnes pratiques de la production de fromage d'alpage est positif. La collaboration entre les preneurs de licence, les services de conseil et les laboratoires contribue à très bien fonctionner. La SSEFA est en contact régulier avec le conseil en fromagerie. Le système de licence permet de constituer des réseaux financiers qui garantissent la résilience permanente du guide.

Projet de recherche sur le personnel d'alpage

Pour nombre d'opinionnaires, le recrutement de personnel d'alpage est toujours plus ardu. C'est pour quoi la SSEFA en collaboration avec l'HYFL, a mis sur pied un projet de recherche visant à répondre à de telles questions, quels facteurs influencent la fidélité du personnel d'alpage envers l'exploitation et quelles sont les possibilités de combinaison d'activités professionnelles d'hiver du personnel d'alpage? Le projet a démarré en août 2023. Les premiers résultats des questionnaires et des entretiens avec du personnel sont attendus pour l'automne 2024. Leur analyse devrait permettre de formuler des recommandations concrètes, par exemple à l'usage des propriétaires.

Présence de la SSEFA au Congrès FAGE (Farmhouse and Artisan Cheese & Dairy Meeting)

En octobre 2023, la SSEFA a participé au Congrès FAGE à Grangeneuve, sur l'invitation de Fromaire et d'Aygroscopie. Elle y a tenu un stand consacré aux guides des bonnes pratiques et à la production de fromage d'alpage suisse. Le Congrès FAGE est la réunion annuelle des fromagers et fromagiers artisanaux européens.

Le portail des connaissances sur l'économie alpine poursuit son développement

Le site internet dédié aux connaissances sur l'économie alpine est un projet commun de la SSEFA et d'AGRIEDA. Il regroupe et met en lien toutes les informations relatives à l'économie alpine. Le portail d'informations est accessible via la page d'accueil de la SSEFA. En 2023, la plate-forme a également présenté des thèmes en lien avec la recherche et le conseil. Ses rubriques ont été traduites en français et la fonction de recherche a été optimisée. Le portail des connaissances est actualisé et enrichi en permanence.

Direction des connaissances

Grâce au nouveau contrat chèque financier passé avec l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG), la SSEFA joue un rôle important dans le domaine du conseil et de la formation. Cet accord a permis de mener à bien de précieux projets en lien direct avec la pratique, tels que le portail des connaissances sur l'économie alpine ou l'étude sur le personnel d'alpage. La SSEFA tient à remercier l'OFAG de cette collaboration très constructive!

La SSEFA soutient l'Alpikon

En 2023, tout comme l'année précédente, la SSEFA a soutenu financièrement l'Alpikon, offre de G+Alp. Alpikon est une centrale d'appel pour les alpagiers. Il sert d'intermédiaire en cas de pénurie de personnel et vient en aide pour les questions relatives à la fabrication du fromage aux côtés des animaux et au droit du travail. En 2023, il été sollicité 136 fois – un record. Dans la plupart des cas les appels concernent la recherche de remplaçants (surtout pour des alpages à moutons). La SSEFA remercie le personnel d'Alpikon de son précieux service!

La newsletter a fait peau neuve

Le graphique de la newsletter de la SSEFA a été remodelé et modernisé. Ce bulletin d'information électronique paraît tous les trimestres dans les trois langues officielles et diffuse des actualités et l'économie alpine, nouvelles du comité et informations touchant à la politique, à la vulgarisation et à la recherche. On peut s'abonner à la newsletter sur le site internet de la SSEFA.

Ausblick:

- **Der SAV zieht per 1. Juni 2024 an die Belpstrasse 26 in Bern um und macht sich selbstständig.** Der SAV-Vorstand hat sich entschieden, das Mandat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) für das Führen der SAV-Geschäftsstelle nicht mehr zu erneuern. Die Geschäftsführerin, Selma Dozi, ist neu direkt vom SAV angestellt. Die SAV-Geschäftsstelle konnte in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut werden, was sehr positiv ist. Das Führen der SAV-Geschäftsstelle war für die SAB in diesem Umfang nicht mehr möglich. Die beiden Verbände werden aber weiterhin eng zusammenarbeiten.
 - Im 2024 werden die **Ausführungsbestimmungen zum revidierten Jagdgesetz** definitiv in Kraft gesetzt werden. Zusammen mit dem SBV setzt sich der SAV auf politischer Ebene für die Interessen der Alpwirtschaft ein. Die präventive Regulierung der Wildbestände muss unbedingt weitergehen.
 - Im 2024 werden die **Mitgliedsbeiträge erstmals über die Dentatus AG** eingezogen. Der SAV hofft, dass die Alpbetriebe dem Aufruf zur Vereinssozialität folgen und die Rechnung bezahlen. Nur gemeinsam können wir die Alpwirtschaft weiterbringen.
 - In den Kantonen Bern, Luzern und Obwalden führt der SAV mit dem Verein Rehrhitzung Schweiz (RRS) 2024 ein **Pilotprojekt zur Suche nach vertieren Tieren auf der Alp im Dohren** durch.
 - Der SAV ist Teil der **Allianz gegen die Biodiversitätskrise**, die im September 2024 zur Abstimmung kommen wird. Verschiedene Aktivitäten sind geplant.
 - Der SAV investiert **weiter in die Mehrsprachigkeit**. Für die SAV-HW 2024 wird eine Simultandübersetzung Deutsch-Französisch zur Verfügung stellen. In Zusammenarbeit mit dem Bauernverband Tessin erscheinen die Newsletter seit 2024 auch auf Italienisch.
- Das vollständige Tätigkeitsprogramm finden Sie unter www.alpwirtschaft.ch

Alpwirtschaft in Zahlen Economie alpestre, les chiffres-clés



Gesämmerte Tiere in Normalfässen (2022)
Animaux estivés en paquets normaux (2022)

Auf den Alpen werden immer noch am meisten Milchkühe (34,5%) und anderes Rindvieh (37,6%), Va Rinder und Gälkühle gesämmert. Stark zugenommen hat seit dem Jahr 2000 die Anzahl gealpter Mutterkühe (+36691 NST). Die Anzahl gesämmelter Schafe und Pferde nimmt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich ab. Dank den guten Weidebedingungen konnten 2022 mehr Tiere gesämmert werden als 2021 (+13 059 NST).

Le bétail estivé dans les Alpes et le Jura est en grande majorité constitué de vaches laitières (34,5%) et d'autres bovins (37,6%), principalement des génisses et des vaches tarées. Le nombre de vaches mères estivées a fortement augmenté depuis l'année 2000 (+36691 PN). Le nombre de moutons et de chevaux estivés ne cesse de reculer depuis l'année 2000. Les bonnes conditions météorologiques de 2022 ont permis d'estiver davantage de bétail qu'en 2021 (+13 059 PN).

Tierkategorie Catégorie d'animal	2000	2012	2021	2022	Veränderung in % Evolution en %	
					2012-22	Parti du total 2022
Milchkühe Vaches laitières	118'793	100'869	102'959	106'813	59%	34,5%
Mutter- und Ammelkühe Vaches mères et autres vaches	16'033	34'833	50'137	52'724	51,4%	17,0%
Andere Rinder Autres bovins	134'457	118'177	111'466	116'591	-13,1%	37,6%
Pferde/Equiden Chevaux	4653	4620	3'412	3'481	-24,4%	1,1%
Schafe/Moutons	259'973	229'914	21'463	22'530	-58,8%	7,3%
Ziegen/Chèvres	1'165	6294	5'894	6'140	08,8%	2,0%
Andere Tiere/Autres animaux	60	810	1'477	1'560	102,5%	0,3%
Total	308'933	289'098	290'810	309'869	7,2%	100%

Quelle: WLV, Agrarvetter, Suisse/Office, Rapports japonais



- 1/3 der landwirtschaftlich genutzten Fläche
 - 6'600 Alpeerrindvie
 - 17'000 Alpeerrinder und Alpler
 - 5'500 Tonnen Alpläse
 - 3'10'000 gesämmerte Tiere (in NST)
 - 172 Mio. Direktzahlungen für's Sommergebiet
- (Zahlen gerundet)
- 1/3 de toutes les surfaces agricoles
 - 6'600 alpagues
 - 17'000 alpagades et alpagues
 - 5'500 tonnes de fromage d'alpage
 - 3'10'000 animaux estivés (en PN)
 - CHF 172 millions de paiements directs pour les régions de montagne.
- (chiffres arrondis)

Perspectives :

- **En date du 1^{er} juin 2024, la SSEA prend ses nouveaux quartiers à Bâlepostress 2&à Berne et devient ainsi entièrement indépendante.** Le Comité de la SSEA a décidé de ne pas renouer le mandat de patronage du secrétaire de la SSEA confié aux Groupement suisse des régions de montagne (SgR). La générale, Silvia Draz, est à présent engagée directement par la SSEA. Ces dernières années, le taux d'activité du secrétaire a pu être graduellement augmenté – ce qui est très positif. Dans ces conditions, ce patronage n'était plus réalisable pour le SgR. Les deux associations continueront cependant à collaborer étroitement.
 - **Les dispositions d'exécution de la loi sur la chasse révisée** entrent définitivement en vigueur en 2024. Conjointement avec l'USB la SSEA s'investit sur le plan politique en faveur des intérêts de l'économie alpestre. La régulation préventive de la population de loup doit impérativement se poursuivre.
 - **En 2024, les cotisations de membres seront désormais encasées par Identitas SA.** La SSEA espère que les exploitateurs d'alpage suivront l'appel à la solidarité et qu'ils la soutiendront. C'est en restant uns que nous parviendrons à faire prospérer l'économie alpestre.
 - **En 2024, la SSEA mène un projet pilote de recherche du bétail d'alpage égaré au moyen de drones,** conjointement avec l'association Sauvetage Faons, dans les cantons de Berne, de Lucerne et d'Obwald.
 - **La SSEA est membre de l'Alliance contre l'inflation biodiversité,** laquelle sera soumise au peuple en septembre 2024. Diverses activités sont prévues à ce sujet.
 - **La SSEA mise davantage encore sur le multilinguisme.** En effet, l'Assemblée générale 2024 bénéficiera de l'interaction simultanée français / allemand / grecs à la session annuelle de l'Union suisse des paysans, la newsletter paraîtra aussi en italien à partir de 2024.
- Vous trouverez le programme d'activités dans sa version intégrale à l'adresse www.economiaalppestre.ch



Entwicklung der Sommerungsbeträge (2022)
Payments directs pour les zones de montagne (2022)

Im 2022 haben 553 Sommerungsbetreibende Sommerungsbeträge erhalten. Dies sind 100% weniger als 2021 und das weniger als vor knapp zehn Jahren. Durch Zusammenlegungen und die Alpbetriebe weniger, dafür (relativ) viel größer geworden. Die Summe der 2022 ausbezahlten Sommerungsbeträge hat im Vergleich zu 2021 um CHF 978 000,- zugenommen. Die Gesamtsumme der Direktzahlungen aus Sommerungsgebiet konnte seit 2013 um rund 71 Mio. Franken gesteigert werden. Dies vor allem wegen der seit 2014 ausbezahlten Bodweid- und Landwirtsqualitätsbeiträge.

En 2022, 6593 exploitations de montagne ont reçu des contributions de montagne, soit 100% de moins qu'en 2021 et 49% de moins qu'il y a dix ans à peine. Suite à des fusions, le nombre d'exploitations diminue alors que leur surface moyenne augmente. En 2022, les contributions d'alpage versées ont augmenté au total de CHF 978 000,- par rapport à 2021. Le total des paiements directs versés aux exploitations de montagne a augmenté de 71 millions de francs depuis 2013, notamment en raison de l'introduction des contributions pour la biodiversité et la qualité du paysage en 2014.

Betragsart Type de contributions	Anzahl Betriebe Nombre d'exploitations			Direktzahlungen Payments directs		
	2013	2021	2022	2013	2021	2022
Sommerung Estivage	7'605 ¹	6'663	6'566	101'064	128'819	129'397
Bodweid Biodiverté	*	5'382	5'573	31'841	321'000	10'725
Landwirtsqualität Qualité du paysage	*	4'620	4'629	10'519	1'077,5	12'222
Total				101'064	1'207'791	127'222

Invent 1'000 Fr

* keine Daten in den Sommerungsberichten vor der WP 14/17
 * Pas de paiements directs pour les zones d'estivage avant la 14-17

Quelle: AW, Agroscope/SI, Source: CFS, Sings et al.



Alpe de Muisen (1)



Alpmilch und Käseproduktion (in Tonnen) und Anzahl Alpkäsereien (2023)
Production de lait et de fromage d'alpage (en tonnes) et nombre d'exploitations d'estivage (2023)

Im Vergleich zum Jahr 2022 konnten auf den Alpen dank der guten Wetterbedingungen grössere Mengen an Milch (+ 562 Tonnen) und Käse produziert werden (+ 134 Tonnen). Im zehnjährigen Vergleich blüht auf, dass die Anzahl Alpmilch mit eigener Milchverarbeitung markant gesunken ist (-108%), die Menge an produziertem Alpkäse aber nicht gesunken wurde (um 309 Tonnen). Es wird also insgesamt mehr Milch pro Alpkäserei verarbeitet. Stark zugenommen hat seit 2013 die Produktion von Butter und anderen Spezialitäten (Joghurt, Quark etc.). Die von der Alpabgelierte Milchmenge ist hingegen um 29,4% zurückgegangen.

Grâce aux bonnes conditions météorologiques, les alpages ont produit de plus grandes quantités de lait (+ 562 tonnes) et de fromage (+ 134 tonnes) qu'en 2022. Ces dix dernières années, on envisage un fort recul des alpages transformant eux-mêmes leur lait (-108%), alors que la production de fromage d'alpage est en légère augmentation (+ 309 tonnes). Ainsi, les fromageres d'alpage transforment davantage de lait. En outre, la production de beurre et d'autres spécialités (yaourt, séif, etc.) a fortement augmenté depuis 2013. Les livraisons de lait d'alpage ont, quant à elles, reculé de 29,4%.

	2013	2022	2023	2013-2023	2022-2023	Veränderung in % Evolution en %
Käseproduktion Production de lait de vache transformé	97'065	87'898	88'850	-9,3%	0,6%	-1,7%
Milchproduktion Production de lait de chèvre	562'303	581'206	597'238	5,3%	1,9%	1,9%
Verarbeitete Milch Lait transformé	560'699	579'886	592'538	0,3%	2,1%	1,8%
Käse Fromage	48	60	52	26,8%	-13,3%	2,1%
Konsummilch Lait de consommation	48	2'827	2'772	57,975%	-1,9%	1,9%
Butter Beurre	22	151	146	102,8%	-4,6%	-4,6%
Andere Produkte Autres produits	4'235	39'722	38'833	394,4%	-1,8%	-1,8%
Abgeliert Lait cru	1'475	1'444	1'468	-4,0%	1,7%	1,7%
Zugereit Produktion Production de lait de chèvre	2'707	1'922	1'891	-30,1%	-2,1%	-2,1%
Norme d'exploitations de montagne avec production de vache	1'452	1'356	1'295	-10,8%	-4,5%	-4,5%
Anzahl Alpmilch mit Eigenverarbeitung* Nombre d'exploitations de montagne avec transformation de vache	5'204	5'292	5'312	5,9%	2,8%	2,8%
Alpkäserei (in Tonnen) Fromage d'alpage (en tonnes)	110	127	129	17,3%	1,6%	1,6%

Quelle: SMI, Invendus online/SI, Source: SMI, Invendus SMI

* nicht eine Ziegenmilchbezieher
 * ne pas une exploitation de chèvre produisant uniquement du lait de chèvre

Bericht Schweizer Alpkäse: Basiskommunikation 2023

Der von Alpkäseproduzenten erbezahlte all-gemeinverbindliche Beitrag zur Finanzierung von Selbsthilfemastrahmen für das Milch- und Käsemarketing wird zweigeteilt für die Werbung von Schweizer Alpkäse eingesetzt.

Neue Website

In Deutsch und Französisch wurde im Sommer die neue Seite unter schweizeralpkase.ch bzw. fromagedalpage.ch angeschaltet und ist besonders für mobile Benutzer attraktiver geworden. Jede Alpkäseregion wird mit einem Käsefoto vorgestellt, die durchschnittliche Verkaufserlöse (ha) im zweiten Halbjahr auf über zwei Millionen zusammen. Schweizer Alpkäse besitzt online eine Vielzahl von Suchbegriffen und um das Thema Alpkäse, die Herstellung von Alpkäse, das Leben auf der Alp. Es führt über die Suche bei Google praktische Weg an der Website von Alpkäse vor. Wie in den Vorjahren wurde das Video «1350 Alpkäse» erneut auf diversen Plattformen gezeigt. Die Zahl wird aufgrund der aktuellen Statistik in Zukunft auf «1300» angepasst. Im Vergleich zur realistischen Anzahl Käsearten in der Schweiz ist sie noch viel vor endrücklich und unter Zahlen und Fakten kommunizieren wir diese weiterhin.

Online-Marketing

Am 12. Dezember 2023 fand mit Nudeln der grasse online-Wettbewerb statt. 4650 TeilnehmerInnen haben mitgemacht. Den Preis – ein Jahr Alpkäse – hat eine Bürgerin gewonnen. Als Dankmarkte konnten wir wieder auf Ihren Vorschlag eingehen und einen brüderer Alpkäse aus ihrer Region liefern.

Radio-Werbung

Neu haben wir vom 15. September bis 14. Oktober 2023 in Deutschschweizer-Radios auf die Käse-märkte mit Cheese-Festival und im Speziellen auf den Alpkäse hingewiesen. Dieses Marketing werden wir auch dieses Jahr nutzen, da die Direktvermarktung für den Absatz von Alpkäse wichtig bleibt.

Unterstützung von Degustationen und Direktvermarktung

Au 79 Tagen wurden Degustationen im Detailhandel durchgeführt, davon an 26 Tagen im ersten und an 53 Tagen im zweiten Halbjahr. Beidseitig an den Degustationen waren die Regionen Bern, Emmental, Fribourg, Glarus, St. Gallen und Unterwalden. Bei Coop waren es 53 Tage, bei Migros 14 Tage, bei Manor 10 Tage und bei Lidl 2 Tage.

Die OUMA mit der Alpkäsepromotion bildet erneut ein Mess-Schwerpunkt. Weiter konnten mit den Selbsthilfebeiträgen Alpkäsebasen und -märkte an diversen Orten unterstützt werden.

Kontakt | Contact:

Marina Riesenberger und/et Alvaranda Casanova
Dachstrasse 68, 3006 Bern / Bern
info@fromagedalpage.ch / info@fromagedalpage.ch
www.schweizeralpkase.ch / www.fromagedalpage.ch



Rapport de Fromage d'alpage suisse: activités de communication 2023

La contribution obligatoire versée par les producteurs de fromage d'alpage pour financer des mesures marketing en faveur du lait et du fromage est affectée exclusivement à la promotion des ventes de fromages d'alpage.

Refonte du site web

Un nouveau site – plus convivial pour les utilisateurs mobiles, notamment – a été mis en ligne cet été en allemand (schweizeralpkases.ch) et en français (fromagedalpage.ch). Chaque région de production est présentée par une photo de fromage d'alpage. La durée moyenne de visite a augmenté au cours du deuxième semestre et dépasse deux minutes. Un grand nombre de mots-clés autour du thème du fromage et de sa fabrication, ainsi que de la vie à l'alpage, renvoient à Fromage d'alpage suisse. Il est pratiquement impossible de passer à côté du site web de Fromage d'alpage suisse lors d'une recherche sur Google.

La vidéo « 1350 fromages d'alpage » a été diffusée sur diverses plateformes comme les années précédentes. A l'avenir, ce chiffre sera abaissé à « 1300 » sur la base de statistiques actuelles. Il reste toutefois impressionnant en comparaison avec les autres fromageries de Suisse et nous continuons à le communiquer dans la rubrique « Faits et chiffres ».

Concours en ligne

Le 12 décembre 2023, un grand concours en ligne a eu lieu sur notre 4650 personnes y ont pris part. Le prix – une meule de fromage d'alpage – a été remporté par une habitante des Grisons. En tant que marque bâillonnée, nous avons pu répondre à la demande de la gagnante de recevoir un fromage d'alpage de sa région des Grisons.

Publicité à la radio

Du 15 septembre au 14 octobre 2023, nous avons vanté les marchés au fromage avec Cheese Festival et, en particulier, le Fromage d'alpage sur les radios suisses allemandes. Nous utilisons également ce média cette année, car la vente directe reste importante pour l'économie du fromage d'alpage.

Soutien aux dégustations et à la vente directe

79 journées de dégustations ont été organisées dans le commerce de détail, dont 26 au premier semestre et 53 au second. Les régions de Bern, de Fribourg, de Glaris, de Saint-Gall et d'Unterwalden ont participé à ces dégustations. Coop a accueilli 53 journées, Migros quatorze, Manor dix et Lidl deux.

LOUMA et son concours de fromages d'alpage ont à nouveau contribué le temps fort des fêtes. Enfin, les contributions destinées ont permis de soutenir des manifestations et des marchés de fromages d'alpage dans diverses localités.



Erfolgsrechnung 2023 | Compte de résultat 2023

Erträge	Revetes		Budget		2023
	2022	2023	2023	2023	
Beitrag Bund	54'000	60'000	66'000		
Beiträge Kantone	8'835	8'800	8'855		
Beiträge Kollektivmitglieder	19'400	18'000	19'100		
Beiträge Einzelmitglieder	8'790	9'000	8'190		
Beiträge Sektionen	49'031	45'000	50'271		
Projektertrag Branchenleitlinie	19'933	5'000	44'488		
Auflage Erlöse	4'718	2'000	5'772		
Total Einnahmen	164'726	147'800	202'676		
Total des recvetes					
Ausgaben	Depenses				
Hauptversammlung	Assemblée générale	4'251	27'000*	9'201	
Vorstand	Comité	11'845	-	18'902	
Revisionsstelle	Organe de révision	730	-	758	
Kommissionen, Arbeitsgruppen	Commissions, groupes de travail	3'873	-	10'211	
Wissenständer	Transfert de connaissances	3'445	5'000	925	
Geschäftsführung, Sekretariat	Géance	52'492	80'000	71'658	
Büchführung, Mitgliederadministration	Comptabilité administration des membres	4'537	6'500	4'672	
Übersetzungen	Traductions	2'069	8'000	3'021	
Büroaufwand, Druck	Charges de bureau, documents imprimés	8'434	4'500	10'165	
Telefon, Internet, Posti	Téléphone, internet, frais de port	4'151	1'200	4'044	
Beiträge, Spenden	Cotisations, donations	3'749	3'000	2'929	
Informationsaufwand	Frais d'information	1'637	2'000	1'367	
Finanzverfö	Résultat financier	-380	-300	-429	
Projektaufwand Branchenleitlinie	Guide de production	28'933	5'000	32'644	
Weitere Projekte	Autres projets	12'125	0	10'955	
Sonstiger Betriebsaufwand	Autres frais/exploitations	70	0	116	
Periodisch. Erfolg	Résultat hors période	9'500	0	4'000	
Total des dépenses	Total des dépenses	152'450	142'500	184'629	
Résultat	Résultat	12'276	5'300	18'047	

* +16' Vorstand Revisionsstelle, Ökonom/ Arbeitsgruppen in einem Posten zusammengefasst
 *Autres, autres projets, autres / groupes de travail, conseils, autres, autre, autre que

Bilanz | Bilan

Aktiven	Actif		Passifs	
	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023
Baugrundstücken	Avoirs bancaires	225'543	246'701	3'805
Debitoren	Débiteurs	22'864	5'528	11'433
Vermögenssteuer	Impôt anticipé	168	168	4'000
Trans. Aktiven	Transitoires	4'471	470	39'500
Wertschriften	Titres	2'000	2'000	177'882
Total Aktiven	Total de l'actif	258'045	254'667	
Passiven	Passifs			
Kreditoren	Créanciers	28'580	3'805	
Trans. Passiven	Transitoires	12'083	11'433	
Rückstellungen Branchenleitlinie	Provisions guide de production	39'500	4'000	
Weitere Rückstellungen	Autres provisions	166'605	177'882	
Eigenkapital	Capital propre			
Total Passiven	Total du passif	246'769	238'620	
Vermögensvermehrung	Accroissement de la fortune	12'276	18'047	

Ap. Bauarbeiten (0)



SNV Organe 2023 | Organes de la SSEA 2023

Vorstand | Comité

Erich von Siedenthal Präsident / President	Al-Nationalität, Belgier / Avec son pays d'origine, agriculteur de montagne.	BE
Yoni Lodi Vizepräsident / Vice-président	Österreich, Vizepräsident der Société agricole économique alpine (SSEA)	VD
Yoni Lodi Vizepräsident / Vice-président	Österreich, Vizepräsident der Société agricole économique alpine (SSEA)	VD
Marco Bolt	Leiter Fachstelle Alpwirtschaft, Präsident der Kommission Service de l'économie alpine, Président de la Commission Frontière d'Alpage Suisse	SG
Karin Eberspiger	Landwirtin, Berufsschullehrerin Landw. Zentrum SG	GR
Walter Hefli	Agricoteur, enseignant à l'école professionnelle d'agriculture SG	GR
Hans Kohler	Agricoteur, membre du comité de la Société économique alpine de Gais	GL
Roman March	Agricoteur, Président de CAGP	BE
Stefan Müller	Landwirt und Viehwirtschaftler, Mitglied Società terrena di economia alpine (SSEA)	TI
Theo Pfy	Landwirt, Landbauhelfer, Präsident LAK Agricoteur, Conseiller d'Etat, président de la CACA	AI
Pius Schmid	Landwirt, Berufsschullehrer Alpwirtschaft Uri und Schwyz Agricoteur, enseignant à l'école professionnelle d'économie alpine de l'Uri et de Schwyz	SZ
Moniz Schreyer	Landwirt, Präsident Alpwirtschaftlicher Verein Luam Agricoteur, Président de la société économique alpine Lucomise	LU
Peter Selzer	Ing. Agr. ETH, Leiter Landw. Fachzentrum Vsp, Vsp Landwirt, Vorstand ÖMV, Vorstand des BÄB und SBA Agricoteur, membre du conseil d'administration de l'ASAB et du TIAP	VS
Einar Zbinden	Landwirt, Vizepräsident Freiburgerer Alpwirtschaftlicher Verein Agricoteur, vice-président de la Société fibouprose d'économie alpine	FR
David Zinschen	Landwirt, Ö ÖMV, Vorstand Agricoteur, vice-président de la Société fibouprose d'économie alpine	ÖV
Bernard Bek Useniger Gérald Lavet permanent	Vizepräsident Bundesamt für Landwirtschaft Sous-directeur Office fédéral de l'agriculture	

Zusammensetzung Alpkommission SNV / SMP 2023 Commission du fromage SSEA / PSL 2023

Marco Bolt	Präsident / President	SNV/SSEA	Galer/Aepinelli SSEA, St. Gall/Aepinelli
Urs Günther		SMP/Wales PSL, Wales	
Hans Kohler		SMP/Beni SSEA, Beni	
Anton J. Barts		SMP/Graubünden PSL, Graubünden	
Marco Eberspiger		SMP/Zürcherin SSEA, Zürich	
Willy Fritsch		SMP/Gall PSL, Gais	
Bruno Schwenzer		SMP/Bessen SSEA, Bessen	
Philipp Schwenzer		SMP/Waadt PSL, Waadt	
David Zinschen		SMP/Oberwald SSEA, Oberwald	

Geschäftsstelle | Secrétariat

Sofia Ditz	Geschäftsführerin / Gérante
Susanne Stieger	Sekretariat / Eclaircissements und बातचीत करवाने
Barbara Padellari	Administrative / ॲडमिनिस्ट्रेशन, ॲडमिनिस्ट्रेशन, ॲडमिनिस्ट्रेशन und ॲडमिनिस्ट्रेशन

Innere Revision | Organe de révision

Cyrill Hölter	Vermittlungsassistent, Berufsschullehrer, ehrenamtlicher Alpwirtschaftlicher Vorstand, Alpwirtschaftlicher Vorstand	VS
Marin Furrer	Alpwirtschaftlicher Vorstand, Alpwirtschaftlicher Vorstand, Alpwirtschaftlicher Vorstand	UR

Der Alpwirtschaftliche Verein Kenia im Luam konnte am 05. September beim Verstand an der Jubiläumswahl zum 100. Geburtstag der SSEA in der Schweiz die Mitgliedschaft für die nächsten 5 Jahre gewinnen. Die Wahl wurde am 05. September in der SSEA in der Schweiz durchgeführt.



Retrospectiva dell'anno (rassunto)

Nel 2023, le alpine hanno potuto svolgersi, in media, nel periodo consueto in tutta la Svizzera. Il foraggio disponibile sugli alpeggi è stato molto abbondante. La quantità di fieno magro d'alpe prodotta è stata leggermente superiore a quella dell'anno precedente. Il 5 dicembre 2023, la stagione alpine è stata inserita nella lista del Patrimonio culturale immateriale dell'UNESCO. L'evento è stato celebrato a Bulle con una grande festa e la presenza di molte celebrità. Di comune accordo, alla SFEA è stato affidato il coordinamento dell'attuazione pratica di tale riconoscimento.

La SFEA è fortemente motivata a cogliere questa opportunità, siccome i suoi benefici dovrebbero andare a diretto vantaggio delle alpine e degli alpigiani.

Negli alpeggi è sempre più difficile trovare personale. La SFEA ha sviluppato e promosso un progetto di ricerca insieme all'HAFL, che è stato avviato nel 2023. Tra le altre cose, si sta studiando quali fattori influenzano maggiormente le scelte del personale. Alla fine del 2023, la SFEA ha inoltre incaricato Agrinet per analizzare le basi legali in relazione al Solamepser e di trarne delle raccomandazioni per l'economia alpestre. Il documento è stato pubblicato all'inizio del 2024. A seguito della revisione della legge sulla caccia, si è potuto realizzare i bracci di lupo per la prima volta in via permanente nell'inverno 2023/2024. Purtroppo, il bilancio in molti Cantoni è stato deludente. La nuova ordinanza sulla caccia entrerà definitivamente in vigore nel 2024. Nel processo di consultazione, la SFEA si sta impegnando a garantire che gli interessi dell'economia alpestre siano presi in debita considerazione: deve essere possibile continuare a regolare massicciamente in modo preventivo i lupi. L'assemblea generale della SFEA, tenutasi a Lutigen nel Canton Obvaldo, ha approvato all'unanimità la proposta di modifica della statuta; le quote associative saranno aumentate leggermente a partire dal 2024. Le fatture saranno inviate tramite Identitas. È stato inoltre approvato un contributo delle aziende destinatore all'Unione Svizzera dei Contadini (USC). Questa modifica dello statuto rafforza ulteriormente la rappresentanza degli interessi a favore dell'economia alpestre. La SFEA ringrazia tutti per la fiducia e la solidarietà dimostrate nei confronti della associazione!

Tempo(s) (1)



Uns ist kein Weg zu weit.

Nous venons, où que vous soyez.

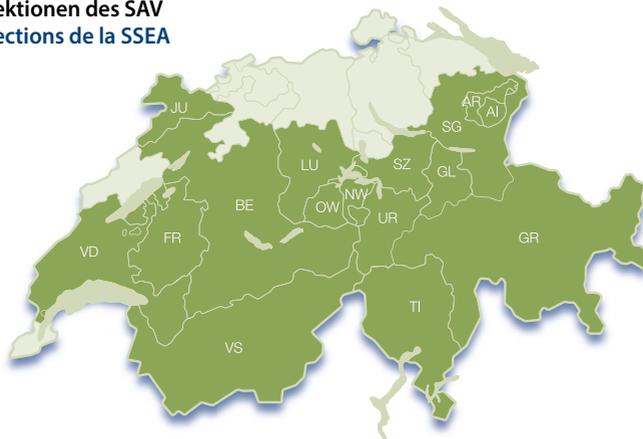


swissgenetics 

Die Alpwirtschaft und Swissgenetics
– eine honorierende Partnerschaft.

L'économie alpestre et Swissgenetics
– un partenariat fidèle.

Sektionen des SAV Sections de la SSEA



Kanton Canton	Sektion Section	Präsident:in Présidence	Kontaktadresse Contact
AI	Sennenverband AI	St. Müller	stefan.mueller@lfd.ch
AR	Kommission Alpwirtschaft, Bauernverband AR	Ch. Brunner	sekretariat@appenzellerbauern.ch
BE	Verein Alpwirtschaft Bern	E. Wandfluh	info@bruegg-hof.ch
FR	Freiburgischer Alpwirtschaftlicher Verein Société fribourgeoise d'économie alpestre	H. Buchs	frederic.menetrey@upf-fbv.ch
GL	Alpwirtschaftlicher Verein Glarnerland	Ch. Beglinger	info@glarneralpverein.ch
GR	Fachkommission Alp- und Milchwirtschaft des BBV	C. Graf	info@bbv-gr.ch
JU	Agrijura	N. Pape	direction@agrijura.ch
LU	Alpwirtschaftlicher Verein Luzern	P. Schmid	p.schneeberger@bluewin.ch
OW/NW	Alpkommission, Bauernverband OW, NW	D. Zumstein	daniel.blaettler@agro-kmu.ch
SG	Alpwirtschaftskommission, Bauernverband SG	F. Louis	info@bauern-sg.ch
SZ	Alpwirtschaftlicher Verein Schwyz	O. Schelbert	regina.othmar@bluewin.ch
TI	Società Ticinese di Economia Alpestre	A. Farinelli	info@stea.ch
UR	Alpkommission, Bauernverband UR	Remo Aschwanden	daniel.blaettler@agro-kmu.ch
VD	Société vaudoise d'économie alpestre	P.-F. Mottier	eric.mosimann@montanum.ch
VS	Alpkommission der Bauernvereinigung	E. Bürcher	verein@oberwalliser-bauern.ch
VS	Société d'économie alpestre du Valais romand	C.-A. Mudry	cl.gabioud@bluewin.ch

Unterstützen Sie die Alpwirtschaft – werden Sie Mitglied des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes oder einer seiner Sektionen!

Soutenez l'économie alpestre en devenant membre de la Société suisse d'économie alpestre ou de l'une de ses sections.

www.alpwirtschaft.ch | www.economiealpestre.ch

Alle Alpen der Ortschaften Engi, Matt, Elm

Ortschaft	Alp	Eigentümer	Fläche	Bestossung	Höhe über dem Meeresspiegel	Produkte
Engi	Chreuel-Lauei	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	190 ha	49 Normalstösse	1'030 – 2'150 m ü. M.	Mutterkuhsömmerung, Fleischproduktion
Engi	Fittern	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	294 ha	88 Normalstösse	1'540 – 2'030 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Engi	Mettlen/Elmeli	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	13 ha	13.5 Normalstösse	750 – 900 m ü. M.	Mutterkuh-, Pferde- und Ziegensömmerung
Engi	Mühlebach Schössli-Sennte Engi	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	116 ha	67 Normalstösse	1'160 – 2'230 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Engi	Mühlebach Ziegen Engi	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	71 ha	7 Normalstösse	1'160 – 2'230 m ü. M.	Gitzzucht
Matt	Bergli	Privatalp: Heinrich Marti-Kamer, Matt	307 ha	145 Normalstösse	1'340 – 2'000 m ü. M.	Alpkäse, Fleischproduktion
Matt	Hinteregg	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	73 ha	51 Normalstösse	1'300 – 1'900 m ü. M.	Biomilch
Matt	Krauchtal Steihüttli	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	604 ha	88 Normalstösse	1'420 – 2'300 m ü. M.	Milch
Matt	Krauchtal Stutz	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	604 ha	87 Normalstösse	1'420 – 2'300 m ü. M.	Alpkäse
Matt	Krauchtal Werben	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	604 ha	87 Normalstösse	1'420 – 2'300 m ü. M.	Alpkäse
Matt	Riseten	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	183 ha	102 Normalstösse	1'280 – 1'980 m ü. M.	Alpkäse
Matt	Schafalp Saumen Krauchtal	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	133 ha	39 Normalstösse	1'700 – 2'400 m ü. M.	Schafsömmerung
Matt	Schafalp Trosgi	Privatalp: Andreas Schneide-Alber, Matt	41 ha	21 Normalstösse	1'600 – 2'200 m ü. M.	Schafsömmerung
Matt	Sulzweid/Bergersulz	1/3 Fridolin Stauffacher, Matt, 1/3 Hansruedi	16 ha	6 Normalstösse	1'400 – 1'710 m ü. M.	Rindersömmerung

		Schuler, Matt, 1/3 Gemeinde Glarus Süd				
Matt	Trosgi	Privatalp: Andreas Schneider-Alber, Matt	58 ha	36 Normalstösse	1'210 – 1'490 m ü. M.	Fleischproduktion
Matt	Vorderegg	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	113 ha	53 Normalstösse	1'500 – 2'200 m ü. M.	Alpkäse, Alpbutter
Elm	Aempächli Hintere Sennte	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	115 ha	57 Normalstösse	1'390 – 2'100 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Elm	Aempächli Vordere Sennte	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	115 ha	57 Normalstösse	1'390 – 2'100 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Elm	Chüübodä	Privatalp: Waldegar Zahner, Truttikon/ZH	116 ha	39 Normalstösse	1'200 – 2'000 m ü. M.	Fleischproduktion
Elm	Erbs Büel-Sennte	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	402 ha (gesamte Alp Erbs)	70 Normalstösse	1'250 – 2'120 m ü. M.	Milch
Elm	Erbs Steger-Sennte	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	402 ha (gesamte Alp Erbs)	70 Normalstösse	1'160 – 2'080 m ü. M.	Milch
Elm	Erbs Walenbrugg	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	402 ha (gesamte Alp Erbs)	61 Normalstösse	1'290 – 2'120 m ü. M.	Milch
Elm	Falzüber	Privatalp: Hans und Jacques Marti, Elm	161 ha / 28 ha Schafalp	39 Normalstösse	1'290 – 2'010 m ü. M.	Alpkäse
				Rindvieh / 20 Normalstösse Schafe		
Elm	Gamperdun	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	158 ha	70 Normalstösse	1'220 – 2'230 m ü. M.	Milch
Elm	Jetz	Privatalp: Geschwister Piffner, Elm	304 ha	81 Normalstösse	1'190 – 2'200 m ü. M.	Alpkäse
Elm	Ramin	Privatalp: Verschiedene Privateigentümer und Erbgemeinschaften	550 ha	158 Normalstösse	1'250 – 2'220 m ü. M.	Alpkäse
Elm	Tschinglen	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	248 ha	119 Normalstösse	1'450 – 2'200 m ü. M.	Schafsömmern

Elm	Wichlen	Eidgenossenschaft VBS Armasuisse	350 ha / 197 ha Schafalp	112 Normalstösse Rindvieh / 94 Normalstösse Schafe	1'290 - 2'200 m ü. M.	Rahm, Fleischproduktion
-----	---------	-------------------------------------	--------------------------------	---	--------------------------	----------------------------

Alpen der Region Luchsingen, Betschwanden, Linthal, Braunwald

Ortschaft	Alp	Eigentümer	Fläche	Bestossung	Höhe über dem Meeresspiegel	Produkte
Braunwald	Bräch Hüttenberg-Sennte	Privatalp: Matthias Kappeler, Braunwald	261 ha (gesamte Alp Bräch)	39 Normalstösse	1'180 – 1'820 m ü. M.	Fleischproduktion
Braunwald	Bräch Schiesser-Streiff Sennte	Privatalp: Heinrich Schiesser-Gsell, Braunwald und Balz Streiff, Gersau	261 ha (gesamte Alp Bräch)	41 Normalstösse	1'180 – 1'820 m ü. M.	Milch
Braunwald	Bräch Schuler-Sennte	Privatalp: Balz Schuler-Hauser, Braunwald	261 ha (gesamte Alp Bräch)	29 Normalstösse	1'180 – 1'820 m ü. M.	Fleischproduktion
Braunwald	Braunwaldalp Diesbacher-Sennte	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	150 ha	81 Normalstösse	1'460 – 1'950 m ü. M.	Alpkäse
Braunwald	Braunwaldalp F. Schuler-Sennte	Privatalp: Fritz und Hanspeter Schuler, Braunwald	80 ha	49 Normalstösse	1'460 – 1'950 m ü. M.	Milch
Braunwald	Braunwaldalp Streif-Schuler-Sennte	Privatalp: Jakob Streiff, Braunwald und Mathias Schuler, Bitlen	150 ha	35 Normalstösse Sennte Schuler / 41 Normalstösse Sennte Streiff	1'500 – 2'100 m ü. M.	Alpkäse, Alpbutter
Braunwald	Braunwaldalp Wichser-Sennte	Privatalp: Johann Heinrich Wichser, Braunwald	75 ha	35 Normalstösse	1'530 – 1'680 m ü. M.	Fleischproduktion
Linthal	Altenoren Chäsboden	Pachtalp, Gemeinde Glarus	87 ha	59 Normalstösse	1'140 – 2'085 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Linthal	Altenoren Chrummlai	Pachtalp, Gemeinde Glarus	87 ha	59 Normalstösse	1'130 – 2'085 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Linthal	Altenoren Wangen	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	137 ha	59 Normalstösse	1'140 – 2'035 m ü. M.	Alpkäse, Schweinefleisch
Linthal	Baumgarten	Privatalp: Kaspar und Rösli Aebli-Dürst, Ennenda Nutzungsrecht: Baumgartenalp-Stiftung	81 ha	42 Normalstösse	1'300 – 1'860 m ü. M.	vorübergehend Rindersommerung
Linthal	Bärenboden	Privatalp: Lukas Vock, Niederwiel AG	54 ha	34 Normalstösse	1'450 – 1'940 m ü. M.	Fleischproduktion
Linthal	Chameralp	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	93 ha	66 Normalstösse	1'120 – 1'790 m ü. M.	Milch
Linthal	Guetbächi	Pachtalp, Gemeinde	110 ha	72	940 – 2'030 m	Alpkäse, Alpbutter,

		Glarus Süd		Normalstösse	ü. M.	Schweinefleisch
Linthal	Hinterdurnachtal	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	114 ha	62	1'380 – 1'990	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Hintersand/Obersand	Privatalp: Erbgemeinschaft Zweifel, Linthal	175 ha	44	1'160 – 2'230	Mutterkuhsömmerung, Fleischproduktion
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Mittler Durnachtal	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	135 ha	72	1'350 – 1'800	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Oberfriiteren	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	78 ha	69	1'430 – 1'900	Milch
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Riet	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	89 ha	49	1'360 – 1'830	Milch
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Schafalp Sand	Privatalp: Erbgemeinschaft Zweifel, Linthal	208 ha	44	1'500 – 2'250	Schafsömmerung, Weidemast
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Unterfriiteren	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	92 ha	84	1'250 – 1'530	Milch
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Vorder Durnachtal	Privatalp: Stiftung Alp Vorderdurnachtal, verpachtet	114 ha	75	1'220 – 2'400	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	
Linthal	Vordersand	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	145 ha	42	1'200 – 2'580	Mutterkuhsömmerung, Fleischproduktion
				Normalstösse	m ü. M.	
Betschwanden / Rüti	Bodmen/Saasberg	Privatalp: Stiftung Alp Bodmen, verpacht	135 ha	47	1'350 – 2'200	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	
Betschwanden	Alpeli-Chüetel	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	261 ha	51	1'000 – 2'170	Mutterkuh- und Jungviehsömmerung, Fleischproduktion
				Normalstösse	m ü. M.	
Diesbach	Diestal-Altstafel	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	200 ha	54	1'540 – 2'010	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	
Luchsingen	Bösbächi	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	301 ha	148	1'030 – 1'880	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	
Luchsingen	Bösbächi Schafalp	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	81 ha	44	1'500 – 2'120	Lama- und Schafsömmerung
				Normalstösse	m ü. M.	
Luchsingen	Oberblegi	Privatalp: Familienstiftung J.J. Blumer sel. c/o Heidi Oertli, Schwanden	252 ha	125	1'280 – 1'900	Alpkäse
				Normalstösse	m ü. M.	

Alpen der Region Sool, Schwanden, Haslen

Ortschaft	Alp	Eigentümer	Fläche	Bestossung	Höhe über dem Meeresspiegel	Produkte
Haslen	Aennetseben	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	457 ha	132 Normalstösse	1'300 – 2'055 m ü. M.	Alpkäse
Haslen	Auen	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	57 ha	55 Normalstösse	960 – 1'440 m ü. M.	Biomilch
Schwanden	Guppen	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	75 ha	60 Normalstösse	910 – 1'885 m ü. M.	Alpkäse, Butter
Schwanden	Nideren-Mettmen	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	661 ha	124 Normalstösse	1'015 – 2'200 m ü. M.	Alpkäse, Jungviehsommerung
Schwanden	Nüenhütten	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	198 ha	48 Normalstösse	890 – 1'690 m ü. M.	Mutterkuhsommerung, Fleischproduktion
Sool	Fessis	Pachtalp, Gemeinde Glarus Süd	364 ha	60 Normalstösse	1'400 – 2'400 m ü. M.	Alpkäse







Wasserzins

Energieproduzenten wie Axpo zahlen in der Schweiz für die Nutzung von Wasser einen Zins an den jeweiligen Standortkanton bzw. die Standortgemeinde des Kraftwerks. Der Wasserzins in der Schweiz wurde in mehreren Schritten auf die heute geltenden 110 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung erhöht. Aktuell erhalten die Kantone und Gemeinden damit rund 550 Mio Franken an Wasserzins pro Jahr. Der Wasserzins macht den grössten Anteil an fixen Abgaben aus, mit welcher Schweizer Stromproduzenten belastet werden. Diese sind im europäischen Vergleich laut einer Untersuchung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes nirgend nur annähernd so hoch wie in der Schweiz.

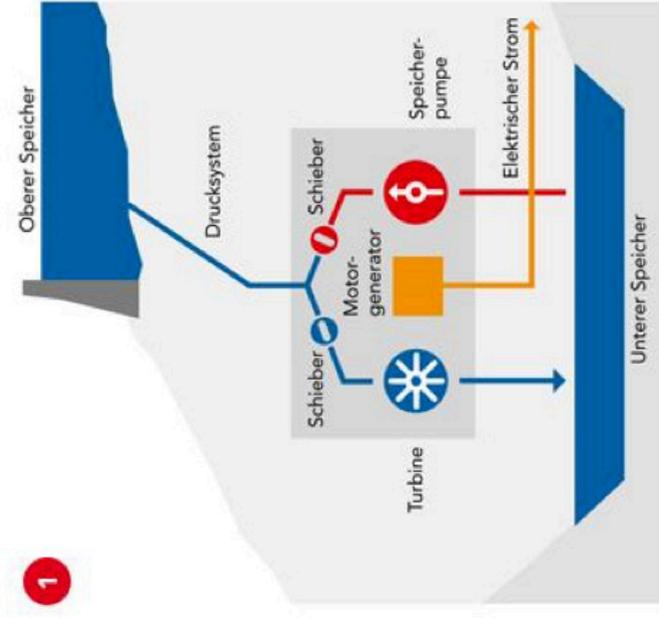
Diese Benachteiligung der Schweizer Wasserkraftproduzenten haben unmittelbare Auswirkungen auf deren Investitionsbereitschaft und damit mittel- bis langfristig auf die Gewährleistung der Versorgungssicherheit in der Schweiz. Denn die Abgaben sind nicht nur hoch, sondern bilden einen fixen Kostenblock. Einem offenen Markt mit volatilen Preisen und somit schwankenden Erlösen, steht so ein hoher Fixkostenblock gegenüber. Sind die Marktpreise hoch, sind die fixen Abgaben tragbar. In den Jahren mit tiefen Erlösen, resultieren wie in den vergangenen Jahren aber Verluste. Dies führt zu Unsicherheiten in der strategischen Planung der Produzenten, weil ihnen weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, die sie in den Erhalt und Ausbau der Wasserkraft.

Pumpspeicherkraftwerk

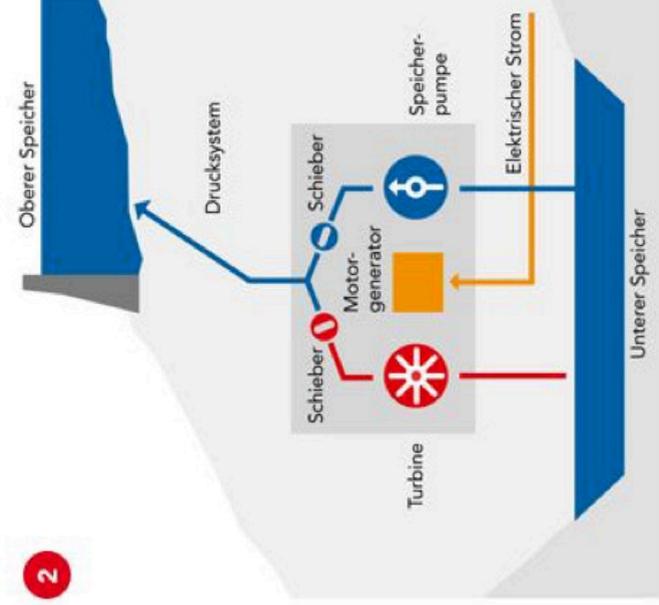
(1) Zur Stromerzeugung wird Wasser aus dem Stausee über Druckleitungen auf die Turbinen geleitet. Die dadurch entstehende Bewegungsenergie treibt die Turbinen an, welche über Generatoren die Energie in Strom umwandeln und diesen in das Stromnetz einspeisen. Nach dem Turbinieren gelangt das Wasser in das untere Speicherbecken.

(2) Im Gegensatz zu reinen Speicherkraftwerken können Pumpspeicherwerke nicht nur Spitzenenergie erzeugen, sondern auch Stromüberschüsse, die während sogenannten Schwachlastzeiten anfallen, in wertvolle Spitzenenergie umwandeln. Zu diesem Zweck pumpen sie Wasser aus dem unteren Speicherbecken in den höher gelegenen Stausee zurück und nutzen es zu einem späteren Zeitpunkt erneut zur Stromproduktion. In diesem Pumpbetrieb arbeitet der Generator als Motor. Er wird mit Strom aus dem Stromnetz versorgt. Bei einer Pumpturbine werden die Funktionen der Turbine und jene der Pumpe durch dieselbe Maschine ausgeführt. Dabei ändert die Pumpturbine je nach Betriebsart ihre Drehrichtung.

Die Pumpspeicherung ist eine bewährte Methode, um Angebot und Nachfrage in einem Stromnetz auf umweltfreundliche und wirtschaftliche Art auszugleichen. Pumpspeicherwerke besitzen eine wichtige Rolle für die Versorgungssicherheit und die Stabilisierung der Stromnetze.



Funktionsprinzip Pumpspeicherwerk, Turbinenbetrieb (Stromproduktion).



Funktionsprinzip Pumpspeicherwerk, Pumpbetrieb.

Pumpspeicherkraftwerk

(1) Zur Stromerzeugung wird Wasser aus dem Stausee über Druckleitungen auf die Turbinen geleitet. Die dadurch entstehende Bewegungsenergie treibt die Turbinen an, welche über Generatoren die Energie in Strom umwandeln und diesen in das Stromnetz einspeisen. Nach dem Turbinieren gelangt das Wasser in das untere Speicherbecken.

(2) Im Gegensatz zu reinen Speicherkraftwerken können Pumpspeicherwerke nicht nur Spitzenenergie erzeugen, sondern auch Stromüberschüsse, die während sogenannten Schwachlastzeiten anfallen, in wertvolle Spitzenenergie umwandeln. Zu diesem Zweck pumpen sie Wasser aus dem unteren Speicherbecken in den höher gelegenen Stausee zurück und nutzen es zu einem späteren Zeitpunkt erneut zur Stromproduktion. In diesem Pumpbetrieb arbeitet der Generator als Motor. Er wird mit Strom aus dem Stromnetz versorgt. Bei einer Pumpturbine werden die Funktionen der Turbine und jene der Pumpe durch dieselbe Maschine ausgeführt. Dabei ändert die Pumpturbine je nach Betriebsart ihre Drehrichtung.

Die Pumpspeicherung ist eine bewährte Methode, um Angebot und Nachfrage in einem Stromnetz auf umweltfreundliche und wirtschaftliche Art auszugleichen. Pumpspeicherwerke besitzen eine wichtige Rolle für die Versorgungssicherheit und die Stabilisierung der Stromnetze.

Limmern

Wird ein Generator durch eine Turbine angetrieben, erzeugt er Strom. Wird dem Generator stattdessen Strom zugeführt, arbeitet er als Motor und kann eine Pumpe antreiben. Diese Eigenschaft wird im Pumpspeicherwerken genutzt. Sie dienen so der Speicherung elektrischer Energie. Dazu wird Wasser von einem Stausee in einen höher gelegenen See hinaufgepumpt. Dieses Wasser kann damit später wieder hinunter geleitet werden und Turbinen antreiben.

Pumpspeicherkraftwerke können Strom in Zeiten speichern, in denen elektrische Energie reichlich verfügbar ist. Wenn die Nachfragespitzen hoch sind, können sie den Strom wieder anbieten, indem sie das hochgepumpte Wasser turbinieren. Aus diesem Grund spricht man bei einem Pumpspeicherwerk auch von Spitzenenergie. Angesichts des begrenzten Wirkungsgrads wird die aufgenommene Energie nur zum Teil wiedergewonnen. Die Rentabilität eines Pumpspeicherkraftwerks ergibt sich vor allem aus den Preisdifferenzen am Strommarkt zwischen verschiedenen Zeitpunkten.

Das Pumpspeicherwerk Limmern (PSWL) ist eines der bedeutendsten Ausbauprojekte von Axpo der letzten Jahre. 2,1 Mrd. Franken wurden investiert. Die Bau- und Planungszeit für das Werk betrug rund zehn Jahre, der Spatenstich erfolgte 2009. Das PSWL ist mit einer Leistung von 1000 MW eine riesige Batterie in den Glarner Alpen. Im Gegensatz zu reinen Speicherkraftwerken können Pumpspeicherwerke wie das PSWL nicht nur Spitzenenergie erzeugen. Sie können auch Stromüberschüsse, die während Schwachlastzeiten anfallen, in wertvolle Spitzenenergie umwandeln (siehe auch unter: So funktioniert's).

Das neue, unterirdisch im Fels angelegte PSWL kann Wasser aus dem Limmernsee in den 630 Meter höher gelegenen Muttsee zurückpumpen und bei Bedarf wieder zur Stromproduktion nutzen.

Die Staumauer des Muttsees ist mit 1054 Metern die längste der Schweiz und liegt auf rund 2500 Metern über Meer. Sie ist damit auch die höchstgelegene Staumauer Europas. Den 250 000 m³ Beton – so viel wurde nämlich zum Bau der Rekord-Staumauer benötigt – steht die riesige Wassermenge von 23 Millionen m³ Wasser gegenüber, welches die Schweregewichtsstaumauer auf der Muttenalp maximal fassen kann.

Bauzeit

Das PSWL wurde 2016/17 sukzessive in Betrieb genommen. Die Planungs- und Bauzeit betrug insgesamt zehn Jahre. Der eigentliche Bau dauerte rund sieben Jahre.

Der Bau des PSWL war eine logistische Meisterleistung. Insgesamt waren weit über 3000 Arbeiter von zahlreichen Ingenieurs-, Bau-, Zuliefer- und Spezialfirmen im Hochgebirge, im Untertagbau oder im Talbereich in Tierfehd beschäftigt. Rund 6000 verschiedene Pläne wurden für die Maschinen- und Transformatorenkavernen gezeichnet und nur schon die Qualitätssicherungs-Protokolle für den Stahlwasserbau füllen 870 Bundesordner.

Die wichtigsten Bauvorhaben im Überblick



Leistung

Das PSWL wurde mit vier reversiblen Pumpturbinen mit einer Turbinen- und Pumpleistung von je 250 MW ausgerüstet. Die Leistung des PSWL beträgt also je 1000 MW. Damit erhöhte sich die Leistung der Kraftwerke Linth-Limmern von rund 520 MW auf 1520 MW. Das entspricht leistungsmässig etwa dem Kernkraftwerk Leibstadt oder dem Wasserkraftwerk Cleuson Dixence.

Übrigens – für Spezialisten und solche die es werden wollen: Die vier Pumpturbinen drehen pro Minute mit 470 bis 530 Umdrehungen, die nominale Durchflussmenge im Turbinenbetrieb beträgt $47\text{m}^3/\text{s}$ pro Maschine, im Pumpbetrieb sind es $40\text{m}^3/\text{s}$ pro Maschine.

Generatoren

Im PSWL stehen auch vier Generatoren zur Erzeugung des Stroms im Einsatz. Allein die darin enthaltenen Rotoren sind je 330 Tonnen schwer. Sie konnten deshalb nicht von der Fabrik auf den Berg transportiert werden, sondern wurden vom Hersteller Alstom direkt in der Maschinenkaverne zusammengesetzt.



Rekorde

Der Muttsee hält Rekorde. Mit einer Stauhöhe von exakt 2474 m.ü. Meer ist er der höchstgelegene Stausee Europas. Die Mauer ist 1054 Meter lang. Sie ist damit die längste Staumauer der Schweiz. Für den Bau wurden 250 000 Kubikmeter Beton benötigt, der direkt vor Ort hergestellt wurde. Das Stauvolumen des Muttsees beträgt 23 Mio. Kubikmeter Wasser.

Mit dem verbauten Beton könnte man rund 2200 Einfamilienhäuser bauen und das Volumen des aufgestauten Muttsees mit 23 Mio. m³ entspricht dem von 9200 olympischen Schwimmbecken. Mit den extra für den Bau erstellten und danach wieder rückgebauten Die Transportbahnen (Standseilbahn, Bauseilbahn 1 und 2) haben 3,5 Millionen Tonnen Material den Berg hinauf oder hinuntergebracht und rund 1,4 Millionen Passagiere befördert

Staumauer Muttsee

Die Staumauer Muttsee ist eine Gewichtsstaumauer. Sie weist eine Kronenlänge von 1054 Metern auf, ist im Bereich der Krone zwischen 4 und 6 Metern breit und misst am Fundament 27 Meter. Betonvolumen: 250 000 m³, max. Kapazität Grundablass 22,5 m³/s, Speichervolumen 23 Mio. Kubikmeter.

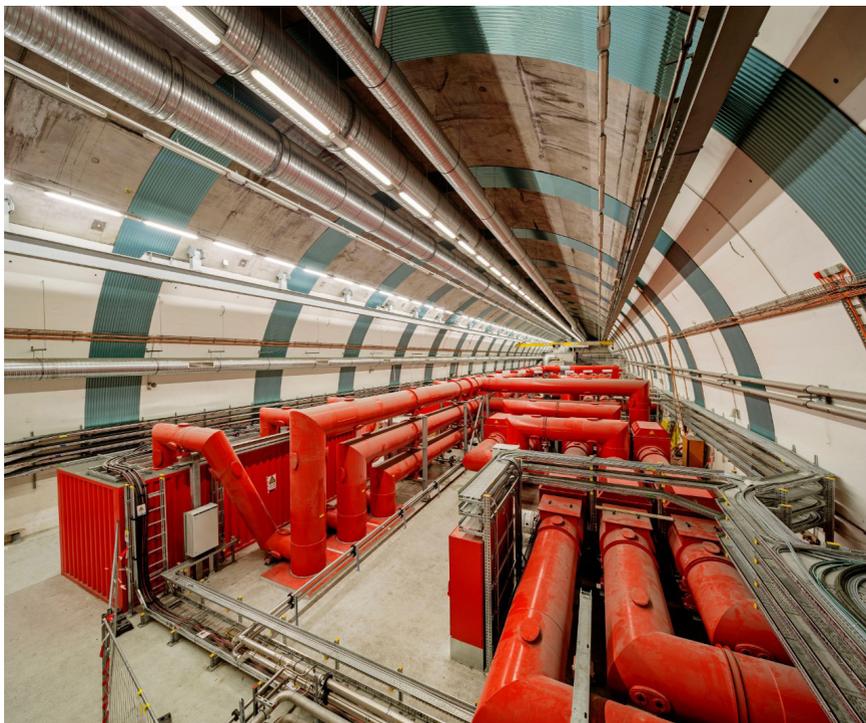
Staumauer Limmernsee

Die Staumauer Limmernsee ist eine Bogenstaumauer und 146 Meter hoch. Sie ist im Bereich der Krone 370 Meter lang und 9 Meter breit. Das Fundament misst in der Breite 25 Meter. Der Limmernsee hat ein Stauvolumen von 92 Mio. Kubikmeter.

Kavernenzentrale

Die Kavernenzentrale des PSWL wurde ganz im Berginnern gebaut und befindet sich rund 600 Meter vom Fuss der Stau-
mauer Limmernsee auf rund 1700 m.ü.M.. Die Zentrale ist mit
zwei Druckleitungen mit dem Muttsee verbunden und über
zwei rund 500 Meter lange Unterwasserstollen mit dem Lim-
mernsee verbunden. Der Zugang zur Kaverne erfolgt vom Tal,
also von Tierfehd aus durch einen vier Kilometer langen Zu-
gangsstollen. Darin verkehrt eine Standseilbahn.

Die Maschinenkaverne ist 149,9 Meter lang, 30,6 Meter breit
und hat eine Höhe von 53 Metern. Die angrenzende Trans-
formatorenkaverne ist etwas kleiner - Länge: 131,3 m, Breite:
21,5 m und Hohe: 24,3 m. Sie umfasst vier Maschinentrans-
formatoren à je 280 MVA (Megavoltampere)



Netzanschluss

Durch den Bau des PSWL erhöhte sich die Leistung der Kraftwerke Linth-Limmern (KLL) von rund 520 MW auf 1520 MW. Diese massive Leistungserhöhung machte einen Anschluss aller Anlagen des KLL an das schweizerische Höchstspannungsnetz nötig. Zu diesem Zweck wurde die bisherige 220-Kilovolt-Freileitung von Tierfehd in die Grynau bei Uznach mit einer neuen, parallel geführten 380-kV-Leitung von Tierfehd bis in die Nähe von Schwanden/Sool ergänzt. Dort wurde die Leitung mit der bereits bestehenden 380-kV-Leitung «Vorab» verbunden.

Umwelt

Beim Bau solcher Anlagen wird im Sinn einer nachhaltigen Tätigkeit stets auch auf die Umwelt geachtet. Die mit der Konzession verbundenen Umweltmassnahmen wurde im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung und einer Schutz- und Nutzungsplanung in enger Zusammenarbeit mit den Behörden und Naturschutzorganisationen definiert und umgesetzt. Nach Fertigstellung des Projekts wurden viele dazu notwendige Installationen wie das Containerdorf oder die Transportseilbahnen zurückgebaut, die für den Bau notwendigen Flächen renaturiert.

Kraftwerk Linth-Limmern AG

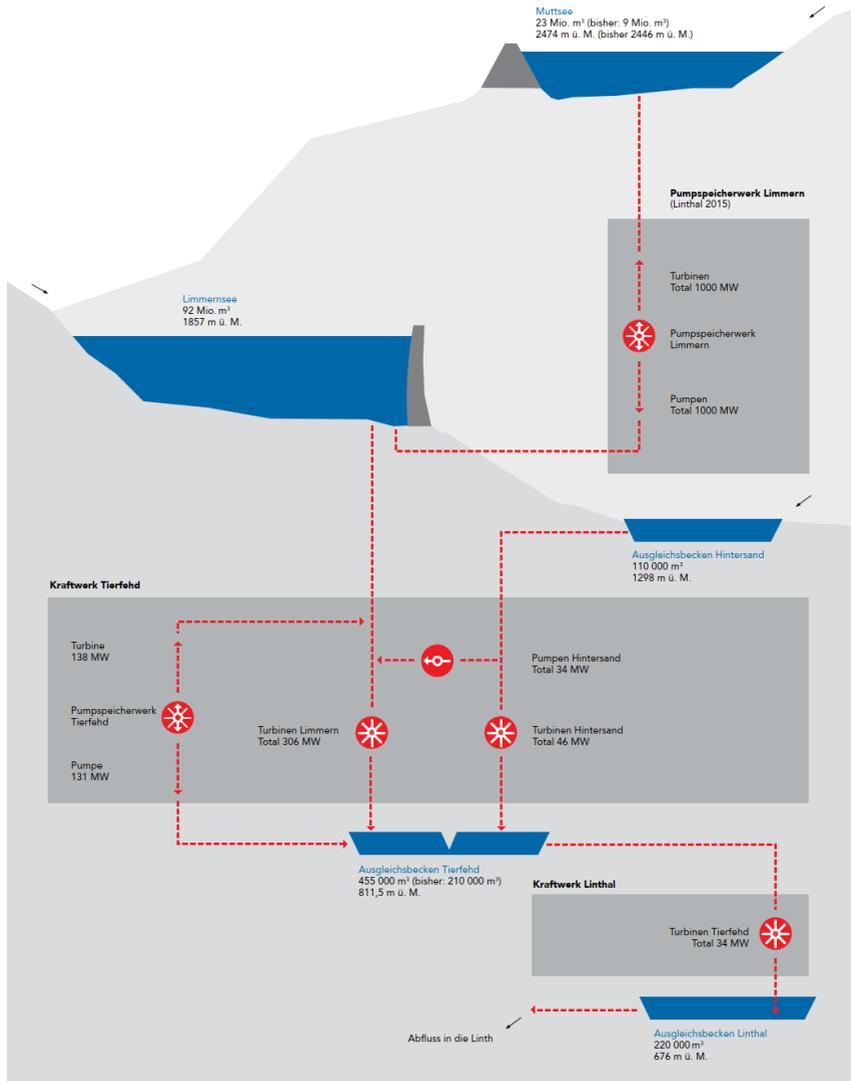
Zusätzlich zum Pumpspeicherwerk Limmern gehören auch die Kraftwerke Tierfehd und Linthal zu den Anlagen der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KKL).

Das Kraftwerk Tierfehd besteht aus zwei Stufen. Die eine Stufe verarbeitet das Wasser aus dem Limmernsee, die andere das Wasser aus dem Ausgleichsbecken Hintersand. Die Kraftwerkstufe Limmern hat eine Leistung von 306 MW, die Kraftwerkstufe Hintersand eine von 46 MW. Nach der Stromproduktion fließt das Wasser in das Ausgleichsbecken Tierfehd. Das Wasser aus dem Ausgleichsbecken Hintersand kann bei geringer Stromnachfrage auch in den Limmernsee umgelagert werden.

Das Pumpspeicherwerk Tierfehd, das 2009 den Betrieb aufnahm, benutzt das bestehende Drucksystem Limmern. Die Maschinengruppe verfügt über eine maximale Leistung von 138/131 MW im Turbinen/Pumpbetrieb.

Das Kraftwerk Linthal nutzt das Gefälle zwischen Tierfehd und Linthal. Es hat eine Leistung von 34 MW. Nach dem Kraftwerk fließt das Wasser in das Ausgleichsbecken Linthal und von dort zurück in die

Kraftwerke Linth-Limmern AG nach der Erweiterung

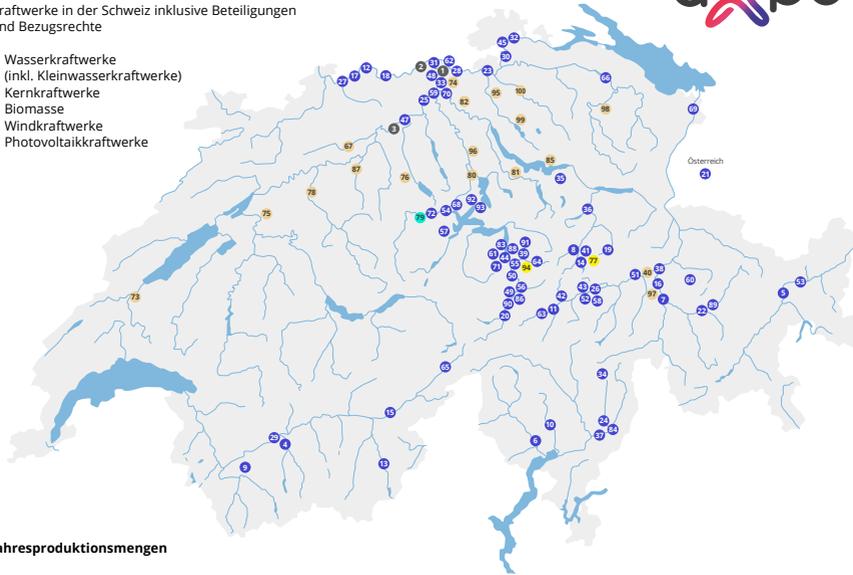


Axpo Kraftwerkspark in der Schweiz



Kraftwerke in der Schweiz inklusive Beteiligungen und Bezugsrechte

- Wasserkraftwerke (inkl. Kleinwasserkraftwerke)
- Kernkraftwerke
- Biomasse
- Windkraftwerke
- Photovoltaikkraftwerke



Jahresproduktionsmengen

5000 - 10 000 Mio. kWh

● 1 Kernkraftwerk Beznau	E
● 2 Kernkraftwerk Leibstadt AG	B
● 3 Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	B

1000 - 500 Mio. kWh

● 4 Grande Dixence SA	B
● 5 Engadiner Kraftwerke AG	B
● 6 Officine Idroelettriche della Maggia SA	B
● 7 Kraftwerke Hinterrhein AG	B
● 8 Kraftwerke Linth-Limmern AG	E
● 9 Forces Motrices de Mauvoisin SA	B

500 - 1000 Mio. kWh

● 10 Officine idroelettriche di Bienio SA	B
● 11 Kraftwerke Vorderrhein AG	B
● 12 Kraftwerk Rhyburg-Schwarstadt AG	B
● 13 Kraftwerke Mattmark AG	B
● 14 Kraftwerke Linth-Limmern AG	B
● 15 Electra-Massa AG	B
● 16 Kraftwerke Zervreila AG	B
● 17 Kraftwerk Neu Rheinfelden	BR

250 - 500 Mio. kWh

● 18 Rheinkraftwerk Säckingen AG	B
● 19 Kraftwerke Sarganserland AG	E
● 20 Kraftwerk Göschenen AG	B
● 21 Gemeinschaftskraftwerk Inn	B
● 22 Albulal-Landwasser Kraftwerke AG	B
● 23 Kraftwerk Eglisau-Glatfelden AG	E
● 24 Officine Idroelettriche di Mesolcina SA	B
● 25 Kraftwerk Wildegg-Brugg	E
● 26 Kraftwerke Ilanz AG	B
● 27 Kraftwerk Augst AG	GF

Legende

- E 100% Axpo Beteiligung
- B < 100% Axpo Beteiligung
- BR Nur Energiebezugsrecht, keine Beteiligungen
- GF Nur Geschäftsführung, keine Beteiligungen
- AHS Die Anteile werden durch AHS gehalten
- GA Anlagen produzieren fast 100% Gas, nur wenig Strom
- * Axpo Biomasse AG (Vergärungsanlagen)
- ** Axpo Kleinwasserkraft AG (Keinwasserkraftwerke)
- *** Holzkraftwerk

100 - 250 Mio. kWh

● 28 Kraftwerk Reckingen AG	B
● 29 Electricité de la Liénne SA	BR
● 30 Elektrizitätswerk Rheinau AG	B
● 31 Aarekraftwerk Klingnau AG	B
● 32 Kraftwerk Schaffhausen AG	B
● 33 Hydraulisches Kraftwerk Beznau	E
● 34 Electricità Industriale SA	B
● 35 AG Kraftwerk Wägital	B
● 36 Kraftwerk Lontsch AG	E
● 37 Calanca AG	B
● 38 Kraftwerke Reichenau AG	B
● 39 Wasserkraftwerk Burglen	B

50 - 100 Mio. kWh

● 40 Axpo Tegra AG	*** E
● 41 Kraftwerk Fätschbach AG	E
● 42 Kraftwerk Russeien AG, Sumvitg	AHS B
● 43 Kraftwerk Frisal AG, Breil/Brigels	AHS B

10 - 50 Mio. kWh

● 44 Wasserkraftwerk Isenthal	B
● 45 Rheinkraftwerk Neuhausen AG	B
● 46 Wasserkraftwerk Arriberg	B
● 47 Kraftwerk Rüchlig AG	E
● 48 Wehrkraftwerk Beznau	B
● 49 Kraftwerk Gurtellen AG	B
● 50 Kraftwerk Erstfeldertal AG	B
● 51 Kraftwerk Pintrun, Trin	AHS E
● 52 Kraftwerk Tschar AG, Obersaxen (untere Stufe)	AHS B
● 53 Ouvra Electrica Tasnan SA	B
● 54 Laufwasserkraftwerk Rathausen	B
● 55 Kraftwerk Schächen AG	B
● 56 Kraftwerk Bristen AG	B
● 57 Kraftwerk Samnèra AG	B
● 58 Kraftwerk Tschar AG, Obersaxen (obere Stufe)	AHS B
● 59 Windsch	** E
● 60 Kraftwerk Sagenbach AG	B
● 61 Kraftwerk Palanggenbach AG	B
● 62 Aarekraftwerk Klingnau AG	B
● 63 Kleinwasserkraftwerk Curnera	B

1 - 10 Mio. kWh

● 64 Kraftwerk Schächental AG	B
● 65 Blinnenwerk AG	B
● 66 Burglen	** E
● 67 BV Kompostieranlage Oensingen AG, Oensingen	B
● 68 Laufwasserkraftwerk Emmenweid	B
● 69 Au-Schönenberg	** E
● 70 Stroppele	** E
● 71 Wasserkraftwerk Kleintal	B
● 72 Laufwasserkraftwerk Ettisbühl	B
● 73 Chavornay	* E
● 74 Kompogas Bioriko AG, Klingnau	B
● 75 Aarberg	* E
● 76 Axpo Kompogas Wauwil AG, Wauwil	B
● 77 Muttssee ApinSolar AG	B
● 78 Kompogas Utzenstorf AG, Utzenstorf	B
● 79 Windenergieanlage Luternarni	B
● 80 BiEAG Biomasse Energie AG	B
● 81 Axpo Kompogas Samstagen AG, Samstagen	B
● 82 Otelfingen	* E
● 83 Wasserkraftwerk Seedorf	B
● 84 Tecnicama SA	E

0 - 1 Mio. kWh

● 85 Jona	* E
● 86 Wasserkraftwerk Stäubenwald	B
● 87 Langenthal	* E
● 88 Wasserkraftwerk Farb	B
● 89 Kraftwerk Tschibach	B
● 90 Wasserkraftwerk Leitschach	B
● 91 Wasserkraftwerk Dorfbach	B
● 92 Kraftwerk Spis (Kussnacht 1)	B
● 93 Kraftwerk Waldstrasse (Kussnacht 2)	B
● 94 Photovoltaikkraftwerk Burglen	B
● 95 Bachendbühlach	* E
● 96 Okopower AG, Ottenbach	B
● 97 Realta Biogas AG, Casis	* E
● 98 Uzwil	* E
● 99 Volketswil	GA * E
● 100 Kompogas Winterthur AG, Winterthur	GA B

Stand 04.2024

Medienmitteilung

22.01.2024

Kraftwerke Linth-Limmern: Mehr Strom produziert

Der Verwaltungsrat der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL) hat Bericht und Rechnung des Geschäftsjahres 2022/23 zu Händen der Generalversammlung genehmigt. Mit 1,9 Milliarden Kilowattstunden haben die Kraftwerke der KLL ihre Jahresproduktion leicht steigern können.

Die KLL-Kraftwerke Muttsee, Limmern, Hintersand und Tierfehd produzierten im Geschäftsjahr 2022/23 rund 1,9 Milliarden Kilowattstunden Strom und stellten diese den Partnern zur Verfügung. Dies ist leicht mehr als im Vorjahr (1,85 Milliarden Kilowattstunden) und entspricht dem Stromverbrauch von rund 420'000 Vierpersonenhaushalten. Die KLL leisteten damit auch im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag für die Versorgungssicherheit.

Im Geschäftsjahr 2022/23 bezogen die Pumpspeicherwerke der KLL 2,06 Milliarden Kilowattstunden Strom für den Pumpbetrieb (Vorjahr: 2,12 Milliarden Kilowattstunden). Die Jahreskosten aus der Energieabgabe zu Lasten der Partner erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 13 Prozent auf 219,9 Millionen Franken, dies hauptsächlich aufgrund höherer Aufwendungen für die Pumpenergie.

Das Interesse am Pumpspeicherwerk Limmern ist ungebrochen gross. Im Geschäftsjahr 2022/23 besichtigten über 6600 Personen die Anlagen, deutlich mehr als im Vorjahr (rund 5000 Personen).

Die Kraftwerke Linth-Limmern AG sind ein Partnerwerk von Axpo und des Kantons Glarus. Axpo hält 85 Prozent der Anteile, der Kanton Glarus 15 Prozent.

Über Axpo

Axpo hat die Ambition, mit innovativen Energielösungen eine nachhaltige Zukunft zu ermöglichen. Axpo ist die grösste Schweizer Produzentin von erneuerbarer Energie und internationale Vorreiterin im Energiehandel und in der Vermarktung von Solar- und Windkraft. Mehr als 6700 Mitarbeitende verbinden Erfahrung und Know-how mit der Leidenschaft für Innovation und der gemeinsamen Suche nach immer besseren Lösungen. Axpo setzt auf innovative Technologien, um die sich stets wandelnden Bedürfnisse ihrer Kunden in über 30 Ländern in Europa, Nordamerika und Asien zu erfüllen.

Axpo Holding AG

Parkstrasse 23 | 5401 Baden | Switzerland



Weitere Auskünfte

Axpo Holding AG, Corporate Communications
T 0800 44 11 00 (Schweiz), T +41 56 200 41 10 (International)
(Erreichbar von 08.00 Uhr bis 17.30 Uhr)
medien@axpo.com

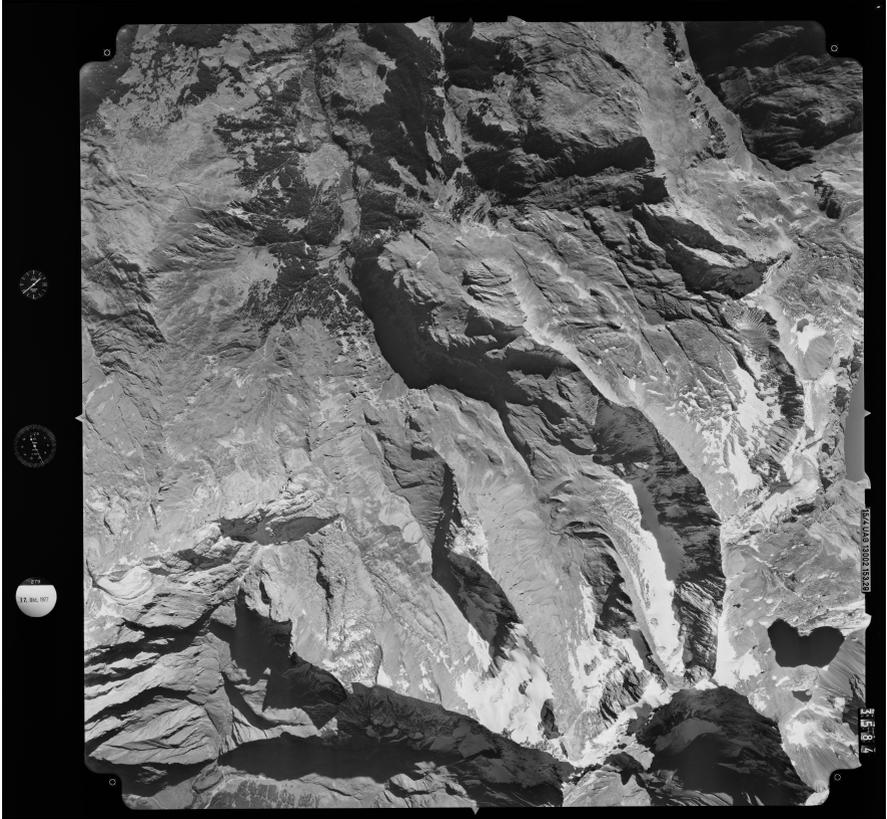
BILDER



















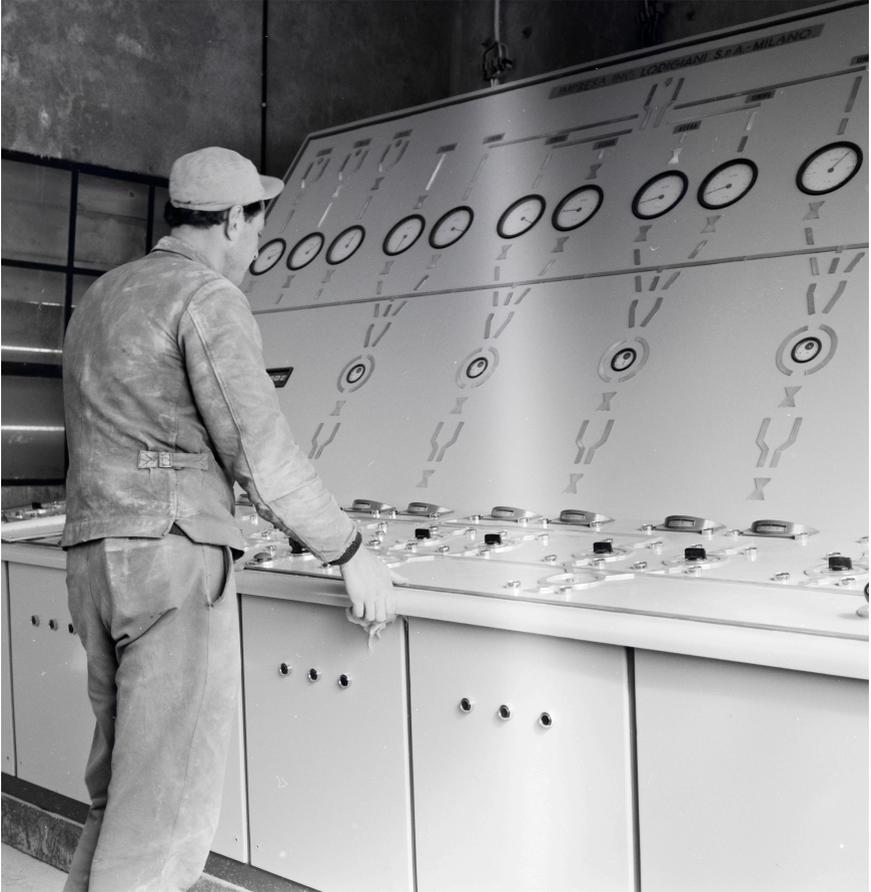




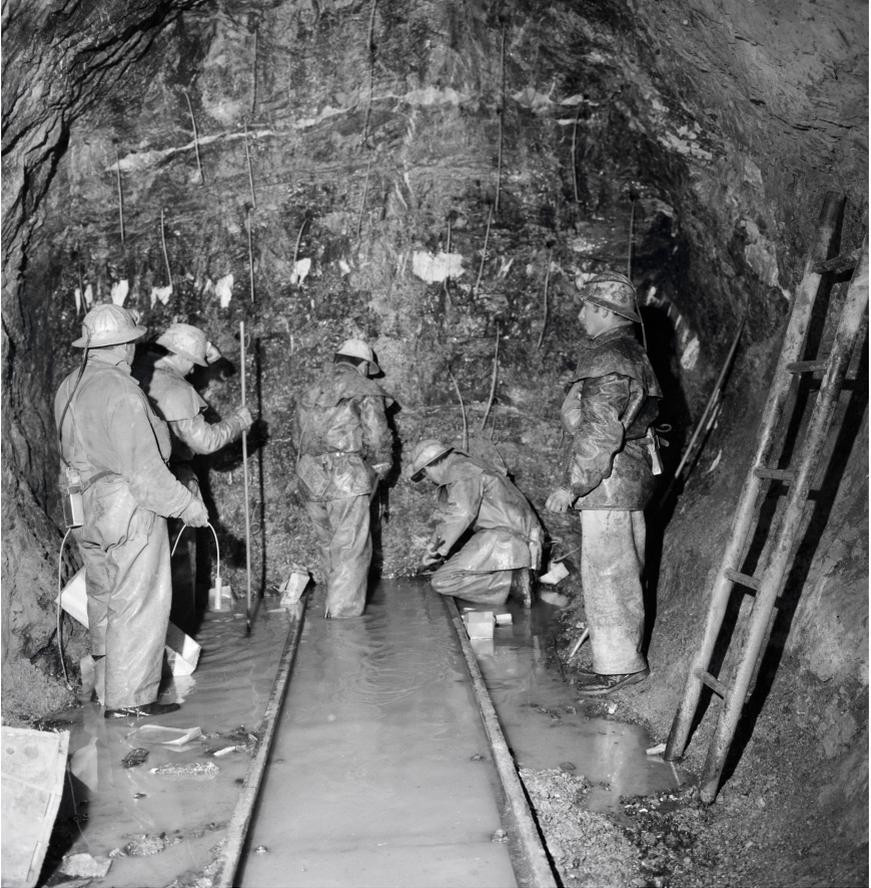
































9. September 2016: Feierliche Einweihung der Staumauer am Muttsee Bild: © Axpo Holding AG 2016







Gemeinschaft mit dem Papst

Wir wollten wissen, wie es unserem pensionierten Pfarrer Pepe Kohler in dieser aussergewöhnlichen Corona-Zeit ergeht. Lebt er zurückgezogen und einsam voller Sorge, denn auch er gehört zur sogenannten «Risikogruppe». Oder ist er eher sorglos voller Zuversicht und Gottvertrauen? Hier seine Antwort:

Pepe Kohler

Ich bin so dankbar für meine schöne Wohnung gleich neben der Kirche St. Verena. Das lässt mich schon rein äusserlich mit der Pfarrei verbunden sein. Während der Covid-19-Situation der vergangenen Wochen bekam auch ich auf verschiedenste Weise Familiarität zu spüren: Man bot mir an, für mich einkaufen zu gehen und so mancher Gruss im Vorbeigehen von lieben Menschen verlieh ein schönes Gefühl von Vertrautheit. Mir wurde in dieser Zeit viel Familiarität mit dem Papst geschenkt. Sein abendliches Gebet auf dem leeren Petersplatz hat mich tief berührt. Seine Worte haben sich mir nachhaltig eingeprägt: „Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden“.

Als ein Gebet für die Geschichtsbücher wurden seine Worte bezeichnet. Für mich aber hier und heute bedeuten sie Hoffnung auf eine neue, gesunde Welt.

Wie viele andere auch fühlte ich mich zu einer ganz besonderen Solidarität in dieser schwierigen Zeit berufen. So habe ich mit Papst Franziskus, der sich beispielhaft in Isolation begeben hat, morgens die heilige Messe gefeiert. Er in der Fernsehübertragung, ich „in Konzelebration“ mit ihm in meiner Stube. Das hat mir erneut ins Bewusstsein gebracht, dass ich als Priester nie eine heilige Messe für mich selber feiere. Ich feiere sie in den weltweiten Anliegen des Papstes, aber auch immer für euch, für alle, die mit mir verbunden und mir

anvertraut sind. Das war für mich eine wertvolle und deutliche Form, Kirche als Familie zu erleben.

Mein persönliches Fazit: Diese Corona-Zeit bedeutet alles andere als Langweile, alles andere als mich eingeschlossen zu fühlen. Denn mein noch nicht vollständig genesenes Knie braucht Therapie und das heisst für mich Velo fahren. Und ansonsten? Die Wohnung auf Vordermann bringen, „Chöchele“, Lesen, einen guten Film ansehen und - was ich wieder neu entdeckt habe - das Studium über die Dreifaltigkeit und der Entfaltung des kirchlichen Lebens in Asien.

Jemand hat mir einmal gesagt: „Jetzt, da ich pensioniert bin, frage ich mich, wann ich früher Zeit zum Arbeiten gefunden habe“. Wie wahr!

Josef Kohler, mitarbeitender Priester

@Katholische Pfarrei St. Verena Stäfa

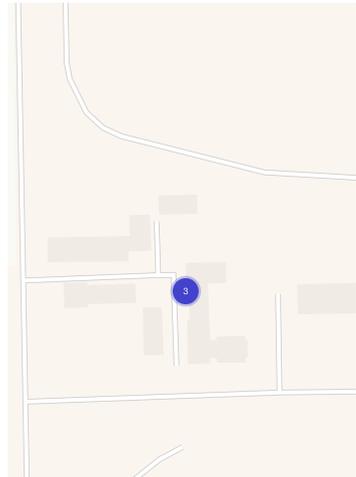


3 jobs (out of 201)

Schnupperlehre als Produktionsmechaniker/in ...
Installation / Maintenance / Servicing / Craft · Linthal

Betriebshandwerker Mechanik (w/m/d)
Installation / Maintenance / Servicing / Craft · Linthal

Lehrstelle Produktionsmechaniker/in EFZ (w/m...
Installation / Maintenance / Servicing / Craft · Linthal



Military

Sperrstelle Klausenpass

Die Sperrstelle Klausenpass (Armeebezeichnung Sperren Nr. 2454 und Nr. 2457) war eine Verteidigungsstellung der Schweizer Armee. Sie liegt auf dem Gebiet der Gemeinden Unterschächen und Urnerboden/Spiringen. Sie gehörte zum Einsatzgebiet der Kampfgruppe Altdorf und der 1947 geschaffenen Reduitbrigade 24. Sie gilt als militärhistorisches Denkmal von regionaler Bedeutung.

Der Klausenpass (1948 m) als direkte Verbindung zwischen den Kantonen Glarus und Uri war von militärstrategischer Bedeutung.

Im Sommer 1799 fanden am Klausenpass im Rahmen des Zweiten Koalitionskrieges Kämpfe zwischen den Österreichern, unter Beihilfe der Glarner und Urner, und den in die Schweiz eingefallenen Franzosen statt. Im Oktober 1799 zogen französische Truppen über den Pass, um im Glarnerland die Truppen Suworows aus der Flanke angreifen zu können.
[1]

Der Bau der Klausenpassstrasse, die 1899 dem Verkehr übergeben wurde, stand im Zeichen des Ausbaus der Gotthardfestung. Der Klausen sollte mit dem Sustenpass auf der Achse Aaretal – Reusstal – Linthal eine der nördlichen Abdachung des Alpenhauptkamms entlangführende Verbindungslinie bilden, auf der Truppen leicht verschoben werden konnten.[2]

Während des Zweiten Weltkrieges war der Klausenpass Teil des Reduits und ein direkter Zugang zum Festungsgebiet Gotthard, der unbedingt gehalten werden musste. Der Klausenpass bildete bis Ende der 1980er Jahre eine separate Sperrstelle (Armeebezeichnung Nr. 2457) und wurde dann in die Sperre Vorfrutt (östlich des Klausenpasses)-Klausenpass (Armeebezeichnung Nr. 2454) integriert.

Der Ausbau der Sperrstellen in den 1960er Jahren betraf auch den Klausenpass. Wie in der übrigen Schweiz wurden standardisierte Unterstände aus vorgefertigten Betonelementen mit Atomschutz (VOBAG 22, U4 Kugelbunker) vergraben. Die Unterstände für die Soldaten sollten dem Verzögerungskampf um den Klausenpass dienen.

Die Sperrstelle Klausenpass umfasste folgende Objekte:

Klausenpass Passhöhe:

Gebirgsunterkunft Klausen A 8739

Unterstand Märcherstöckli A 8741 (Kaverne)

VOBAG 22 Unterstände: Klausenpass unten, Klausenpass 1, Klausenpass 2, Klausenpass 5, Klausenpass 7

Sprengobjekt M 2865 Klausenpass Passhöhe

Sprengobjekt M 2927 Klausenpass Passstrasse

U4 Kugelbunker: Klausen Weg, Klausenpass oben, Klausenpass 3, Klausenpass Kapelle, Klausenpass Strasse, Klausenpass 4, Klausenpass 6, Klausenpass 8

Sprengobjekt M 2926 Klausenpassstrasse Unterschächen

Feldanschlusskasten Fak 5076

Westlich des Passes:

Unterstand In den Bändern oben A 8742 (Kaverne)

Unterstand In den Bändern unten A 8743 (Kaverne)

8,1-cm-Festungsminenwerfer 56 A 8744

Unterstand Chili Höcheli A 8745 (Kaverne)

Unterstand Bödmerstöckli A 8746 (Kaverne)

Unterstand Oberbalm A 8747 (Kaverne)

Unterstand Balm A 8748 (Kaverne)

Unterstand Klausen Kantonsstrasse F 17633 (Solitär)

U4 Kugelbunker: Niemerstaffel Bach, Niemerstaffel Strasse, Niemerstaffel oben, Niemerstaffel, Chamliweg, Unter Balm Staffel, Balm Boden, Unterbalm, Unterbalm Hotel Klausen, Unterbalm 7, Bödmerstöckli

Östlich des Passes (Urnerboden):

Östlich des Passes (Urnerboden):

Unterstand Chlus A 8740 (Kaverne)

Permanente Waffenstellung Infanterie Schlierenegg F 17509

Permanente Waffenstellung Infanterie Schlierenegg F 17600

U4 Kugelbunker: Chlus, Vorfrutt 2, Vorfrutt 3, Vorfrutt Ost

Sprengobjekt Vorfrutt M 2861

Die Sperre im Vorfrutt-Klausenpass (Armeebezeichnung Nr. 2454) wurde 1966 mit einem Felswerk für Festungsminenwerfer verstärkt. Das Infanteriewerk (Armeebezeichnung A 8744) war mit 8,1 cm Festungsminenwerfer 56 mit einer Reichweite von 4 km bewaffnet und bot der Sperre Feuerunterstützung, musste auch selber geschützt werden.



Kraftwerke Linth-Limmern AG
Jahresbericht 2022/23

66. Geschäftsjahr | 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

Gesellschaftsorgane

Verwaltungsrat (Stand 30. September 2023)

Jörg Huwlyer, Sarnen, Präsident
Hans-Peter Zehnder, Illnau, Vizepräsident
Kaspar Becker, Ennenda
Dr. Andrea Bettiga-Schiesser, Ennenda
Viktor Lir, Zürich
Michael Schärli, Würenlos

Amtsdauer: Generalversammlung 2023 bis Generalversammlung 2024

Sekretärin des Verwaltungsrats

Yvonne Kostolnik, Wil AG

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Betriebsführung

Hans-Peter Zehnder, Axpo Power AG, Baden
Leiter Hydraulische Produktion, Division Hydroenergie & Biomasse

Örtliche Betriebsführung

Hanspeter Mohr, Kraftwerke Linth-Limmern AG, Linthal
Betriebsleiter

Geschäftsführung

Michael Schärli, Axpo Power AG, Baden
Leiter Geschäftsführungen & Finanzen, Division Hydroenergie & Biomasse

Aktionäre

Axpo Power AG, Baden	CHF 297 500 000	85%
Kanton Glarus	CHF 52 500 000	15%

Jahresbericht

Generalversammlung

Die 65. ordentliche Generalversammlung fand am 16. März 2023 im Rehazentrum in Valens statt. Dabei wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung genehmigt sowie dem Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt. Die Aktionäre erteilten den verantwortlichen Organen Entlastung.

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen wurden sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats für die Amtsdauer von einem Jahr wiedergewählt. Zudem wählte die Generalversammlung die KPMG AG, Zürich, für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestimmte Jörg Huwylar zum Präsidenten und Hans-Peter Zehnder zum Vizepräsidenten.

Der Verwaltungsrat trat während des Geschäftsjahrs zu drei Sitzungen zusammen. An den Sitzungen wurde jeweils über den Geschäftsgang sowie die Projekte orientiert. Behandelt wurden zudem die ordentlichen Geschäfte wie der Jahresbericht, die Jahresrechnung, das Budget, die Mehrjahresplanung und die Risikobeurteilung.

Betrieb

Niederschläge und Zuflüsse

Die in Tierfed/Linthal gemessene Niederschlagsmenge von 1'626,6 mm entspricht 90,4% der Durchschnittsmenge der 56 Vorjahre. Davon fielen im Sommer 63,1% und im Winter 36,9% an. Die folgenden Tabellen zeigen die saisonalen Zuflüsse.

Speicherzuflüsse	in Mio. m ³	% des langjährigen Mittelwerts
Muttsee und Limmern		
Winter	3,16	75,7
Sommer	79,70	104,4
Total	82,86	102,9

Laufwasserzuflüsse	in Mio. m ³	% des langjährigen Mittelwerts
Hintersand und Tierfed		
Winter	25,13	97,8
Sommer	101,47	87,8
Total	126,60	89,6

Vom Zufluss Hintersand wurden 36,57 Mio. m³ Wasser durch die Speicherpumpen dem Stausee Limmernboden zugeführt.

Jahresbericht

Aus dem Ausgleichsbecken Tierfed wurden mit der Pumpturbine im Pumpspeicherwerk (PSW) Tierfed 36,78 Mio. m³ Wasser in den Limmernsee gefördert.

Aus dem Limmernsee wurden mit den Muttsee-Pumpturbinen 968,17 Mio. m³ Wasser in den Muttsee umgelagert.

Stausee Limmernboden

Maximum (100%)	87,25 Mio. m ³
Füllungsgrad am 1. Oktober 2022	92,5%
Füllungsgrad am 30. September 2023	84,1%
Minimum am 2. Mai 2023	23,8%
Maximum am 21. Oktober 2022	97,5%

Energiebilanz

Die Generatoren erzeugten im Berichtsjahr auf den verschiedenen Kraftwerkstufen folgende Energiemengen:

	Winter Mio. kWh	Sommer Mio. kWh	Jahr Mio. kWh
Muttsee	783,684	636,323	1'420,007
Limmern	191,300	190,033	381,333
Hintersand	11,662	64,025	75,687
Tierfed	22,392	40,788	63,180
Total	1'009,038	931,169	1'940,207

Nach Abzug der Eigenbedarfs-, Transformations- und Übertragungsverluste sowie unter Berücksichtigung der Ersatzenergielieferungen an die Axpo Power AG und an die SN Energie AG verblieben den Partnern 1'900,479 Mio. kWh. Davon waren 96,7% Speicher- und 3,3% Laufenergie.

Energie zur Verfügung der Partner

	in Mio. kWh	in %
Total	1'900,479	100

Energiebezug für den Pumpeneinsatz

	PSW Limmern Mio. kWh	Hintersand Mio. kWh	PSW Tierfed Mio. kWh
Total	1'872,584	65,577	121,836

Jahresbericht

Der gesamte Energiebezug für den Pumpeneinsatz betrug 2'059,997 Mio. kWh. Der Energiezuwachs im Stausee Limmernboden durch Pumpbetrieb betrug 195,947 Mio. kWh. Der Energiezuwachs wurde den Abnehmern entsprechend dem Pumpeneinsatz gutgeschrieben.

Anlagen

Gemeinsam mit Vertretern der Swissgrid AG und internen Fachspezialisten fand am 6. Oktober 2022 der periodische Schwarzstart- und Inselbetriebstest der Netzwiederaufbauzelle Ost statt. Alle geforderten Vorgaben wurden erreicht.

Von Mitte Oktober bis Mitte November 2022 war die Sandalpstrasse von Tierfed nach Hintersand für umfangreiche Sanierungsarbeiten gesperrt. In diesem Zeitfenster wurde im Streckenabschnitt Sandwiti bis Lägerbrücke die Neukofferung und Verdichtung der Fahrbahn durchgeführt, inklusive dem Einbau von Querabschlägen zur Entwässerung.

Zur Verbesserung der Kommunikation und der Personensicherheit in der Stauanlage Limmernboden erfolgte ebenfalls im Spätherbst 2022 die Installation eines strahlenden Kabels in allen Kontrollgängen für den Mobil- und Betriebsfunkempfang.

Am 26. Januar 2023 wurde der 12,2 Kilometer lange Freispiegelstollen von der Wasserfassung Jetzbach bis zum Wasserschloss Hintersand einer visuellen Inspektion unterzogen. Der Stollen befindet sich in einem unverändert intakten und tragsicheren Zustand.

Am 1. Februar 2023 fand der landesweite Sirenentest mit der Auslösung der Wasseralarmanlagen statt. Alle Einrichtungen haben einwandfrei funktioniert.

Während den Zufluss-schwachen Wintermonaten Januar und Februar 2023 erfolgten an den beiden Turbinenanlagen und der Speicherpumpe 1 der Kraftwerkstufe Hintersand wiederum die periodischen Inspektionen und Wartungsarbeiten. Zusätzlich wurden bei beiden Turbinen zerstörungsfreie Prüfungen an den Laufrädern ausgeführt.

Von Mitte Oktober 2022 bis zur Wiederinbetriebnahme im April 2023 wurde die Speicherpumpenanlage 2 der Kraftwerkstufe Hintersand umfassend revidiert.

Das Pumpspeicherwerk Tierfed war wie vorgesehen von Anfang Mai bis Mitte Juni 2023 ausser Betrieb. In diesen sechs Wochen erfolgte der Umbau des Traglagers von Weissmetall-Segmenten auf kunststoffbeschichtete Segmente, die den sicheren Betrieb der Anlage auch bei deutlich höheren Lagertemperaturen gewährleisten. Parallel dazu wurden die jährlich wiederkehrenden Inspektionen und Wartungen ausgeführt.

Im August 2023 wurden in der Kraftwerkszentrale Linthal die Brandmeldeanlagen ersetzt.

Zusammen mit Fachspezialisten und dem zuständigen Vertreter des Bundesamtes für Energie wurden am 9. August 2023 die Jahresinspektionen der vier Ausgleichsbecken, welche der Talsperren-Verordnung unterliegen, durchgeführt. Alle inspezierten Bauwerke befinden sich in einem guten und betriebstüchtigen Zustand.

Vom 7. August bis 14. September 2023 erfolgten an allen drei Turbinenanlagen der Kraftwerkstufe Limmern die periodischen Instandhaltungsarbeiten. Zusätzlich wurden an der Maschinengruppe 1 Laufradkontrollen sowie Diagnosemessungen und visuelle Inspektionen am Generator durchgeführt.

Jahresbericht

Im August 2023 wurden im Sommerbecken und im September 2023 im Winterbecken zirka 3'150 m³ Sedimente gemäss den Vorgaben des Kantons aus dem Ausgleichsbecken Hintersand gespült. Parallel dazu erfolgte eine Sanierung der Fugen im Böschungsbereich des Beckens. Um Folgeschäden zu verhindern, wurde die zum grossen Teil versprödete und teilweise sogar ganz fehlende Fugenmasse zwischen den Betonplatten ersetzt.

Am 31. August 2023 fand unter der Leitung der Fachstelle die erste Fünfjahreskontrolle der Stauanlage Muttsee statt mit Vertretern des Bundesamtes für Energie, den kantonalen Behörden sowie allen externen und internen Experten. Das Bauwerk und die Überwachungseinrichtungen befinden sich in einem sehr guten Zustand.

Nach einem Wassereintritt in den Kontrollgang der Staumauer Muttsee im Frühling 2022 erfolgte im Herbst 2022 die provisorische Abdichtung der betroffenen Blockfugen auf der Luftseite der Mauer. Zur weiteren Verbesserung der Dichtheit wurden diese Stellen im August und September 2023 zusätzlich mit geklebten Oberflächen-Fugenbändern ergänzt.

In den letzten drei Wochen des Geschäftsjahres wurden bei beiden Turbinenanlagen der Kraftwerkstufe Tierfed die Jahresinstandhaltungsarbeiten ausgeführt.

Erneuerungen Stauanlage Limmernboden

Erneuerung Elektrotechnik

Das Projekt Erneuerung der Elektrotechnik beinhaltete den Ersatz von Trassen und Verkabelungen in den Kontrollgängen für die neu installierte Beleuchtung sowie die neu montierten 400-V-Verteilungen.

Sicherheitsnachrüstung Geländer Mauerkrone

Die seit dem Bau der Staumauer bestehenden Geländer auf der 370 m langen Krone wurden im Sommer 2023 auf den aktuellen Sicherheitsstandard nachgerüstet. Die Anpassungen umfassten die Erhöhung der Geländer und die Verkleidung mit einem Übersteigschutz. Bis zum Abschluss dieser Sicherheitsnachrüstungen blieb der Zugang zur Mauerkrone für die Öffentlichkeit gesperrt.

Pumpspeicherwerk Limmern

Maschinengruppen 1 bis 4

Die jährlich wiederkehrenden luft- und wasserseitigen Inspektionen und Wartungen wurden an den diversen Hilfsanlagen durchgeführt: Vom 9. Januar bis 14. Februar 2023 an der Maschinengruppe 4, vom 21. Februar bis 22. März 2023 an der Maschinengruppe 1 und vom 30. Mai bis 14. Juni 2023 an der Maschinengruppe 3.

Am 17. April 2023 startete wie geplant das grosse Reparaturfenster der Maschinengruppe 2, das noch weit in das kommende Geschäftsjahr dauern wird. Nach Abschluss der rostfreien Panzerung des Stützschaufelrings und der Korrosionsschutzarbeiten konnte Ende Juli 2023 mit der Remontage der Anlage begonnen werden.

Jahresbericht

Laufradersatz

Das in China gefertigte neue Laufrad wurde Ende Februar 2023 in Tierfed angeliefert. Vor dem Transport zum Einbaort erfolgte eine Kontrolle der Geometrie und anschliessend eine komplette zerstörungsfreie Nachprüfung des Rades. Nach der Behebung einiger festgestellten Mängel durch den Lieferanten stand das Rad ab Anfang August 2023 für den Einbau bei der Maschinengruppe 2 bereit.

Allgemein

Die vier Maschinengruppen wiesen am Ende des Geschäftsjahres zirka 87'000 Betriebsstunden auf.

Besucher

Im Berichtsjahr besichtigten 6'653 Personen die Anlagen des Pumpspeicherwerks Limmern.

Personal

Der Personalbestand umfasste am Ende der Berichtsperiode 73 (Vorjahr 76) Mitarbeitende mit 58,1 (Vorjahr 62,1) Pensen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz und die zuverlässige Arbeit.

Umfeld

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von der parlamentarischen Debatte über den sogenannten Mantelerlass, das Bundesgesetz über die sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Die Beschlüsse – nicht alle im Sinn der Kraftwerksbetreiber – streichen die Bedeutung heraus, die das Parlament der Wasserkraft bei der künftigen Stromversorgung der Schweiz beimisst. Die Projekte des Runden Tisches Wasserkraft, die bis 2040 die Erzeugung im Winterhalbjahr um 2 TWh erhöhen sollen, und das Projekt Chlus wurden im Gesetz verankert. Als Förderinstrumente stehen den Projektanten Investitionsbeiträge oder eine gleitende Marktprämie zur Auswahl. Kommen die Restwasserstrecken der Anlagen in ein Biotop von nationaler Bedeutung zu liegen, können diese trotzdem bewilligt werden. Im Fall einer drohenden Mangellage kann der Bundesrat die geltenden Restwasserbestimmungen befristet lockern. Allerdings werden Betreiber von Speicherwasserkraftwerken ab einer Kapazität von 10 GWh zur Teilnahme an der Eneriereserve verpflichtet.

Mit dem Mantelerlass haben die Eidgenössischen Räte die Grundlage für die weitere Umsetzung der Energiestrategie des Bundes verabschiedet. Nach den umfassenden Diskussionen über Ziele, Förderung, Gewichtung von Schutz- und Nutzungsinteressen sowie konkreten Projekten rücken die Bewilligungsverfahren in den Fokus der Politik. Der Bundesrat hat im Juni einen Erlass zur beschleunigten und konzentrierten Bewilligung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien von nationalem Interesse verabschiedet.

Der Beschleunigungserlass sieht die Festsetzung geeigneter Gewässerstrecken in den kantonalen Richtplänen vor. Im konkreten Fall werden Nutzungsplan- und Baubewilligungsverfahren in einem konzentrierten Plangenehmigungsverfahren vereint. Für Wasserkraftprojekte besteht weiterhin die Möglichkeit, das bisherige, mehrstufige Bewilligungsverfahren zu wählen. Behörden und Gerichten wird eine nicht verbindliche Ordnungsfrist von 180 Tagen nach Vorliegen aller Unterlagen bzw. nach Abschluss des Schriftenwechsels vorgegeben, innert derer sie entscheiden sollen. Die Beschwerdemöglichkeiten werden auf zwei Instanzen, das obere kantonale und das Bundesgericht, begrenzt. Schliesslich soll das Beschwerderecht nur noch auf

Jahresbericht

nationaler Ebene aktiven Organisationen zukommen. Die Energiekommission des Nationalrates wird bereits im Oktober 2023 mit der Detailberatung beginnen.

In drei Tranchen konnte auch die Wasserkraftreserve zur Verhinderung einer Strommangellage im Winter 2023/24 im Umfang von 400 GWh wieder erfolgreich beschafft werden. Mit 1.2 Rp./kWh tragen die Kosten der Winterreserve insgesamt aber auch zur erneuten Erhöhung der Tarife für die Verbraucher bei. In diesem Zusammenhang hat der Bundesrat in Beantwortung eines entsprechenden Vorstosses eine Anpassung der durchschnittlichen Verzinsung der Kapitalkosten angekündigt. Auch wenn die Änderung auf die Anpassung des sogenannten WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf die Netzentgelte zielt, können Auswirkungen auf die Wasserkraft nicht ausgeschlossen werden. Die Methodik zur Bestimmung der Höhe der Kapitalverzinsung wird auch auf die erneuerbaren Energien angewendet und beeinflusst u.a. die Zuteilung von Fördermitteln auch für Wasserkraftprojekte.

Finanzieller Überblick

Die Kosten des PSWL werden gemäss gerichtlichem Entscheid ab dem 19. August 2017 vollumfänglich von der Axpo Power AG getragen.

Die Jahreskosten zu Lasten der Partner (Energieabgabe an Partner) sind gegenüber dem Vorjahr um 24.879 Mio. Franken oder 12,76% höher ausgefallen.

Für den Betrieb der Speicherpumpen (Hintersand) wurde von den Partnern für 9.371 Mio. Franken (Vorjahr 8.801 Mio. Franken) Energie bezogen. Für den Betrieb der Speicherpumpen des PSWL wurde von der Axpo Power AG für 93.629 Mio. Franken (Vorjahr 65.223 Mio. Franken) Energie bezogen. Der Ansatz betrug im Berichtsjahr 50 CHF/MWh (Vorjahr 35 CHF/MWh).

Die Instandhaltungsaufwendungen bei der Position Material und Fremdleistungen bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Das grösste Projekt war «KLL LI Betonquellen Einbau Gleit-Mik».

Die Zunahme des Personalaufwands um 111 915 Franken ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Gesamtpensen zurückzuführen.

Die höheren Abschreibungen gegenüber dem Budget betreffen hauptsächlich die Komplettabschreibung der Anlage «NESTIL, Motor/Generator», die ersetzt wurde (309 000 Franken) sowie die Kürzung der Nutzungsdauer bei der Anlage «Tiger, 50/16-kV 2 Trafos» (329 000 Franken).

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 7.313 Mio. Franken. Gründe dafür sind hauptsächlich der Verkauf der Swissgrid AG-Beteiligung (Gewinn 5.8 Mio. Franken) sowie Rückzahlungen von Fremdgeldern, welche lediglich teilrefinanziert wurden.

Trotz höherer Jahreskosten sind die Produktionskosten bei KLLalt infolge höherer Produktion um 0.65 Rappen pro kWh auf 9.14 Rappen pro kWh gesunken. Die Produktionskosten bei PSWL erhöhten sich hauptsächlich infolge höherer Pumpenenergieaufwendungen um 1.64 Rappen pro kWh auf 12.39 Rappen pro kWh.

Jahresbericht

Ausblick

Im vergangenen Winter konnte die befürchtete Mangellage in Europa dank eines milden Winters und der Mobilisierung der verfügbaren Reserven vermieden werden. In der Schweiz hat sich vor allem die Wasserkraftreserve bewährt und wird auch in den kommenden Wintern eine verlässliche Versicherung in kritischen Situationen bieten. Mittel- und langfristig müssen aber zusätzliche Kraftwerke ans Netz gehen können, um wegfallende Kapazitäten zu ersetzen und den steigenden Verbrauch zu decken.

Mit dem Mantelerlass hat das Parlament die gesetzlichen Grundlagen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien geschaffen. Der Bundesrat wird dazu anfangs 2024 die entsprechenden Verordnungen in die Vernehmlassung schicken. Es bleibt zu hoffen, dass er den gesetzlichen Spielraum zu Gunsten des Ausbaus konsequent nutzt.

Entscheidend für die Realisierung notwendiger Projekte sind die Bewilligungsverfahren. Die Beratung des Beschleunigungserlasses im kommenden Geschäftsjahr wird zeigen, ob es dem Parlament gelingt, die Prozesse zu straffen und die Verfahrensdauern entsprechend zu verkürzen. Mit den Vorgaben an kantonale Behörden und Gerichte, Eingriffe in die Kompetenzen der Kantone und der Begrenzung der Einspracherechte enthält die Vorlage auch Aspekte, die durchaus kontrovers beurteilt werden können.

Nach wie vor ungeklärt bleibt das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU. Ohne ein Stromabkommen werden die Herkunftsnachweise der Schweizer Wasserkraft weiterhin nicht in den Mitgliedstaaten der EU anerkannt und die flexiblen Kraftwerke haben keinen gleichberechtigten Zugang zu den Regelenergiemärkten. Möglicherweise bietet sich nach den Erneuerungswahlen des Parlaments im Oktober 2023 die Chance für einen erneuten Anlauf, die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU auf eine rechtlich solide und zukunftsfähige Basis zu stellen.

Erfolgsrechnung

	Anmerkung	2022/23 CHF	2021/22 CHF
Jahreskosten zu Lasten der Partner	1	219 920 965	195 041 501
Aktivierete Eigenleistungen		243 211	392 565
Übriger Betriebsertrag	2	5 619 624	5 612 850
Gesamtleistung		225 783 800	201 046 916
Energie- und Netznutzungsaufwand	3	- 103 074 008	- 74 099 540
Material und Fremdleistungen	4	- 4 956 998	- 4 961 149
Personalaufwand		- 7 593 335	- 7 481 420
Abgaben und sonstige Steuern	5	- 6 545 683	- 6 203 230
Übriger Betriebsaufwand	6	- 2 303 615	- 2 061 928
Abschreibungen	7	- 53 961 263	- 53 683 594
Betriebsaufwand		- 178 434 902	- 148 490 861
Betriebliches Ergebnis		47 348 898	52 556 055
Finanzertrag	8	7 196 581	1 762 564
Finanzaufwand	9	- 46 123 808	- 48 002 484
Ordentliches Ergebnis		8 421 671	6 316 135
Betriebsfremder Ertrag/Aufwand	10	1 190	890
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand	11	0	4 084
Ergebnis vor Ertragssteuern		8 422 861	6 321 109
Ertragssteuern	12	- 1 053 861	- 794 109
Jahresgewinn	13	7 369 000	5 527 000
Unverwässertes Ergebnis je Beteiligungsrecht		210.54	157.91

Bilanz

	Anmerkung	30.9.2023 CHF	30.9.2022 CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		54 727	39
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	54 823	216 588
Kurzfristige verzinsliche Forderungen	15	26 494 337	10 074 717
Übrige kurzfristige Forderungen	16	392 865	469 808
Vorräte		1 930 671	1 997 216
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17	16 078 403	25 527 893
Total Umlaufvermögen		45 005 826	38 286 261
Finanzanlagen	18	0	18 943 633
Betriebsanlagen		2 208 609 981	2 263 256 277
Bebaute Grundstücke und Gebäude betrieblich		3 807 320	3 982 378
Bebaute Grundstücke und Gebäude betriebsfremd		0	0
Unbebaute Grundstücke betrieblich		2 303 868	2 304 563
Unbebaute Grundstücke betriebsfremd		14 562	14 562
Betriebs- und Geschäftsausstattung		766 773	385 898
Anlagen im Bau inkl. Anzahlungen		3 798 015	1 817 389
Sachanlagen	19	2 219 300 519	2 271 761 067
Anlagebenutzungsrechte		2 346 239	2 501 648
Wassernutzungsrechte		142 319 222	144 276 730
Immaterielle Anlagen	20	144 665 461	146 778 378
Total Anlagevermögen		2 363 965 980	2 437 483 078
Total Aktiven		2 408 971 806	2 475 769 339

Bilanz

	Anmerkung	30.9.2023 CHF	30.9.2022 CHF
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	1 767 940	2 481 889
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	22	515 000 000	370 000 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	2 310 165	1 906 939
Passive Rechnungsabgrenzungen	24	37 144 519	33 426 683
Total kurzfristiges Fremdkapital		556 222 624	407 815 511
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	25	1 480 000 000	1 690 000 000
Abgetretene Nutzungsrechte	26	0	0
Langfristige Rückstellungen	27	4 721 182	12 044 828
Total langfristiges Fremdkapital		1 484 721 182	1 702 044 828
Total Fremdkapital		2 040 943 806	2 109 860 339
Aktienkapital	28	350 000 000	350 000 000
Gesetzliche Gewinnreserve		10 659 000	10 382 000
Jahresgewinn		7 369 000	5 527 000
Total Eigenkapital		368 028 000	365 909 000
Total Passiven		2 408 971 806	2 475 769 339

Eigenkapitalnachweis

in TCHF	Aktienkapital	Gesetzliche Gewinnreserve	Bilanz- gewinn	Total Eigenkapital
Eigenkapital 1.10.2021	350 000	10 289	1 843	362 132
Zuweisung Reserven		93	- 93	0
Dividendenausschüttung			- 1 750	- 1 750
Jahresgewinn			5 527	5 527
Eigenkapital 30.9.2022	350 000	10 382	5 527	365 909
Eigenkapital 1.10.2022	350 000	10 382	5 527	365 909
Zuweisung Reserven		277	- 277	0
Dividendenausschüttung			- 5 250	- 5 250
Jahresgewinn			7 369	7 369
Eigenkapital 30.9.2023	350 000	10 659	7 369	368 028

Geldflussrechnung

	Anmerkung	2022/23 CHF	2021/22 CHF
Jahresgewinn	13	7 369 000	5 527 000
Abschreibungen betrieblich	7	53 961 263	53 683 594
Abschreibungen betriebsfremd		0	0
Veränderung Rückstellungen		- 1 323 646	219 828
Gewinne aus Abgängen des Anlagevermögens		0	- 4 084
Veränderung Forderungen aus Lieferungen/Leistungen		161 765	329 100
Veränderung kfr. verz. Forderung/Verbindlichkeit CP		- 1 641 620	- 11 095 739
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen		76 943	- 141 799
Veränderung Vorräte		66 545	231 215
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen		9 449 490	- 21 824 194
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen		- 713 949	1 730 490
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		403 226	632 088
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen		3 717 836	- 2 237 131
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		56 748 853	27 050 368
Finanzanlagen (Darlehen Swissgrid AG)		18 943 633	3 947 424
Investitionen von Sachanlagen		- 5 387 798	- 4 251 978
Devestitionen von Sachanlagen		0	4 084
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		13 555 835	- 300 470
Einzahlungen aus Aufnahmen von Anleihen		305 000 000	0
Rückzahlung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		- 370 000 000	- 255 000 000
Aufnahme langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0	230 000 000
Dividendenauszahlung		- 5 250 000	- 1 750 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 70 250 000	- 26 750 000
Veränderung flüssige Mittel		54 688	- 102
Anfangsbestand flüssige Mittel		39	141
Endbestand flüssige Mittel		54 727	39

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL), Glarus Süd, wurde nach den Vorschriften des Aktienrechts und in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER Abschluss entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Umsatzerfassung

Die Jahreskosten stellen die wichtigste Erlösquelle dar und werden laufend nach Massgabe des Anfalls der Aufwendungen und übrigen Erträge erfasst.

Bewertungsgrundsätze

Forderungen

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Sowohl die aktiven wie auch die passiven Rechnungsabgrenzungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Vorräte

Die Material- und Warenvorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Finanzanlagen und Beteiligungen

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferem Marktwert (Niederstwertprinzip) bilanziert.

Anhang

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode aufgrund der geschätzten technisch wirtschaftlichen Nutzungsdauer bzw. bei heimfälligen Betriebsanlagen maximal über die Konzessionsdauer.

Die Abschreibungsdauer bewegt sich für die einzelnen Anlagenkategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Bauliche Kraftwerkanlagen	30–80 Jahre
Elektronische und elektromechanische Kraftwerkanlagen	10–30 Jahre
Übertragungs- und Verteilanlagen	15–60 Jahre
Schutz-, Mess- sowie leittechnische Anlagen	10–15 Jahre
Grundstücke	fallweise
Gebäude	30–60 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre
Anlagen im Bau	nur bei Werteinbusse

Immaterielle Anlagen

Diese Position enthält erworbene Anlagebenutzungsrechte und Entschädigungen für den seinerzeitigen Konzessionserwerb. Die Abschreibungen der Anlagebenutzungsrechte basieren auf der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlagen, die zwischen 10 und 50 Jahren beträgt.

Die Konzessionsentschädigungen werden über die Vertragsdauer abgeschrieben. Ferner sind darin die aktivierten einmaligen Abfindungen für Wasserzinsen an Private enthalten. Diese Beträge werden entsprechend der Konzessionsdauer abgeschrieben, welche 80 Jahre beträgt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge untereinander verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil, resp. Energiebezug entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Solange keine Anzeichen bestehen, dass die Aktionäre inskünftig ihren Verpflichtungen aus dem Partnervertrag nicht mehr nachkommen, betrachtet die Gesellschaft die Werthaltigkeit des Anlagevermögens als gegeben.

Abgetretene Nutzungsrechte

Der bei Gewährung des Nutzungsrechts passivierte Betrag wird über die Nutzungsdauer des gewährten Rechts erfolgswirksam aufgelöst.

Anhang

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen bzw. Ereignissen beruhen, bei welchen die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist, Fälligkeit und Betrag jedoch unbestimmt sind. Die Höhe des Betrages wird nach der bestmöglichen Einschätzung des erwarteten Mittelabflusses ermittelt.

Weitere Angaben

Cash Pooling (CP)

Mit der Axpo Holding AG besteht ein Cash Pooling (Zero Balancing). Dabei werden die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten der KLL bei der Poolbank täglich auf das Konto der Axpo Holding AG übertragen. Der Saldo wird in der Bilanzposition kurzfristige verzinssiche Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen ausgewiesen.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft sowie mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, ausgewiesen. Ebenfalls als nahe stehend gelten Tochtergesellschaften und Gesellschaften an denen eine massgebliche Beteiligung gehalten wird. Als Beteiligte werden die unter Anmerkung 28 aufgeführten Aktionäre bezeichnet.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen werden, sofern wesentlich, bei den jeweiligen Anmerkungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung offen gelegt. Sämtliche Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Anhang

In diesem Abschluss sind Transaktionen mit folgenden weiteren nahe stehenden Gesellschaften offengelegt:

- Axpo Services AG
- Axpo Solutions AG
- Axpo Grid AG
- Axpo Systems AG
- Axpo Biomasse AG
- Axpo Italia S.p.A.
- Albulal-Landwasser Kraftwerke AG
- CKW AG
- CKW Gebäudetechnik AG
- ComDataNet AG
- Kraftwerk Löntsch AG
- Kraftwerk Fätschbach AG
- Kraftwerke Mattmark AG
- Muttsee AlpinSolar AG

Personalvorsorge

Die KLL ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeitenden der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Gesellschaft werden wie folgt dargestellt: Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen. Ein sich aus frei verfügbaren Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Eine wirtschaftliche Verpflichtung (beispielsweise in Form von negativen Auswirkungen auf zukünftige Geldflüsse infolge einer Unterdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die auf die Periode abgegrenzten Beiträge, die Differenz zwischen dem jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen aus Überdeckungen in der Vorsorgeeinrichtung und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve werden als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Anhang

Erläuterungen zur Jahresrechnung	2022/23 CHF	2021/22 CHF
1 Jahreskosten zu Lasten der Partner		
Jahreskosten Axpo Power AG, Baden	213 354 127	188 618 293
Jahreskosten Kanton Glarus, Glarus	6 566 838	6 423 208
Total	219 920 965	195 041 501
davon:		
Gegenüber Beteiligten	219 920 965	195 041 501
Die Kosten des KLLait werden gemäss ihren Anteilen von den beiden Partnern getragen. Die Kosten des PSQL werden vollumfänglich von der Axpo Power AG getragen.		
Die Aufteilung der Jahreskosten gemäss Anteilen versteht sich ohne Energieverbrauch der Speicherpumpen, welcher gemäss den Lieferungen effektiv an Axpo Power AG bzw. an den Kanton Glarus zurückverrechnet wird.		
2 Übriger Betriebsertrag		
Gegenüber Beteiligten	32 716	36 448
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	821 488	824 398
Gegenüber Dritten	4 765 420	4 752 004
Total	5 619 624	5 612 850
3 Energie- und Netznutzungsaufwand		
Gegenüber Beteiligten	- 103 041 058	- 74 065 065
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	- 32 950	- 34 475
Total	- 103 074 008	- 74 099 540
4 Material und Fremdleistungen		
Gegenüber Beteiligten	- 909 306	- 859 318
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	- 412 626	- 325 763
Gegenüber Dritten	- 3 635 066	- 3 776 068
Total	- 4 956 998	- 4 961 149

Anhang

	2022/23 CHF	2021/22 CHF
5 Abgaben und sonstige Steuern		
Wasserrechtsabgaben	- 5 302 059	- 4 983 255
Übrige Abgaben und Gebühren	- 305 673	- 282 025
Kapital- und sonstige Steuern	- 937 951	- 937 950
Total	- 6 545 683	- 6 203 230
6 Übriger Betriebsaufwand		
Gegenüber Beteiligten und Organen	- 1 444 451	- 1 214 678
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	- 77 745	- 54 877
Gegenüber Dritten	- 781 419	- 792 373
Total	- 2 303 615	- 2 061 928
davon:		
Revisionshonorar	- 44 000	- 43 400
7 Abschreibungen		
Betriebliche Sachanlagen	- 51 848 346	- 51 570 677
Immaterielle Anlagen	- 2 112 917	- 2 112 917
Total	- 53 961 263	- 53 683 594
8 Finanzertrag		
Zinserträge	635 449	303 873
Aktivierete Zinsen auf Baufinanzierungen	1 491	1 266
Dividendenertrag	764 102	1 442 100
Diverse Finanzerträge	5 792 490	0
Real./unreal. Fremdwährungsgewinne	3 049	15 325
Total	7 196 581	1 762 564
davon:		
Gegenüber Beteiligten	6 262 157	0
Gegenüber Dritten	934 424	1 762 564
Die durch die Veräusserung der Swissgrid-Beteiligung realisierte Gewinn von 5.792 Mio. Franken wird in den diversen Finanzerträgen ausgewiesen.		

Anhang

	2022/23 CHF	2021/22 CHF
9 Finanzaufwand		
Zinsaufwand	- 45 276 509	- 46 876 020
Übriger Finanzaufwand	- 847 299	- 1 126 464
Total	- 46 123 808	- 48 002 484
davon:		
Gegenüber Beteiligten	- 2 109 065	- 987 946
Gegenüber Dritten	- 44 014 743	- 47 014 538
10 Betriebsfremder Ertrag/Aufwand		
Liegenschaftenertrag	1 200	900
Liegenschaftenaufwand	- 10	- 10
Total	1 190	890
11 Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand		
Gewinne aus Verkauf von Anlagevermögen	0	4 084
Total	0	4 084
12 Ertragssteuern	- 1 053 861	- 794 109
Der auf der Basis des ordentlichen Ergebnisses gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 14,3%.		
13 Jahresgewinn	7 369 000	5 527 000
Art. 25 der Statuten bestimmt, dass sich die Dividende nach der Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen während des Geschäftsjahres richtet, gerundet auf ein halbes Prozent zuzüglich 1 Prozentpunkt. Der mittlere Zinssatz der 10-jährigen Bundesobligationen betrug im Berichtsjahr 1,132%. Der Dividendensatz beträgt somit 2%.		

Anhang

	30.9.2023 CHF	30.9.2022 CHF
14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Beteiligten	760	0
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	49 127	53 711
Gegenüber Dritten	4 936	162 877
Total	54 823	216 588
15 Kurzfristige verzinsliche Forderungen		
Gegenüber Beteiligten	22 545 525	6 125 905
Gegenüber Dritten	3 948 812	3 948 812
Total	26 494 337	10 074 717
16 Übrige kurzfristige Forderungen		
Gegenüber Dritten	392 865	469 808
Total	392 865	469 808
17 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Finanzierungskosten	2 462 137	2 647 833
Diverse	13 616 266	22 880 060
Total	16 078 403	25 527 893
davon:		
Gegenüber Beteiligten	13 501 927	22 776 793
Gegenüber Dritten	2 576 476	2 751 100
18 Finanzanlagen		
Die Finanzanlagen bestanden per 30. September 2022 aus einem Aktivdarlehen an Swissgrid AG über 3 948 812 Franken und einer Beteiligung von 14 994 821 Franken an Swissgrid AG. Diese Beteiligung wurde im Juli 2023 an Axpo Power AG verkauft.	0	18 943 633

Anhang

19 Sachanlagen

	Betriebs- anlagen	Bebaute Grund- stücke und Gebäude betrieblich	Unbebaute Grund- stücke und Gebäude betrieblich	Bebaute Grund- stücke und Gebäude betriebs- fremd	Unbebaute Grund- stücke und Gebäude betriebs- fremd	Betriebs- und Ge- schäfts- ausstat- tung	Anlagen im Bau inkl. Anzahlungen	Total Sachan- lagen
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 1.10.2021	2 815 675.2	6 271.0	2 853.9	63.0	14.5	2 510.8	703.7	2 828 092.1
Zugänge (Investitionen)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1 746.4	1 746.4
Abgänge	-5 441.6	0.0	0.0	0.0	0.0	- 30.6	0.0	- 5 472.2
Umbuchungen	552.1	0.0	0.0	0.0	0.0	80.6	- 632.7	0.0
Abnahme Anzahlungen PSWL AIB	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowerte 30.9.2022	2 810 785.7	6 271.0	2 853.9	63.0	14.5	2 560.8	1 817.4	2 824 366.3
Kumulierte Abschrei- bungen 1.10.2021	-496 414.4	-2 129.4	- 532.8	- 63.0	0.0	-2 102.2		-501 241.8
Abschreibungen	-51 291.6	- 159.2	- 16.5	0.0	0.0	- 103.3		-51 570.6
Abgänge	176.6	0.0	0.0	0.0	0.0	30.6		207.2
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0
Kumulierte Abschrei- bungen 30.9.2022	-547 529.4	-2 288.6	- 549.3	- 63.0	0.0	-2 174.9		-552 605.2
Nettowerte 1.10.2021	2 319 260.8	4 141.6	2 321.1	0.0	14.5	408.6	703.7	2 326 850.3
Nettowerte 30.9.2022	2 263 256.3	3 982.4	2 304.6	0.0	14.5	385.9	1 817.4	2 271 761.1
Bruttowert 1.10.2022	2 810 785.7	6 271.0	2 853.9	63.0	14.5	2 560.8	1 817.4	2 824 366.3
Zugänge (Investitionen)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	5 387.8	5 387.8
Abgänge	-6 733.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	- 6 733.2
Umbuchungen	2 923.7	- 27.3	27.3	0.0	0.0	483.5	- 3 407.2	0.0
Abnahme Anzahl. PSWL AIB	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowert 30.9.2023	2 806 976.2	6 243.7	2 881.2	63.0	14.5	3 044.3	3 798.0	2 823 020.9
Kumulierte Abschrei- bungen 1.10.2022	-547 529.4	-2 288.6	- 549.3	- 63.0	0.0	-2 174.9		-552 605.2
Abschreibungen	-51 570.0	- 159.1	- 16.7	0.0	0.0	- 102.6		-51 848.4
Abgänge	733.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0		733.2
Umbuchungen	0.0	11.3	- 11.3	0.0	0.0	0.0		0.0
Kumulierte Abschrei- bungen 30.9.2023	-598 366.2	-2 436.4	- 577.3	- 63.0	0.0	-2 277.5		-603 720.4
Nettowerte 1.10.2022	2 263 256.3	3 982.4	2 304.6	0.0	14.5	385.9	1 817.4	2 271 761.1
Nettowerte 30.9.2023	2 208 610.0	3 807.3	2 303.9	0.0	14.5	766.8	3 798.0	2 219 300.5

Anhang

20 Immaterielle Anlagen Nutzungsrechte

	Anlagebe- nutzungs- rechte gegenüber nahe stehenden Personen	Wasser- rechtskon- zeessionen für den Betrieb der eigenen Anlagen	Sonstige Rechte gegenüber nahe stehenden Personen	Noch nicht abgerech- nete Nutzungs- rechte	Total Immaterielle Anlagen
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 1.10.2021	3 981.2	161 277.5	742.6	0.0	166 001.3
Zugänge (Investitionen)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Abgänge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowerte 30.9.2022	3 981.2	161 277.5	742.6	0.0	166 001.3
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2021	-1 324.2	-15 043.2	-742.6		-17 110.0
Abschreibungen	- 155.4	-1 957.5	0.0		-2 112.9
Abgänge	0.0	0.0	0.0		0.0
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0		0.0
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2022	-1 479.6	-17 000.7	-742.6		-19 222.9
Nettowerte 1.10.2021	2 657.0	146 234.3	0.0	0.0	148 891.3
Nettowerte 30.9.2022	2 501.6	144 276.8	0.0	0.0	146 778.4
Bruttowerte 1.10.2022	3 981.2	161 277.5	742.6	0.0	166 001.3
Zugänge (Investitionen)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Abgänge	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowerte 30.9.2023	3 981.2	161 277.5	742.6	0.0	166 001.3
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2022	-1 479.6	-17 000.7	-742.6		-19 222.9
Abschreibungen	- 155.4	-1 957.5	0.0		-2 112.9
Abgänge	0.0	0.0	0.0		0.0
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0		0.0
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2023	-1 635.0	-18 958.2	-742.6		-21 335.8
Nettowerte 1.10.2022	2 501.6	144 276.8	0.0	0.0	146 778.4
Nettowerte 30.9.2023	2 346.2	142 319.3	0.0	0.0	144 665.5

Anhang

	30.9.2023 CHF	30.9.2022 CHF
21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Beteiligten	30 976	136 243
Gegenüber Dritten	1 736 964	2 345 646
Total	1 767 940	2 481 889
22 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Obligationenanleihen (fällig innert 1 Jahr)	515 000 000	370 000 000
Total	515 000 000	370 000 000
– Anleihe Laufzeit: 6.6.2016 bis 6.12.2022	1.50% 0	170 000 000
– Anleihe Laufzeit: 10.6.2011 bis 9.6.2023	2.75% 0	200 000 000
– Anleihe Laufzeit: 10.3.2017 bis 11.12.2023	2.00% 245 000 000	0
– Anleihe Laufzeit: 11.9.2014 bis 11.9.2024	1.25% 270 000 000	0
davon:		
Gegenüber Dritten	515 000 000	370 000 000
23 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Gegenüber Dritten	2 310 165	1 906 939
Total	2 310 165	1 906 939
davon:		
Gegenüber Vorsorgeeinrichtung	0	80 480
24 Passive Rechnungsabgrenzungen		
Aufgelaufene Jahreskosten	61 962	579 792
Wasserwerksteuern/Wasserzinsen	6 396 637	3 903 549
Steuern	626 369	577 715
Schuldzinsen	19 857 757	18 983 799
Abgrenzung PSWL	2 500 000	3 000 000
Pumpenenergie	6 905 012	5 666 614
Diverses	796 782	715 214
Total	37 144 519	33 426 683
davon:		
Gegenüber Beteiligten und Organen	8 359 172	9 414 138
Gegenüber Dritten	28 785 347	24 012 545

Anhang

25 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	Zinssatz	Restlaufzeit	30.9.2022
– Anleihe Laufzeit: 10.6.2011 bis 9.6.2023	2.750%	unter 1 Jahr	200 000 000
– Anleihe Laufzeit: 30.6.2011 bis 30.6.2031	2.875%	9 Jahre	125 000 000
– Anleihe Laufzeit: 27.3.2012 bis 27.3.2042	2.875%	20 Jahre	150 000 000
– Anleihe Laufzeit: 27.9.2012 bis 27.9.2052	3.000%	30 Jahre	200 000 000
– Anleihe Laufzeit: 2.4.2013 bis 2.4.2048	3.000%	26 Jahre	160 000 000
– Anleihe Laufzeit: 10.12.2013 bis 10.12.2026	2.375%	4 Jahre	175 000 000
– Anleihe Laufzeit: 11.9.2014 bis 11.9.2024	1.250%	2 Jahre	270 000 000
– Anleihe Laufzeit: 6.6.2016 bis 6.12.2022	1.500%	unter 1 Jahr	170 000 000
– Anleihe Laufzeit: 10.3.2017 bis 11.12.2023	2.000%	über 1 Jahr	245 000 000
– Passivdarlehen	ø 1.074%	Über 5 Jahre	285 000 000
– Passivdarlehen	ø 2.156%	1 bis 5 Jahre	80 000 000
Total			2 060 000 000

Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten 30.9.2022 -370 000 000

Langfrist. verzinsliche Verbindlichkeiten 30.9.2022 1 690 000 000

davon:

Gegenüber Dritten 1 460 000 000

	Zinssatz	Restlaufzeit	30.9.2023
– Anleihe Laufzeit: 1.3.2023 bis 1.3.2027	2.350%	4 Jahre	100 000 000
– Anleihe Laufzeit: 30.6.2011 bis 30.6.2031	2.875%	8 Jahre	125 000 000
– Anleihe Laufzeit: 27.3.2012 bis 27.3.2042	2.875%	19 Jahre	150 000 000
– Anleihe Laufzeit: 27.9.2012 bis 27.9.2052	3.000%	29 Jahre	200 000 000
– Anleihe Laufzeit: 2.4.2013 bis 2.4.2048	3.000%	25 Jahre	160 000 000
– Anleihe Laufzeit: 10.12.2013 bis 10.12.2026	2.375%	3 Jahre	175 000 000
– Anleihe Laufzeit: 11.9.2014 bis 11.9.2024	1.250%	unter 1 Jahr	270 000 000
– Anleihe Laufzeit: 1.3.2023 bis 1.3.2030	2.750%	7 Jahre	205 000 000
– Anleihe Laufzeit: 10.3.2017 bis 11.12.2023	2.000%	unter 1 Jahr	245 000 000
– Passivdarlehen	ø 1.187%	Über 5 Jahre	25 000 000
– Passivdarlehen	ø 3.000%	1 bis 5 Jahre	340 000 000
Total			1 995 000 000

Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten 30.9.2023 -515 000 000

Langfrist. verzinsliche Verbindlichkeiten 30.9.2023 1 480 000 000

davon:

Gegenüber Dritten 1 250 000 000

Anhang

26 Abgetretene Nutzungsrechte

	Abgetretene Anlagebenut- zungsrechte gegenüber nahe stehen- den Personen TCHF	Sonstige Rechte gegenüber nahe stehen- den Personen TCHF	Noch nicht abgerech- nete Nu- zungs- rechte TCHF	Total Immäte- rielle Anlagen TCHF
Bruttowerte 1.10.2021	0.0	67.6	0.0	67.6
Zugänge	0.0	0.0	0.0	0.0
Abgänge	0.0	0.0	0.0	0.0
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowerte 30.9.2022	0.0	67.6	0.0	67.6
Kumulierte Auflösungsraten 1.10.2021	0.0	- 67.6		- 67.6
Auflösungsraten	0.0	0.0		0.0
Abgänge	0.0	0.0		0.0
Umbuchungen	0.0	0.0		0.0
Kumulierte Auflösungsraten 30.9.2022	0.0	- 67.6		- 67.6
Nettowerte 1.10.2021	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettowerte 30.9.2022	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowerte 1.10.2022	0.0	67.6	0.0	67.6
Zugänge	0.0	0.0	0.0	0.0
Abgänge	0.0	0.0	0.0	0.0
Umbuchungen	0.0	0.0	0.0	0.0
Bruttowerte 30.9.2023	0.0	67.6	0.0	67.6
Kumulierte Auflösungsraten 1.10.2022	0.0	- 67.6		- 67.6
Auflösungsraten	0.0	0.0		0.0
Abgänge	0.0	0.0		0.0
Umbuchungen	0.0	0.0		0.0
Kumulierte Auflösungsraten 30.9.2023	0.0	- 67.6		- 67.6
Nettowerte 1.10.2022	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettowerte 30.9.2023	0.0	0.0	0.0	0.0

Anhang

27 Langfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen stehen im Zusammenhang mit der beschlossenen Beschaffung der benötigten Ersatzlaufräder.

	Restkosten Projekt PSWL Total Rückstellungen TCHF
Buchwert 1.10.2021	11 825.0
Bildung	0.0
Verwendung	0.0
Auflösung	0.0
Umbuchung	220.0
Buchwert 30.9.2022	12 045.0
Buchwert 1.10.2022	12 045.0
Bildung	0.0
Verwendung	0.0
Auflösung	-6 000.0
Umbuchung	-1 323.8
Buchwert 30.9.2023	4 721.2

Anhang

	30.9.2023 CHF	30.9.2022 CHF
28 Aktienkapital		
Das Aktienkapital besteht aus 35 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von 10 000 Franken.	350 000 000	350 000 000
Es sind beteiligt:		
85% Axpo Power AG, Baden	297 500 000	297 500 000
15% Kanton Glarus, Glarus	52 500 000	52 500 000
Personalbestand		
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	60.3	60.1

Personalvorsorge

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand in TCHF	Auf die Periode abgegrenzte Beträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	2022/23	2021/22	2022/23	2021/22
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckungen	699.4	617.0	699.4	617.0
Total	699.4	617.0	699.4	617.0

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss letztem Jahresabschluss. Die Branchensammeleinrichtung, der die KLL angeschlossen ist, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. Dezember 2022 abgeschlossen (Vorjahr: 31. Dezember 2021).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 30. September 2023 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 22. Januar 2024 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung für die Bilanzstellung vom Verwaltungsrat der KLL genehmigt.

Gewinnverwendung

Antrag des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2022/23 CHF	2021/22 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	7 369 000	5 527 000
Bilanzgewinn	7 369 000	5 527 000
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	- 369 000	- 277 000
Ausrichtung einer Dividende von 2% (Vorjahr 1,5%)	- 7 000 000	- 5 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total	- 7 369 000	- 5 527 000

Glarus Süd, 22. Januar 2024

Namens des Verwaltungsrats:

Der Präsident:
Jörg Huwyler



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL), Glarus Süd

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL) – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2023, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang der Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 10 bis 29) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2023 sowie deren Ertragslage und Geldflüsse für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bericht mitzuteilen sind.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen sowie statutarischen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten könne.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern zutreffend – über Massnahmen zur Beseitigung von Gefährdungen oder getroffene Schutzmassnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Carlos Christen
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 22. Januar 2024

KPMG AG, Badenerstrasse 172, Postfach, CH-8036 Zürich

© 2024 KPMG AG, eine Schweizer Aktiengesellschaft, ist eine Tochtergesellschaft der KPMG Holding AG. KPMG Holding AG ist Mitglied der globalen KPMG-Organisation unabhängiger Firmen, die mit KPMG International Limited, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung englischen Rechts, verbunden sind. Alle Rechte vorbehalten.



Kraftwerke Linth-Limmern AG
Postfach Axpo | 5401 Baden | Switzerland
T +41 56 200 31 11 | axpo.com

Additional

“Time and again, winter demands its toll. In such cases, a snow blower is needed to clear the road. Chaplain Alois Späni gives his blessing to this essential vehicle. Both man and machine can be seen going about their work.”

- Regarding the inauguration of the new snow blower

„At the ceremony for the inauguration of the new dam in the high mountains on Muttentalp, the structure was solemnly blessed by the Glarus pastor Josef Kohler in the presence of representatives from Glarus politics.“

- Regarding the inauguration of the new snow blower

“Saint Barbara is venerated by Catholics who face the danger of sudden and violent death at work. She is invoked against thunder and lightning and all accidents arising from explosions of gunpowder. She became the patron saint of artillerymen, armourers, military engineers, gunsmiths, and anyone else who worked with cannon and explosives. Following the widespread adoption of gunpowder in mining in the 1600s, she was adopted as the patron of miners, tunnellers, and other underground workers. As the geology and mine engineering developed in association with mining, she became patron of these professions.”

- Saint Barbara, the parton of the miners

Ungefähre Wasserzinseinnahmen pro Kanton 2015

Total ca. 550 Mio. CHF





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Fachbereich Direktzahlungsgrundlagen

Bern, November 2023

Direktzahlungen an Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetriebe

Überblick 2024

Aktenzeichen: BLW-212-03.3-1/15



BLW-D-10B33401/25

Inhaltsverzeichnis

1	Rechtliche Grundlagen	3
2	Begriffe und Direktzahlungsarten	3
3	Allgemeine Voraussetzungen	4
4	Bewirtschaftungsanforderungen	4
5	Flächen und Normalbesatz	6
6	Sommerungsbeitrag	8
7	Biodiversitätsbeitrag	9
8	Landschaftsqualitätsbeitrag	10

Dieses Dokument vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Direktzahlungen an Sommerungs- und Gemeinschaftsweidebetriebe. Die Auflistung ist nicht vollständig. Rechtsansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Änderungen gegenüber 2023 sind hervorgehoben.

1 Rechtliche Grundlagen

Die Direktzahlungen an Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetriebe stützen sich auf folgende rechtliche Grundlagen:	<ul style="list-style-type: none">o Bundesgesetz über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG) vom 29. April 1998 (SR 910.1)o Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (Direktzahlungsverordnung, DZV) vom 23. Oktober 2013 (SR 910.13)o Verordnung über landwirtschaftliche Begriffe und die Anerkennung von Betriebsformen (Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV) vom 7. Dezember 1998 (SR 910.91)
--	---

2 Begriffe und Direktzahlungsarten

Zur Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen von landwirtschaftlichen Betrieben Direktzahlungen ausgerichtet.

Als Sömmerungsbetrieb gilt ein landwirtschaftliches Unternehmen, das:	<ul style="list-style-type: none">o der Sömmerung von Tieren dient;o von den Betrieben der Bestösser örtlich getrennt ist;o Sömmerungsweiden aufweist;o über Gebäude oder Einrichtungen verfügt, die für die Sömmerung nötig sind;o während der Sömmerung bewirtschaftet wird; undo von andern Sömmerungsbetrieben unabhängig ist.
---	---

Ein Sömmerungsbetrieb mit mehreren Stufen gilt als nur ein Sömmerungsbetrieb.

Als Gemeinschaftsweidebetrieb gilt ein landwirtschaftliches Unternehmen, das:	<ul style="list-style-type: none">o der gemeinschaftlichen Weidehaltung von Tieren dient;o Gemeinschaftsweiden aufweist;o über Gebäude oder Einrichtungen für die Weidehaltung verfügt; undo von einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft, einer Allmendkorporation oder einer Personengesellschaft bewirtschaftet wird.
---	--

Die Direktzahlungen umfassen folgende Direktzahlungsarten:

Kulturlandschaftsbeiträge (KLB):	o Sömmerungsbeitrag
Biodiversitätsbeiträge (BDB):	o Qualitätsbeitrag für artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet
Landschaftsqualitätsbeitrag (LQB)	

Der Bundesrat legt die Höhe der Beiträge fest. Dabei berücksichtigt er das Ausmass der erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen, den mit der Erbringung dieser Leistungen verbundenen Aufwand und die auf dem Markt erzielbaren Erlöse.

3 Allgemeine Voraussetzungen

Natürliche und juristische Personen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften und Gemeinden sind als Bewirtschafter von Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetrieben beitragsberechtigt, wenn sie:

- den Sömmerungs- oder Gemeinschaftsweidebetrieb auf eigene Rechnung und Gefahr führen
- ihren zivilrechtlichen Wohnsitz / Sitz in der Schweiz haben.

Betriebe des Bundes und der Kantone sind nicht beitragsberechtigt.

Die allgemeinen Beitragsvoraussetzungen für die Direktzahlungen auf der Landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) wie der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN), die Altersgrenze oder die Anforderungen an die Ausbildung sind für die Direktzahlungen im Sömmerungsgebiet nicht anwendbar.

4 Bewirtschaftungsanforderungen

Die Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetriebe müssen sachgerecht und umweltschonend bewirtschaftet werden.

4.1 Unterhalt von Gebäuden, Anlagen und Zufahrten

Gebäude, Anlagen und Zufahrten müssen in einem ordnungsgemässen Zustand sein und entsprechend unterhalten werden.

4.2 Haltung der Sömmerungstiere

Die Sömmerungstiere müssen überwacht werden. Der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin hat sicherzustellen, dass die Tiere mindestens einmal pro Woche kontrolliert werden.

4.3 Schutz und Pflege der Weiden und der Naturschutzflächen

Die Weiden sind mit geeigneten Massnahmen vor Verbuschung oder Vergandung zu schützen.

Flächen, die nicht beweidet werden dürfen, sind vor Tritt und Verbiss durch Weidetiere zu schützen.

Naturschutzflächen müssen vorschriftsgemäss bewirtschaftet werden.

Zur Weidepflege und zur Bekämpfung von krautigen Problempflanzen ist das Mulchen zulässig, wenn:

- die Gras- und Krautnarbe intakt bleibt und
- keine Flächen betroffen sind, die nach dem NHG geschützt sind.

Zur Entbuschung von Flächen ist das Mulchen mit einer vorgängigen Bewilligung des Kantons zulässig. Die Kantone stellen dem BLW die Bewilligungen zur Kenntnis zu.

Die Bewilligung muss folgende Auflagen enthalten:

- Der Eingriff erfolgt frühestens ab dem 15. August.
- Höchstens 10 Prozent der bearbeiteten Bodenoberfläche sind nach dem Eingriff beschädigt.
- Die Fläche weist nach dem Eingriff ein Mosaik von Anteilen offener Weide und Sträuchern auf, wobei die Sträucher auf mindestens 1 Are pro 10 Aren stehen gelassen worden sind.

Diese Bestimmungen gelten auch für Artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet.

4.4 Düngung der Weideflächen

Die Düngung der Weideflächen muss auf eine ausgewogene und artenreiche Zusammensetzung der Pflanzenbestände und auf eine massvolle und abgestufte Nutzung ausgerichtet sein. Die Düngung hat mit alpeigenem Dünger zu erfolgen. Die zuständige kantonale Fachstelle kann die Zufuhr von alpfermden Düngern bewilligen.

Stickstoffhaltige Mineraldünger und alpfermden flüssige Dünger dürfen nicht ausgebracht werden.

Als Ausbringung von alpeigenem Hofdünger gilt auch die anteilmässige Ausbringung auf angrenzende Sömmerungs- und Gemeinschaftsweiden, wenn die Tiere regelmässig auf den Heimbetrieb zurückkehren.

Für jede Düngerezufuhr sind der Zeitpunkt der Zufuhr sowie Art, Menge und Herkunft der Dünger in einem Journal festzuhalten.

4.5 Zufuhr von Futter

Zur Überbrückung witterungsbedingter Ausnahmesituationen dürfen höchstens 50 kg Dürrfutter oder 140 kg Silage pro Normalstoss (NST) und Sömmerungsperiode zugeführt werden.

Für Milchkühe, Milchziegen und Milchschafe ist zusätzlich die Zufuhr von 100 kg Dürrfutter sowie insgesamt 100 kg Krafffutter (ohne Mineralsalze), Trockengras oder Trockenmais pro NST und Sömmerungsperiode zulässig.

Schweinen darf Krafffutter nur als Ergänzung der alpeigenen Milchnebenprodukte (Schotte) verfüttert werden.

Für jede Futterzufuhr sind der Zeitpunkt der Zufuhr sowie die Art, Menge und Herkunft des Futters in einem Journal festzuhalten.

4.6 Bekämpfung von Problempflanzen und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Problempflanzen wie Blacken, Ackerkratzdisteln, weisser Germer, Jakobs- und Alpenkreuzkraut sind zu bekämpfen; insbesondere ist deren Ausbreitung zu verhindern.

Herbizide dürfen zur Einzelstockbehandlung eingesetzt werden, soweit ihre Verwendung nicht verboten oder eingeschränkt ist. Zur Flächenbehandlung dürfen sie nur mit Bewilligung der zuständigen kantonalen Fachstelle und im Rahmen eines Sanierungsplans eingesetzt werden.

4.7 Weitergehende Anforderungen

Enthält ein allfälliger Bewirtschaftungsplan weitergehende Anforderungen und Vorgaben, so sind diese massgebend.

4.8 Unsachgemässe Bewirtschaftung

Bei einer zu intensiven oder einer zu extensiven Nutzung schreibt der Kanton Massnahmen für eine verbindliche Weideplanung vor.

Werden ökologische Schäden oder eine unsachgemässe Bewirtschaftung festgestellt, so erlässt der Kanton Auflagen für die Weideführung, die Düngung und die Zufuhr von Futter und verlangt entsprechende Aufzeichnungen. Führen die Auflagen nicht zum Ziel, so verlangt der Kanton einen Bewirtschaftungsplan.

5 Flächen und Normalbesatz

5.1 Flächen

Als Nettoweidefläche gilt die mit Futterpflanzen bewachsene Sömmerungsfläche abzüglich der Flächen, die nicht beweidet werden dürfen.

Als Sömmerungsfläche gelten:

- die Gemeinschaftsweiden;
- die Sömmerungsweiden;
- die Heuwiesen, deren Ertrag für die Zufütterung während der Sömmerung verwendet wird.

Der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin muss auf einer Karte, die beweidbaren Flächen und die Flächen, die nicht beweidet werden dürfen, eintragen.

5.2 Normalbesatz

Der Normalbesatz ist der einer nachhaltigen Nutzung entsprechend festgesetzte Tierbesatz. Der Normalbesatz wird in Normalstössen angegeben.

Ein Normalstoss (NST) entspricht der Sömmerung einer raufutterverzehrenden Grossvieheinheit (RGVE) während 100 Tagen.

Die Sömmerung wird mit maximal 180 Tagen angerechnet.

Der festgelegte Normalbesatz gilt, solange keine Anpassung erfolgt.

Bei Sömmerungs- oder Gemeinschaftsweidebetrieben, welche die Sömmerung neu aufnehmen, setzt der Kanton den Normalbesatz aufgrund des effektiv gesömmernten Bestandes provisorisch fest. Nach drei Jahren setzt er den Normalbesatz unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Bestossung dieser drei Jahre und der Anforderung einer nachhaltigen Nutzung definitiv fest.

5.3 Festlegung des Normalbesatzes

Der Kanton setzt für jeden Sömmerungs- oder Gemeinschaftsweidebetrieb den Normalbesatz fest für:

- Schafe, mit Ausnahme von Milchschaften, nach Weidesystem (Herde mit ständiger Behirtung, Umtriebsweide und übrige Weiden)
- die übrigen raufutterverzehrenden Nutztiere, mit Ausnahme von Bisons und Hirschen.

Bei der Festlegung des Normalbesatzes für Schafe, mit Ausnahme von Milchschaften, darf ein Höchstbesatz für Schafweiden pro Hektare Nettoweidefläche nicht überschritten werden. Diese Grenzwerte sind in Anhang 2 Ziffer 3 DZV festgelegt.

Liegt ein Bewirtschaftungsplan vor, so stützt sich der Kanton bei der Festsetzung des Normalbesatzes auf die darin enthaltenen Besatzzahlen.

5.4 Anpassung des Normalbesatzes

Der Kanton passt den Normalbesatz eines Sömmerungs- oder Gemeinschaftsweidebetriebs an, wenn:

- der Gesuchsteller oder die Gesuchstellerin einen Bewirtschaftungsplan einreicht, der einen höheren Besatz rechtfertigt.
- das Verhältnis zwischen Schafen und anderen Tieren geändert werden soll.
- Flächenmutationen dies erfordern.

Er setzt den Normalbesatz unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der kantonalen Fachstellen, insbesondere der Fachstelle für Naturschutz, herab, wenn:

- die Bestossung im Rahmen des Normalbesatzes zu ökologischen Schäden geführt hat.
- kantonale Auflagen nicht zur Behebung ökologischer Schäden geführt haben.
- sich die Weidefläche, insbesondere durch Verwaldung oder Verbuschung, wesentlich reduziert hat.

Er setzt den Normalbesatz neu fest, wenn die Bestossung über drei Jahre in Folge 75 Prozent des festgelegten Normalbesatzes unterschreitet. Er berücksichtigt dabei den durchschnittlichen Bestand der letzten drei Jahre und die Anforderungen an eine nachhaltige Nutzung.

Er passt für die Ausrichtung der Beiträge ab 2024 den Normalbesatz von Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetrieben mit Schafen, ohne Milchschafe, an, wenn die durchschnittliche Bestossung in den Referenzjahren 2022 und 2023, gerechnet mit den GVE-Faktoren nach den Ziffern 3.2–3.4 des Anhangs der LBV, über 100 Prozent des bisherigen Normalbesatzes liegt. Der neue Normalbesatz entspricht:

- für Betriebe, die in den Referenzjahren bis zu 100 Prozent des Normalbesatzes bestossen waren: dieser Bestossung, jedoch gerechnet mit den GVE-Faktoren nach den Ziffern 3.2–3.4 des Anhangs der LBV;
- für Betriebe, die in den Referenzjahren über 100 Prozent des Normalbesatzes bestossen waren: dem bisherigen Normalbesatz multipliziert mit der durchschnittlichen Bestossung in den Referenzjahren, jedoch gerechnet mit den GVE-Faktoren nach den Ziffern 3.2–3.4 des Anhangs der LBV, geteilt durch die durchschnittliche Bestossung in den Referenzjahren.

Bei Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetrieben, die vorwiegend mit Ziegen bestossen werden, kann der Kanton auf Gesuch hin den Normalbesatz nach Artikel 40 Absatz 1 Buchstabe b entsprechend der Differenz bei der Bestossung mit Jungziegen und Zicklein erhöhen. Für die Berechnung gilt Absatz 3bis sinngemäss.

Musste die Bestossung in einem Referenzjahr aufgrund höherer Gewalt oder aufgrund der Präsenz von Grossraubtieren reduziert werden und hat der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin die Vorkommnisse gemäss Artikel 106 Absatz 3 gemeldet, so korrigiert der Kanton die Festlegung nach Absatz 3bis oder 3ter entsprechend.

6 Sömmerungsbeitrag

Zur Erhaltung einer offenen Kulturlandschaft werden Kulturlandschaftsbeiträge ausgerichtet.

Der Sömmerungsbeitrag wird für die Sömmerung raufutterverzehrender Nutztiere, mit Ausnahme von Bisons und Hirschen, auf anerkannten Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetrieben im Inland ausgerichtet.

Der Sömmerungsbeitrag wird aufgrund des festgelegten Normalbesatzes berechnet und beträgt pro Jahr für:

	CHF pro NST
Schafe, mit Ausnahme von Milchschafern, bei ständiger Behirtung oder Umtriebsweiden mit Herdenschutzmassnahmen	400 500
Schafe, mit Ausnahme von Milchschafern, bei Umtriebsweiden	320
Schafe, mit Ausnahme von Milchschafern, bei übrigen Weiden	120
übrige raufutterverzehrende Nutztiere	400

Für Milchkühe, Milchschafe und Milchziegen wird ein Zusatzbeitrag für die Milchproduktion ausgerichtet.

Der Zusatzbeitrag für die Milchproduktion wird aufgrund der effektiven Bestossung berechnet und beträgt für Milchkühe, Milchschafe und Milchziegen CHF 40 pro NST und Jahr.

Für die Umsetzung einzelbetrieblicher Herdenschutzmassnahmen wird ein Zusatzbeitrag für Tiere ausgerichtet, die auf Sömmerungs- und Gemeinschaftsweidebetrieben gehalten werden.

Der Zusatzbeitrag für die Umsetzung einzelbetrieblicher Herdenschutzmassnahmen wird aufgrund der effektiven Bestossung berechnet und beträgt pro Jahr für:

	CHF pro NST
Schafe, mit Ausnahme von Milchschafern, bei ständiger Behirtung oder Umtriebsweide	250
Milchschafe	250
Ziegen	250
Tiere der Rindergattung und Wasserbüffel, bis 365 Tage alt.	250

Der Zusatzbeitrag wird ausgerichtet, wenn:

- Schutzmassnahmen nach Artikel 10^{quinquies} der Jagdverordnung vom 29. Februar 1988 umgesetzt werden;
- ein einzelbetriebliches Herdenschutzkonzept eingehalten wird; und
- alle Tiere einer Tierkategorie nach dem Herdenschutzkonzept geschützt werden.

Das Herdenschutzkonzept muss aufzeigen, mit welchen betrieblichen und technischen Massnahmen und Vorkehrungen eine oder mehrere Tierkategorien während der Sömmerungszeit vor Grossraubtieren geschützt werden können. Es muss vom Kanton bewilligt werden. Der Kanton überprüft die Einhaltung des Konzepts.

6.1 Anforderungen für Schafe

Die Anforderungen an die Bewirtschaftung für die verschiedenen Weidesysteme (Herde mit ständiger Behirtung, Umtriebsweide und übrige Weiden) von Schafen sind in Anhang 2 Ziffer 4 DZV festgelegt.

6.2 Festsetzung der Beiträge des Beitrags

Der Sömmerungsbeitrag wird ausgehend vom festgelegten Normalbesatz ausgerichtet.

Weicht die Bestossung erheblich vom Normalbesatz ab, so wird der Sömmerungsbeitrag wie folgt angepasst:

- Übersteigt die Bestossung den Normalbesatz in NST um 10–15 Prozent, mindestens aber um zwei NST, so wird der Beitrag um 25 Prozent reduziert.
- Übersteigt die Bestossung den Normalbesatz in NST um mehr als 15 Prozent, mindestens aber um zwei NST, so wird kein Beitrag ausgerichtet.
- Unterschreitet die Bestossung den Normalbesatz in NST um mehr als 25 Prozent, so wird der Beitrag nach dem tatsächlichen Besatz berechnet.

Die Zusatzbeiträge werden für die effektive Bestossung in NST festgelegt.

7 Biodiversitätsbeitrag

Zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität werden Biodiversitätsbeiträge ausgerichtet.

Biodiversitätsbeiträge (Qualitätsbeitrag Stufe II) werden pro Hektare für folgende eigene oder gepachtete Biodiversitätsförderflächen gewährt:

	CHF pro ha
Artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet (QII)	150

Die Beiträge einer Alp werden aufgrund der effektiven Bestossung begrenzt (max. 300 CHF pro NST).

Der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin ist verpflichtet, die Biodiversitätsförderflächen während mindestens acht Jahren entsprechend zu bewirtschaften.

Beiträge werden für alpwirtschaftlich genutzte Wiesen, Weiden und Streueflächen im Sömmerungsgebiet ausgerichtet. Als Streueflächen gelten extensiv genutzte Flächen an Nass- und Feuchtstandorten, die alle ein bis drei Jahre geschnitten werden und deren Ertrag nur ausnahmsweise als Futter auf dem Betrieb verwendet wird. Heuwiesen im Sömmerungsgebiet, die zur Dauergrünfläche gehören, berechtigen nicht zu diesen Beiträgen.

Der Beitrag der Qualitätsstufe II wird ausgerichtet, wenn die Flächen floristische betanische Qualität aufweisen und die Anforderungen der Qualitätsstufe I erfüllt sind.

Indikatorpflanzen, die auf einen nährstoffarmen und artenreichen Bestand hinweisen, müssen regelmässig vorkommen.

Die floristische biologische Qualität sowie die Flächengrösse müssen während der Verpflichtungsdauer von acht Jahren mindestens konstant bleiben.

Eine Düngung der Fläche nach den Vorgaben ist zulässig, wenn die floristische Qualität erhalten bleibt.

Für Objekte von nationaler Bedeutung aus Inventaren nach Artikel 18a NHG können Beiträge ausgerichtet werden, wenn sie als Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet angemeldet sind, der Schutz mit Vereinbarungen zwischen dem Kanton und den Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen sichergestellt ist und die entsprechenden Anforderungen erfüllt sind.

8 Landschaftsqualitätsbeitrag

Der Bund unterstützt Projekte der Kantone zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften.

Er gewährt die Unterstützung, wenn der Kanton Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen Beiträge für vertraglich vereinbarte Massnahmen zur Landschaftsqualität ausrichtet, die diese auf der eigenen oder gepachteten Sömmerungsfläche umsetzen.

Der Kanton legt die Beitragsansätze pro Massnahme fest. Der Bund übernimmt maximal 90 Prozent des vom Kanton festgelegten Beitrags. Pro Projekt und Jahr übernimmt der Bund höchstens 90 Prozent der folgenden Beträge:

	CHF pro NST
Normalbesatz auf Sömmerungs- oder Gemeinschaftsweidebetrieben mit vertraglichen Vereinbarungen	240

Der Bund stellt den Kantonen für Landschaftsqualitätsprojekte jährlich pro NST des Normalbesatzes im Sömmerungsgebiet höchstens 80 Franken zur Verfügung.

Projekte der Kantone müssen folgende Mindestanforderungen erfüllen:

- Die Ziele müssen auf bestehenden regionalen Konzepten basieren oder in der Region zusammen mit den interessierten Kreisen entwickelt werden.
- Die Massnahmen müssen auf die regionalen Ziele ausgerichtet sein.
- Die Beiträge pro Massnahme müssen sich an Kosten und Werten der Massnahme orientieren.

Der Kanton muss dem BLW Gesuche um Bewilligung eines Projekts und um dessen Finanzierung zusammen mit einem Projektbericht zur Überprüfung der Mindestanforderungen einreichen. Das Gesuch muss bis zum 31. Oktober des Jahres vor Beginn der Projektdauer eingereicht werden.

Das BLW bewilligt die Projekte und deren Finanzierung.

Der Beitrag des Bundes wird für Projekte ausgerichtet, die acht Jahre dauern.



